Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 330 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 330 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 15. August 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 193

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Edward beim Kaiser.

Der Besuch findet unter den üblichen Herzlichkeitsbezeugungen statt.

Kronberg, Preuß. Provinz Hessen-Nassau, 15. Aug. König Edward von England traf heute Vormittag um ¾ auf 9 Uhr mit einem Extrazuge aus Frankfurt a. M. hier ein. Kaiser Wilhelm und der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen-Nassa begrüßten ihn am Bahnhof. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Der Kaiser half dem König beim Aussteigen, und dann küßten sie einander auf beide Wangen.

König Edward trug einen Prinz Albert-Rock und einen seidenen Zylinderhut; Kaiser Wilhelm trug die Uniform des Posen'schen Jägerregiments mit einem Stahlhelm.

König Edward war begleitet von Sir Charles Hardinge, dem ständigen Unterstaatssekretär des Auswärtigen; Generalmajor Sir Stanley Clarke, Obermarstallmeister; Major Frederick E. G. Ponsonby, Marstallmeister Sr. Majestät; Sir Charles Lascelles, brit. Botschafter bei der deutschen Regierung, und dem brit. Generalkonsul Sir Francis Oppenheimer. Letztere Beide hatten sich in Frankfurt der königl. Partie angeschlossen.

Nach dem Austausch der beiderseitigen Vorstellungen fuhr die ganze Gesellschaft in Automobilen nach dem benachbarten Schloß Friedrichshof. Im ersten Automobil saßen der Kaiser, König Edward und Prinz und Prinzessin Friedrich Karl. Die Straßen waren reich mit Flaggenzeug und Immergrün geschmückt, und die hohen Herrschaften erhielten viele jubelnde Zurufe von der Volksmasse und von den Schulkindern, welche am Fahrweg entlang aufgestellt waren. Viele Engländer hatten sich aus benachbarten Badeorten gleichfalls eingefunden.

Berlin, 15. Aug. Die Presse in ganz Deutschland behandelt den Besuch des Königs Edward vom Standpunkt gebesserter Beziehungen zwischen ihm und dem Kaiser und sieht ihn demnach als erfreuliches Zeichen an. Allgemein wird die Hoffnung geäußert, daß dieser Besuch eine wohlthätige Wirkung auf die Bevölkerung beider Länder üben und auch die politischen Beziehungen angenehmer gestalten werde. Indeß vermeiden die Blätter alle hochgespannten Erwartungen in dieser Hinsicht, und sie versuchen offenbar, sich innerhalb eines gewissen Mindestmaßes praktischer Hoffnungen zu halten.

Die „Kölnische Zeitung“ übrigens, die gewöhnlich die Ansichten des Auswärtigen Amtes widerspiegelt, spricht die Erwartung aus, daß die beiden Herrscher alle politischen Fragen betreffs Deutschlands und Großbritaniens ausgibig erörtern werden, nicht minder die allgemeine europäische Politik. Die Berliner „Post“, die ebenfalls zum Auswärtigen Amt in engere Beziehungen steht, sagt, die frohe Hoffnung, daß durch eine freimüthige, unmittelbare Aussprache viele der Mißverständnisse beseitigt werden mögen.

Durch die Leitartikel vieler Blätter geht sogar ein Ton aufrichtiger Bewunderung für den König Edward. Die „Kölnische Zeitung“ begrüßt ihn „mit Gefühlen aufrichtiger Verehrung“, die Berliner „Nationalzeitung“ nennt ihn einen „praktischen Staatsmann ersten Ranges“, und die Berliner „Neuesten Nachrichten“, obwohl sie es beklagen, daß des Königs Politik darauf hingearbeitet habe, Deutschland zu isoliren, bezeichnen ihn als einen „politischen Künstler“.

Berlin, 15. Aug. Eine Depesche des „Berliner Lokal-Anzeiger“ aus Kronberg meldet:

„König Edward hat dem Großherzog von Luxemburg mitgetheilt, daß er mit ihm diniren würde, und Letzterer kam zu diesem Zweck in die Nähe von Königstein. Es ist nicht gewiß, ob diese Verabredung eingehalten wird; aber dieselbe gibt zu den weitreichendsten Muthmaßungen Anlaß. Es wurde übrigens dem Belieben des Königs Edward überlassen, über seine Zeit so zu verfügen, wie es ihm passe.“

Das genannte Blatt bemerkt hierzu: „Es ist bis jetzt unmöglich, die obige Angabe zu bestätigen; sollte sie aber wahr sein, so wird dies einen höchst ungünstigen Eindruck beim deutschen Volke machen und weit mehr auf den Mangel an Harmonie zwischen den deutschen Monarchen hinweisen, als das Zusammentreffen Hoffnungen auf Wiederherstellung der Harmonie geweckt hatte.“

Enttäuschte Boeren.

Viele aus Argentinien zurückgekehrt.

Johannesburg, Transvaal, 15. Aug. Die Regierung hat eine öffentliche Warnung an Personen erlassen, welche nach der argentinischen Republik, in Südamerika, auszuwandern gedenken. Die bereits dorthin Ausgewanderten haben arge Enttäuschungen erlebt; Viele sind bereits wieder nach Südafrika zurückgekehrt, und andere wollen dasselbe thun, sobald sie können.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb acht Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Inland.

Zum Brooklyner Straßenbahn-Streit.

Das neueste Plänchen der widerborstigen Straßenbahngesellschaft.

New York, 15. Aug. Von heute an führt die „Brooklyn Rapid Transit Co.“ einen neuen Plan aus, um den Verhältnissen zu begegnen, welche aus der Weigerung vieler Tausend Passagiere entstanden sind, das doppelte Fahrgeld nach Coney Island zu bezahlen (das bekanntlich in einer Entscheidung des Richters Gaynor für ungesetzlich erklärt worden war.)

Bisher bestand die Hauptschwierigkeit auf den Trolleywagen, welche die Neck Road (die von der Gesellschaft bestimmte Grenze für das einfache Fahrgeld) überquerten. Jetzt sollen die Züge in zwei Theile zerfallen. Diejenigen Passagiere, welche sich bereit erklären, das doppelte Fahrgeld zu zahlen, sollen in die vorderen Waggons, und Diejenigen, welche dies nicht wollen, in die hinteren Waggons kommen, und an der besagten Grenze sollen die letzteren Waggons abgekoppelt und auf ein Seitengeleise gebracht werden, — sodaß die Passagiere gezwungen sind, auf eine andere Linie umzusteigen, wenn sie weiterfahren wollen.

Der Betriebsleiter der Gesellschaft sagt, etwa 30 Proz. der Passagiere weigerten sich, das zweite Fahrgeld zu zahlen.

Uebrigens will die Gesellschaft auch die Entscheidung des Richters Gaynor im Berufungswege anfechten.

Die Todeskandidatin Mrs. Myers.

Liberty, Mo., 15. Aug. Es wurde heute bekannt gemacht, daß die Anwälte der Frau Agnes Myers, welche des Gattenmordes (in Kansas City) schuldiggesprochen und zum Tode verurtheilt wurde, beschlossen haben, die Sache vor das Bundesobergericht zu bringen und zunächst bei einem der Staatsoberrichter um einen Aufschubbefehl nachzusuchen.

(Die Hinrichtung von Frau Myers und dem mitverurtheilten Frank Hottman wurde auf den 3. September festgesetzt.)

Dampfkessel explodirte.

Three Rivers, Mich., 15. Aug. In der Pfefferminz-Destillerie auf der Farm von Wm. Mohney, drei Meilen von hier, explodirte heute der Dampfkessel. Mohney und sein 28jähriger Sohn Roy wurden augenscheinlich getödtet, und zwei Kinder Roys die in der Nähe spielten, schwer verletzt.

Republikaner von Texas.

El Paso, Tex., 15. August. Die, hier tagende republikanische Staatskonvention für Texas stellte folgenden Wahlzettel auf: Gouverneur — W. C. Averill; Vizegouverneur — Frederick Hofheinze; Generalanwalt — C. W. Ogden; Eisenbahnkommissär— W. T. Connor.

Gelinde Strafe.

Richter Prindiville giebt einem Sünder weniger als das Mindestmaß.

Der erste Fall, in welchem ein Polizeirichter seit dem neulich von Mayor Dunne den Richtern ausgesprochenen Tadel eine Geldstrafe von weniger als dem im städtischen Gesetzbuch vorgesehenen Mindeßmaß verhängte, trat heute ein, als Richter Prindiville Harry Murphy zu $20 Geldstrafe verurtheilte. Murphy ist Fuhrmann bei der Knickerbocker Ice Co. und hatte eine sehr ungenaue Waage gehabt, die sich um zehn Pfund von der Wahrheit entfernte. In der betreffenden Ordinaz ist Geldstrafe von $25 bis zu $100 vorgeschrieben, Richter Prindiville verhängte die Strafe aber unter einer allgemeinen Bestimmung, welche $5 als geringstes Strafmaß festsetzt. Murphy wurde neulich verhaftet, als er im Hause 145 Randolph Str. Eis ablieferte.

* Durch das Gerücht, daß er mit der kürzlich geschiedenen Frau T. K. McFadden verlobt sei, hat sich Pastor Sydney Strong, der Seelsorger der Zweiten Kongregationalisten-Gemeinde in Oak Park, zur Niederlegung seines Amtes veranlaßt gesehen. Er sowohl wie Frau McFadden bestreiten eine Verlobung eingegangen zu sein; von anderer Seite aber verlautet, daß sich das Paar demnächst verheirathen werde. Wäre dies nicht der Fall, so würde der Pastor kaum sein Amt niedergelegt haben. Er eiferte vor einiger Zeit ganz besonders gegen den Eheschluß zwischen Geschiedenen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Barbarossa von Bremen; Teutonic von Liverpool.
Boston: Saxonia von Liverpool.
St. Johns, N. F.: City of Vienna, von Liverpool nach Philadelphia, über Halifax.
Sydney, Australien: Aorangi von Vancouver.
San Franzisko: Gerard C. Tobey von Honolulu.
Hongkong: Empreß of India von Vancouver u. s. w.
Jokohama: Aragonia, von Portland, Oreg., nach Hongkong.
Gibraltar: Cretic, von New York nach Genua.
Marseille: Perugia von New York, über Neapel.
Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York; Ivernia, von Liverpool nach Boston.
London: Anglian von Boston.
Greenock: City of Bombay von Philadelphia, über St. Johns, N. F.
Liverpool: Kensington von Montreal.
San Franzisko: Ventura von Australien, über Honolulu. (Brachte $2,500,000 für San Franzisko'er Banken.)
Plymouth: Pretoria, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Oceanic nach Liverpool; Nordamerika nach Genua (ohne Briefpost); Amsterdam nach Rotterdam (ohne Briefpost); Toronto nach Argentinien u. s. w.
London: Columbian nach Boston.
Queenstown: Carmania, von Liverpool nach Boston.

Streiken wegen des Essens.

Duluth, Minn., 15. Aug. Der Dampfer „Northwest“ hatte bei der Abfahrt von hier etwa zwei Stunden Verspätung, da ein Streik unter den Heizern ausgebrochen war. Diese beklagten sich über zu wenig und zu schlechtes Essen und verlangten, daß ein neuer Pflegewart angestellt werde. Die Schiffsoffiziere entsprachen schließlich dem letzteren Verlangen. Zeitweilig stand der Dampfer unter besonderer Polizeibewachung, da es hieß, zwei der Streiker hätten Revolver gekauft.

Die russischen Wirren.

In 82 von 87 Provinzen noch Ausnahmezustände!

St. Petersburg, 15. Aug. Die Kronstadter Meuterer, welche kriegsgerichtlich prozessirt werden sollen, sind in mehreren Klassen getheilt worden; gegenwärtig ist der Prozeß gegen die Rädelsführer im Gange.

Die St. Petersburger „Börsenzeitung“ weist heute darauf hin, daß unter 87 Provinzen sich noch immer 82 im Zustand „ausnahmsweiser Vertheidigung“ befinden!

Die Untersuchung in Tomsk bezüglich der Mißbräuche und Veruntreuungen auf der Tomsk-Bahn während des japanisch-russischen Krieges gelangt zum Abschluß. Es hat sich herausgestellt, daß 1500 Waggons verschwanden, und daß an einer Bahnstation allein der Staat um 350,000 Dollars betrogen wurde!

St. Petersburg, 15. August. Prof. George H. Blakeslee von der Clark-Universität in Worcester, Mass., welcher von dem russischen Zeitungsmann M. N. Lubeskoy begleitet war, wurde bei Wolokamsk als „verdächtiger Charakter“ verhaftet, obwohl er vom amerikanischen Generalkonsul Smith in Moskau Papiere zur Feststellung seiner Persönlichkeit bei sich führte. Der Generalgouverneur ließ ihn allerdings bald auf das Ersuchen des genannten Generalkonsul wieder in Freiheit setzen.

Prof. Blakeslee gehört zu einer Partie Amerikaner, welche derzeit Rußland bereist, um die politischen, sozialen und wirthschaftlichen Verhältnisse zu studiren.

Warschau, Russischpolen, 15. Aug. Zwanzig neue Ermordungen von Polizeibeamten werden der Behörde gemeldet!

Warschau, Russischpolen, 15. Aug. In drei verschiedenen Theilen der Stadt wurden heute Bomben auf Polizisten geschleudert, und fast 100 Personen wurden verletzt!

— Druckfehler.—Nachdem der Anfall von Seekrankheit vorüber war, fühlte sich der Patient bedeutend „hohler“.

In der Besserungsanstalt.

Der jugendliche Schießbold Elmer Meyers von Richter Kersten verurtheilt.

Elmer Meyers, der junge Mensch, der vor einiger Zeit am Randolph Str.-Bahnhof der Illinois Zentralbahn die 17jährige Minnie Weiß, 1098 N. 41. Court, durch drei Schüsse verwundete, wurde heute von Richter Kersten auf unbestimmte Zeit in die staatliche Besserungsanstalt geschickt. Meyers, der 19 Jahre zählt, aber wie ein 15jähriger Knabe aussieht, hatte sich schuldig bekannt. Minnie Weiß soll von ihrer Verwundung vollständig wiederhergestellt sein, war aber heute nicht im Gericht anwesend. Ihre Freundin, Lillian Hillmann, 152 Dayton Str., mit der sie bei Arbuckle Brothers an Michigan Ave. gearbeitet hat, schilderte den Vorfall und erzählte wie Meyers ihnen an Randolph Str. mit einem Revolver in der Hand entgegengetreten sei und fünf Schüsse abgefeuert habe. Als Minnie hingefallen, habe Meyers die Waffe gegen sich selbst gerichtet, sei aber, als eine Menge Leute aus dem Bahnhof kam, fortgelaufen.

Meyers, von Anwalt Alfred O. Erickson vertheidigt, der um eine milde Strafe für den jungen Menschen bat, erzählte auf Befragen des Richters, Minnie habe ihn aufgefordert, sie auf ein Piknik zu begleiten. Dort angelangt, hätten mehrere ihrer Freunde, von ihr dazu veranlaßt, ihn verhauen und vom Platz vertrieben. Dies sei der Grund zu seiner That gewesen. Meyers wohnte im Hause 870 Artesian Ave. und hat in einer Maschinenwerkstatt an Lake und May Str. gearbeitet.

Der Richter sagte ihm, daß auf sein Vergehen eine Strafe von 1 bis 14 Jahre Besserungsanstalt stehe, und daß es von seiner Führung dort abhängen würde, wie lange er gefangen bleiben müßte.

— Fatale Begegnung. — Student A. (auf der Straßenbahn zu B.): Mensch, was ist Dir auf einmal? Du schwitzt ja förmlich! — Student B.: Ach, Freund, mein Schneider, dem ich noch meinen Anzug schulde, folgt uns auf den Fersen!—Student A. (sich umsehend): Auf den Fersen? Aber er kann doch der „Elektrischen“ nicht nachrennen? — Student B.: Mensch, schaue Dich doch nur nicht so um, er steht ja auf dem Hinterperron!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute am Spätabend, wahrscheinlich auch morgen. — Leichter bis frischer Südostwind.
Illinois und Indiana: Regenschauer heute Abend und morgen.
Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend oder morgen. Leichter bis frischer Südostwind.
Wiskonsin: Regenschauer heute Abend, morgen theilweise bewölkt und Regenschauer im östlichen Theil.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 75 Grad, Nachts 12 Uhr 72 Grad, Morgens 6 Uhr 72 Grad, Mittags 12 Uhr 83 Grad.

Kompetenz-Streit.

Er droht zwischen den Richtern Brentano u. Gibbons auszubrechen.

Bleibt vorläufig beim Alten.

Richter Gibbons hat den von ihm ernannten Masseverwalter nicht abgesetzt.—Ausschuß der Einleger sucht Hilfe bei der „Clearing House Association“.

Es hat jetzt ganz den Anschein, als ob es zwischen Superiorrichter Brentano und dem Kreisrichter Gibbons, von denen bekanntlich jeder einen Masseverwalter für die Milwaukee Ave.-Staatsbank ernannt hat, zu einem Kompetenzstreite kommen wird. Wie berichtet, ernannte Richter Gibbons auf Ersuchen von T. T. Eide von Leo, Ill., der ein Zahlungsurtheil in Höhe von $2585 gegen die Bank erwirkt hatte, das er nicht befriedigen konnte, die Chicago Title & Trust Co. zur Masseverwalterin für die Milwaukee Ave.-Staatsbank. Eide war durch die Advokaten Jakob Newman, Sol. O. Levinson und Benjamin Becker vertreten, und der Anwalt Johann Waage, der behauptete, der Rechtsbeistand des Direktoriums der Bank zu sein, bestätigte dem Richter, daß er als Bevollmächtigter der Direktoren die Richtigkeit der Forderung Eide's anerkannt habe. Daraufhin stellte Anwalt Weißenbach als Vertreter des schon früher von Richter Brentano zum Masseverwalter eingesetzten John C. Fetzer vor Richter Brentano den Antrag, die genannten Advokaten wegen Mißachtung seines Gerichtshofes zur Rechenschaft zu ziehen, denn Waage's Behauptung, er sei der bevollmächtigte Rechtsbeistand des Direktoriums, sei durchaus unwahr. Das Direktorium hielt gestern eine Versammlung ab, da jedoch ein Mitglied, Crane, fehlte, so wurde in der Angelegenheit nichts gethan. Heute aber soll eine weitere Sitzung abgehalten werden, und wie Anwalt Weißenbach behauptet, werden die Direktoren darin förmlich die Erklärung erlassen, daß Waage nicht ermächtigt war, in ihrem Namen zu handeln oder zu sprechen.

Das Direktorium hielt heute Nachmittag auch eine Versammlung ab und beschloß, sich in dem Kampf um die Masseverwalterschaft auf die Seite von John C. Fetzer zu stellen und die Ernennung der Title & Trust Co. als Masseverwalterin zu bekämpfen. Ferner gab das Direktorium förmlich die Erklärung ab, daß es den Anwalt Waage in keiner Weise dazu ermächtigt habe, es in den Gerichten zu vertreten. An Stelle von Paul O. Stensland, Vizepräsident Theodor Stensland und Kassirer Hering wurden Jos. Lister, Elof Johnson und Marius Kirkeby als Direktoren gewählt.

Richter Brentano ließ Newman und die anderen Anwälte gestern vor sich laden, und sie stellten sich am Nachmittag auch ein. Anwalt Newman vertrat den Standpunkt, daß dem Richter Brentano keine Gerichtsbarkeit in dieser Angelegenheit zustand, da die beiden polnischen Frauen, welche eine Einlage in der Bank hatten und auf deren Gesuch hin Richter Brentano Herrn Fetzer als Masseverwalter einsetzte, es versäumt hätten, vorher ein Zahlungsurtheil gegen die Bank zu erwirken. Das Gesetz besage aber ausdrücklich, daß erst der Masseverwalter eingesetzt werden dürfe, nachdem ein Zahlungsurtheil erlassen worden ist und dieses nicht befriedigt werden konnte. Da dies im vorliegenden Falle nicht geschehen, so habe Herr Fetzer nicht die gesetzliche Macht, irgendwelche Handlungen als Masseverwalter der Milwaukee Ave.-Staatsbank vorzunehmen, und nur aus diesem Grunde sei Richter Gibbons angegangen worden, nach Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften einen Masseverwalter zu ernennen. Falls Richter Brentano ihn, Newman, und die übrigen Advokaten wegen Mißachtung seines Gerichtshofes in Strafe nehme, so würden sie sofort Berufung an den Appellhof einlegen. Im Uebrigen möge der Richter die Argumente anhören, welche Newman zur Bekräftigung seines Standpunktes vorzubringen habe. Damit erklärte sich Richter Brentano einverstanden und setzte die Verhandlung auf Freitag Vormittag 10 Uhr an.

Advokat Newman ist trotzig.

Dem Richter Brentano hat heute der Advokat Jakob Newman Trotz geboten, als er und seine Kollegen S. O. Levinson, Benj. Baker und John Waage vor Richter Gibbons waren, in der Erwartung neuer Entwicklungen in der Ernennung von zwei Masseverwaltern für die Milwaukee Ave.-Staatsbank. Der Richter sagte ihnen, er habe sie infolge eines Mißverständnisses um ihr Erscheinen gebeten. Er habe nämlich geglaubt, daß die Anwälte Loeb und Weißenbach, Rechtsberather des Masseverwalters Fetzer, eine Berathung wünschten.

Da erhob sich Newman und sagte: „Ich halte es für angebracht, Ihnen, Herr Richter, mitzutheilen, daß die Chicago Title and Trust Co. keinen Versuch gemacht hat, Herrn Fetzer im Besitz der Bestände der Bank zu stören. Wir treten nur für unser Recht ein, und es liegt kein Grund zur Erregung vor. Ich wünsche ferner mitzutheilen, daß meine Mitarbeiter und ich unsere Arbeit fortsetzen und uns nicht von irgend einem Richter des Superiorgerichts einschüchtern lassen werden.“

Anwalt Levinson erklärte dem Richter, daß er und seine Kollegen wegen Gerichtsmißachtung von Richter Brentano vorgeladen worden seien, und daß dieses Verfahren auf eine Frage der Gerichtszuständigkeit auslaufe.

Richter Gibbons antwortete, er werde den ganzen Tag über in seinem Zimmer zu finden sein, morgen aber seine Ferien antreten. Inzwischen verweise er die Anwälte in dringlichen Angelegenheiten an Richter Patton.

Newman sagte nach der Verhandlung, der etwa fünfzig Advokaten und andere interessirte Parteien beiwohnten, daß es von Richter Brentanos Saal nach dem Countygefängniß ein langer Weg sei. Dieser führe über den Appellhof.

Advokat Waage, welcher Namens der Milwaukee Ave.-Staatsbank die Schuldforderung anerkannt hat, blieb zur Verhandlung nicht da.

Noch ein Masseverwalter?

Aus Springfield wird heute Nachmittag gemeldet, Staats-Auditeur Mc Collough habe die Erklärung abgegeben, daß der General-Staatsanwalt in einem Gerichtshof von Cook County unter dem Bankgesetz des Staates Illinois die Einsetzung eines Masseverwalters für die Milwaukee Ave.-Staatsbank beantragen werde.

Einleger suchen Hilfe.

Der von den Einlegern der Milwaukee Ave.-Staatsbank ernannte Zentralausschuß hält zur Zeit mit Präsident Forgan von der „Chicago Clearing House Association“ eine Besprechung ab, deren Ergebniß für das Schicksal der Bank von einschneidender Bedeutung sein wird. Die Association wird nämlich von den Einlegern ersucht, sich der Bank in der Weise anzunehmen, wie sie es bei dem Bankerott der Walsh'schen Banken gethan hat, und den Einlegern möglichst bald so viel von ihren Einlagen zurückzuzahlen, als unter den obwaltenden Umständen möglich ist. Später könnte die Milwaukee Ave.-Staatsbank dann vielleicht als Zweigstelle einer der großen Banken im Mittelpunkt der Stadt fortgeführt werden, und die Geschäftsleute der Nordwestseite würden sich mit Freuden verpflichten, als Gegendienst diese neue Bank nach Kräften zu unterstützen. Nur auf diese Weise, so wurde Herrn Forgan klar gemacht, seien langwierige Prozesse zu vermeiden, die fraglos den Rest der Bestände der Bank vollends auffressen müßten.

Den Einlegern wurde, wie Herr J. B. Forgan, der Vorsitzer des Clearing House-Ausschusses, heute Nachmittag einem Vertreter der „Abendpost“ erklärte, der Bescheid, daß die Bankiers auf keinen Fall mit dem Geld ihrer Banken einspringen könnten und daß sie erst den Bericht ihres Bankprüfers, der anfangs nächster Woche fällig ist, abwarten müßten, ehe überhaupt mit den Einlegern weiter verhandelt werden könnte. Es wird demnach nächste Woche eine weitere Zusammenkunft stattfinden.

Der Bericht des Bankprüfers.

Staats-Bankprüfer Jones beendete gestern seine Untersuchung der Milwaukee Ave.-Staatsbank und wird heute seinen Bericht dem Departement in Springfield einreichen, mit der Empfehlung, den Inhalt nicht zu veröffentlichen, um die Einleger nicht noch mehr zu beunruhigen.

Herr Jones hat ermittelt, daß die Unterschlagungen des Präsidenten Stensland, ausschließlich der Anleihen auf Grundbesitz, sich auf $800,000 bis $1,000,000 belaufen. Unter den Hypotheken mögen sich Fälschungen befinden, welche die Summe noch größer machen würden.

Dividende am 1. September.

Masseverwalter Fetzer wird, wie er sagt, wenn Alles gut geht, am 1. September $850,000 zur Verfügung haben und davon vielleicht eine Dividende von 20 Prozent an die Einleger auszahlen. Man hatte den Baarbestand in Händen des Masseverwalters anfänglich auf $1,100,000 geschätzt, es stellte sich aber heraus, daß zahlreiche, in den Büchern unter den Baarbeständen verzeichnete Posten thatsächlich keine solchen und nicht einmal sofort flüssig zu machen waren.

Hering bedroht Stensland jr.

Der gefangene Kassirer Henry W. Hering hat geäußert, er werde neue und Aufsehen erregende Enthüllungen machen, die auf den Vizepräsidenten Theodore Stensland ein ungünstiges Licht werfen würden.

Man hat in Erfahrung gebracht, daß Frau Anna G. Nelson Curtis, 39 Potomac Ave., eine ehemalige Buchhalterin in der Bank, mit Hering sehr befreundet gewesen ist. Sie hat nach Kräften versucht, ihn von dem schlüpfrigen Pfade, den er wandelte, abzulenken, ihn an seine Pflichten als Gatte und Vater erinnert und ihn beschworen, die Freundschaft mit den Buchmachern aufzugeben.

Stensland noch im Lande.

Polizeichef Collins äußerte heute die Ansicht, daß Präsident Paul O. Stensland von der Milwaukee Ave.-Staatsbank in den Ver. Staaten sei. „Ich habe erfahren“, sagte der Polizeichef, „daß Stensland seinen Bart und Schnurrbart abnehmen und sein Haar dunkelbraun färben ließ, ehe er von Chicago abreiste. Sein Sohn wußte darum und hat, wie ich glaube, ihm bei der Flucht geholfen.“

Herr Collins theilte auch mit, daß ein bekannter Geschäftsmann dem flüchtigen Bankier zum Verwechseln ähnlich sehe und infolgedessen schon viele Unannehmlichkeiten gehabt habe. So sei der Mann am Sonntag in einem Sommergarten auf der Nordseite von mindestens zwanzig Personen als Stensland angeredet, und die übrigen Gäste in dem Garten auf ihn aufmerksam gemacht worden. Der Geschäftsmann erwirkte vom Polizeichef ein Geleitschreiben, um sich vor weiteren Unannehmlichkeiten zu schützen.

Des Mordes schuldig.

Wahrspruch der Geschworenen im Prozeß gegen Skibinski und Genossen.

Geschworene in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts erklärten heute Anthony Skibinski und Stanley Voda des Mordes und die Mitschuldigen Andrew Matz und John Laskell des Todtschlags schuldig. Die Strafe für Skibinski und Voda wurde auf 22 Jahre Zuchthaus festgesetzt, Matz und Laskell werden, falls sie keinen neuen Prozeß erhalten, auf unbestimmte Zeit in die Besserungsanstalt geschickt werden. Michael Voda und Joseph Depka, die gleichfalls als Mitschuldige verhaftet worden waren, wurden von den Geschworenen freigesprochen. Skibinski und Genossen sollen am 17. April den griechischen Hausirer Alexander Vordhas angefallen haben und, als er Widerstand leistete, wurde er angeblich von Stanley Voda niedergeschossen.

— Passende Vorbildung.—„Sie bewerben sich um die Stelle eines Kriminalpolizisten; haben Sie denn auch eine entsprechende Vorbildung?“—„Na, ich war halt früher Lumpensammler!“

— Selbstbewußt.—Erster Leutnant: „Weshalb die kleine Soubrette beim Singen so auffallend zu uns heraufblickt!“ Zweiter Leutnant: „Aeh! Sucht jedenfalls Inspiration....“

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 330 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Der kleine Onkel und der große Neffe?

Wer sagt, daß König Edward kleiner sei als Kaiser Wilhelm!! Man messe doch — —

Wie gute Nahrung sich in Gift verwandeln kann

Verfaulen ist kein Verdauen, müssen Sie wissen, auch wenn es im Magen stattfindet.

Nahrung, die im Körper nach dem Genusse verfault, ist so gesundheitsgefährlich wie Nahrung, die schon vor dem Essen verfault war.

* * *

Der Hauptheil der Verdauung geschieht in den 30 Fuß Gedärmen.

Sie sind innen mit kleinen Drüsen besetzt, welche Verdauungssäfte in die genossene Nahrung pressen.

Die Eingeweide sind auch mit Millionen kleiner Saugpumpen versehen, welche die Nahrkraft aus der Nahrung ziehen, während sie an ihnen vorbeigeht.

Aber, wenn die Eingeweide-Muskeln schwach sind, so bewegt sich die Nahrung zu langsam vorwärts, um die kleinen gastrischen Drüsen anzuregen, und es wird kein oder zu wenig Verdauungssaft abgesondert, um die Speise in Nahrstoff zu verwandeln.

Dann verfault die Nahrung in den Eingeweiden und die kleinen Saugpumpen ziehen Gift von der verfaulten Nahrung in das Blut, anstatt des Nahrstoffes den sie hätten herausziehen sollen.

* * *

Nun, Cascarets enthalten die einzige Combination von Droguen, welche diese Muskeln der Eingeweide und Gedärme anregen, gerade wie ein kaltes Bad, oder Bewegung im Freien, einen trägen Menschen anregen.

Cascarets wirken darum die Bewegung.

Sie erzeugen dasselbe natürliche Resultat, das ein Sechs Meilen Spaziergang auf dem Lande erzeugen würde, ohne irgend welchen schädlichen chemischen Effekt.

Die Westentasche Cascaret Schachtel wird von allen Apothekern verkauft, zu Zehn Cents.

Achten Sie sehr darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC" gestempelt. 749

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Henke

(34. Fortsetzung.)

Er bemerkte sogleich die zierliche Gestalt im Erkerfenster, er sah auch die verrätherischen Thränen und verstand augenblicklich, warum sie flossen. Dies kleine Herz lag ja schon lange offen vor ihm. Die anderen Fenster der Villa mit einem vorsichtigen Blick streifend, blieb er stehen und deutete tröstend nach dem Himmel hinauf. „Es wird besser", sollte das heißen, gewiß, sie begriff genau, was er meinte. Und dann — Grete klammerte sich in glücklichem Schreck an die Fensterbrüstung — hatte sie sich nicht geirrt? Nein, das war wirklich und wahrhaftig eine Kußhand gewesen — und noch einmal! Dann nickte er ihr Abschied nehmend vertraulich zu und ging — mußte gehen! Die ganze Wonne des Augenblicks spiegelte sich auf ihrem runden Gesichtchen mit den verweinten Augen, die ihm nachblickten, bis ihn die Büsche am Gitter endlich verbargen — diese abscheulichen Büsche, über deren rasches Wachsthum sich Karl so freute!

Mit einem Jubellaut flog Grete plötzlich auf die Mutter zu und umschlang sie ungestüm, daß die frisch eingetauchte Feder einen großen Klecks auf die sauberen Zahlenkolonnen verspritzte.

„Aber Grete! Wirst Du niemals vernünftig werden!" rief Frau Berndt empört. „Da sieh, was Du angerichtet hast! Was gibt's denn, daß Du so unsinnig einherstürmst?"

„Es wird wieder schönes Wetter, Mama, soeben hat die Sonne geschienen!"

Frau Berndt blickte zum Fenster hinaus. „Jetzt möchte ich wahrhaftig wissen, was Du dafür angeschaut hast! Es regnet ja in Strömen. Du bist doch noch ein rechter Kindskopf!"

Aber Grete ließ sich nicht von ihrem Irrthum überzeugen. Bei ihr stand es felsenfest, daß sie in der Minute zuvor die Sonne gesehen hatte.

Tags darauf war jedoch selbst ihre Mutter geneigt, diese Möglichkeit zuzugeben, denn der Himmel erstrahlte in so unschuldsvoller Bläue, als hätte er nicht noch vor zwölf Stunden förmliche Fluthen herabrauschen lassen. Magdalene arbeitete nach der unfreiwilligen Zimmerhaft am Nachmittag zum ersten Mal wieder im Freien; ein leichtes Erschrecken ging über ihr Antlitz, als gänzlich unvermuthet der Tiefenborner Landauer vor dem Thor anhielt und Frau Berndt mit der Tochter eintrat. Es war das erste Mal, daß Beide die Herrenburgische Schwelle überschritten. Hatten die umlaufenden Gerüchte die Neugier der alten Frau geweckt und kam sie, um Näheres zu erfahren? Vorläufig ließ sie dann jedoch nichts von solcher Absicht ahnen. Offen bewunderte sie das schloßartig gebaute Haus und die hohen, geräumigen Zimmer, anscheinend, ohne zu sehen, wie überall eine erhaltende Hand mühsam gegen den Verfall kämpfte.

Wie ein staunendes Kind stand Grete vor den zahlreichen Ahnenbildern und betrachtete beinahe ängstlich diese lange Reihe stolzer Männer und Frauen mit den häufig so hochmüthigen Zügen. Viel verschüchterter als damals bei dem Fest am Heidewald antwortete sie dann auf Lores und der Hofmarschallin Anreden; Leni, die, ab- und zugehend, den Kaffeetisch rüstete, beobachtete, wie ihr junger Gast sich in dieser fremden Umgebung immer bedrückter zu fühlen schien. Die Kleine, die wie ein verflogener Vogel inmitten der Anderen saß, begann ihr leid zu thun.

Sie faßte Gretes Hand. „Wollen Sie einmal mit mir in's Nebenzimmer kommen, Fräulein Berndt? Ich möchte Ihnen nun auch ein paar andere Bilder zeigen."

Ein wenig erleichtert folgte ihr Grete. Die Scheu, welche ihr die freiherrliche Familie bei der ersten Bekanntschaft eingeflößt hatte, war im näheren Umgang mit deren einzelnen Gliedern völlig verschwunden gewesen. Hier indessen, wo schon das Wappen über der Thür etwas Besonderes verhieß, wo die alten Bilder streng und hochfahrend zu fragen schienen: „Wie kommst Du in dieses Haus?" — hier empfand sie plötzlich, daß eine tiefe Kluft zwischen ihr und dem Manne lag, mit dem sie allabendlich so unbefangen plauderte. So unendlich vornehm blickte die alte Baronin drein, und die schöne Baronesse hatte trotz aller Freundlichkeit niemals hoheitsvoller ausgesehen, als in dieser Umgebung.

Leni verstand ungefähr, was diese noch halbkindliche Mädchenseele bewegte. Mit Grete das Wohnzimmer betretend, zog sie sie zu dem alten Tafelklavier, das noch von der Mutter stammte. Eine Menge älterer und neuerer Photographien stand in zierlichen Phantasierahmen darauf. Georgs Konterfei wiederholte sich ein halbes Dutzend Mal darunter. Lächelnd suchte sie die einzelnen Bilder heraus, die den Bruder bald im Forstanzug, in Uniform, als frischgebackenen Reserveleutnant und dann wieder in flottem Zivil darstellten. „Haben Sie jemals einen eitleren Menschen gesehen, Fräulein Berndt?"

„Eitel? Das ist der Herr Baron nicht!" Die Entrüstung über eine solche Behauptung drängte momentan Gretes Scheu gänzlich in den Hintergrund. Lange hielt sie nun jedes einzelne Porträt in den Händen und vergaß im Anschauen vollkommen, wo sie sich befand, und daß sie nicht allein hier weilte. Ja, das war er, wie er leibte und lebte! Auf dem ersten Bilde fehlte zwar noch der blonde, kurzgehaltene Vollbart, über den er so oft im Gespräch mit der Hand strich. Aber die sieghaften Augen waren da, und der offene, fröhliche Ausdruck in seinem schönen Gesicht.... Dies hier, wo er den Jagdhut in der Rechten hielt, ja, genau so stand er Abends droben hinter den Nußbüschen, wo sie gar nicht daran dachte, daß er eigentlich viel zu vornehm war, um mit der kleinen Grete zu schwatzen. — Da, in der Uniform mit dem Degen an der Seite — wenn sie ihn einmal in Wirklichkeit so sehen könnte! Doch dann würde er sich ihrer vielleicht schämen und sie nicht kennen wollen, das war ja etwas ganz Anderes, als wenn Karl und Erich den Leutnantsrock trugen. Still schob sie das Bild beiseite und griff abermals nach jenem, das ihn in seinem Berufskleid zeigte. Das blieb ihr doch das liebste und vertrauteste, mit einem unterdrückten Seufzer stellte sie es endlich auf seinen Platz zurück.

Leni war ein wenig beiseite getreten und hatte schweigend die Versunkenheit ihres Gastes beobachtet; die unschuldige, ihrer selbst noch kaum bewußte Liebe, die aus den weichen Zügen des halbkindlichen Gesichtchens sprach, rührte sie. Impulsiv zog sie die Kleine an sich und küßte sie auf den Mund. Erstaunt, beinahe erschrocken begegnete Gretes Blick den wissenden, dunkeln Augen, aus denen ein herzliches Empfinden leuchtete. Ein Moment des Zögerns — dann schlang sie plötzlich beide Arme um den Hals der Anderen und verbarg ihr glühendes Gesicht an der Schulter derer, die in diesen Minuten in ihrer Seele wie in einem offenen Buche gelesen hatte.

Annlies' immer ein wenig tappender Schritt, der draußen vorüberging, mahnte Magdalene an ihre Wirthinpflicht. Mit leisem Druck löste sie die kleinen Hände, die sich noch immer um ihren Nacken schlossen. Ohne ein Wort zu sagen, nahm sie dann das von Grete so lange beschaute Porträt aus dem Rahmen und legte es vor sie hin. „Nun will ich den Kaffee einschenken, Fräulein Berndt." Ihr unbefangen zunickend, verließ sie das Zimmer. Als sie ein paar Minuten später in das Nebengemach zurückkehrte, saß Grete schon wieder neben Lore. Nur die Thür zum Wohnzimmer stand noch offen, und ein rascher Blick überzeugte Leni, daß das Bild des Bruders verschwunden war.

„Aber nein, wie viel Mühe Sie sich machen!" wehrte Frau Berndt, als Leni der stolz dreinschauenden Annlies den appetitlich duftenden Berg frischgebackener, goldgelber Waffeln abnahm. Zum ersten Mal war das junge Dienstmädchen mit deren selbstständiger Herstellung betraut worden, und nur drei Stücke hatte sie schwarz brennen lassen. Doch die wurden klüglich zu unterst gelegt, so bemerkte sie gewiß Niemand. Vornehme Damen essen nicht viel, wenigstens hoffte es Annlies.

„Hier auf dem Lande huldigen wir noch der guten, alten Sitte, liebe Gäste nicht ungelabt den Heimweg antreten zu lassen", sprach Magdalene. „Da unser Dorfbäcker aber bei solchen Gelegenheiten regelmäßig versagt, muß die Hausküche aushelfen."

„Wenn sie mit so viel Ehren besteht wie in Ihrem Hause — nicht wahr, Frau Baronin?"

Die Hofmarschallin lehnte sich zurück, sie fand die lobende Anerkennung doch recht „bürgerlich." „Die Wirthschaftsführung ist besondere Passion meiner jüngeren Enkelin", antwortete sie leichthin, „sie läßt es sich nicht nehmen, selbst die geringsten Kleinigkeiten persönlich zu überwachen. Zerstreuungen, wie sie das Stadtleben den Töchtern unserer Kreise bietet, sind in dieser Abgeschiedenheit nicht zu erreichen, so muß sie den Tag auf solche Weise auszufüllen suchen."

Frau Berndt ärgerte sich. Wem spielte die hochmüthige, alte Dame diese Komödie vor? Anstatt Gott zu danken, daß dies tüchtige Mädchen den Rest von dem, was ihre Vorfahren verschleuderten, mühsam zusammenhielt, stellte die Großmutter deren Thätigkeit als bloßen Zeitvertreib hin. Wie nachlässig sie mit dem wappenverzierten Löffelchen in der feinen Tasse rührte — als wenn sie alle Tage solch vorzüglichen Kaffee tränke, während die Baronesse sonst gewiß die Bohnen zählen mußte! Und auch die Waffeln waren tadellos, knusprig und locker — und die verwendeten Eier sicher ganz frisch gewesen. Frau Berndt war nicht umsonst eine erprobte Hausfrau, sie verstand sich auf dergleichen. Hier fand sie nichts auszusetzen, so neugierig sie auch danach suchte. Aus jedem Winkel grinste freilich der Geldmangel, aber auch peinliche Sauberkeit und Ordnung blickten ihr allenthalben entgegen. Kein Riß, der nicht mit förmlicher Kunstfertigkeit gestopft war, keine abgeschabte Stelle der alten Möbel, wo nicht Farbe und Politur vorsichtig ersetzt zu sein schienen. Nein, allen Respekt vor dem Mädchen, das die Doppellast der Armuth und Repräsentationspflicht auf den jungen Schultern trug!

Ja, wenn die Schwester ihr gliche, vielleicht ließe sich dann über Erichs Wahl ein Wort reden. So viel Fleiß und Sparsamkeit bildeten auch ein nicht zu unterschätzendes Kapital. Dagegen Leonore! War sie nicht ganz und gar die Großmutter? Ihre weißen Finger berührten sicher niemals ein Staubtuch, aber das Geld des Sohnes würden sie auszustreuen wissen. That sie außerdem nicht immer, als ob sie, die keinen rothen Heller ihr eigen nannte, dem Mann, der ihr seinen Reichthum, seine angesehene Stellung zu Füßen legen wollte, durch einen gnädigen Blick, durch ein zögerndes Annehmen seiner Huldigungen die größte Gunst gewähre? Und Erich war blind, er fand das Alles ganz in der Ordnung; am liebsten würde er eine Krone für diesen stolzgetragenen Mädchenkopf bereit halten. Die gezwungene Trennung hatte, anstatt sie zu dämpfen, seine Leidenschaft noch angefacht. Da verging kein Tag, an dem nicht wenigstens auf einer Karte die Frage stand: „Wie geht's in Rainsfeld?" Die fortgesetzte Wiederholung hatte die Mutter schließlich genöthigt, seinem Drängen nachzugeben und ihr ihm gegebenes Versprechen zu erfüllen. Bei Gott, der Erich besaß ein gut Theil ihrer eigenen Ausdauer: diese Thatsache rang ihr wider Willen Anerkennung ab.

Ahnungslos saß Lore der Frau gegenüber, die die lebhaft dahinfließende Unterhaltung mit solchen heimlichen Gedanken begleitete. Die stolze Tochter der Herrenburgs pflegte eine Verpflichtung sich selbst ebenso wenig wie Anderen zu schenken; sie hatte sich vorgenommen, die Schuld, von der sie sich Erich Berndt gegenüber nun einmal nicht freisprechen konnte, an seiner Mutter abzutragen, und that es unverdrossen. Hier, wo gleichsam jedes Bild an den Wänden ihr adeliges Blut bekundete, fiel es ihr auch nicht schwer, die Gebärde hochmüthiger Herablassung beiseite zu schieben, zu der sie Frau Berndts oft so verletzende Taktlosigkeiten meist herauszufordern pflegten. Wenn sie einmal aus ihrer Reserve hervortrat, konnte ihre mit anmuthiger Liebenswürdigkeit gepaarte Schönheit wirklich bezaubernd wirken, das mußte sich selbst die alte Frau gestehen.

Den Beschluß dieses langen Besuches bildete auch heute ein Rundgang durch den Garten und — dafür interessirten sich die Gäste besonders — den Geflügelhof mit seiner großen Bewohnerzahl. Frau Berndt guckte in jeden Winkel und erkundigte sich nach allen Einzelheiten, und dann kam ihr wieder die Empörung. „Eine Spielerei nennen Sie das, Frau Baronin?" sprach sie unverblümt. „Ich meine, das ist ein Stück Arbeit, das sich dreist neben manchem Anderen sehen lassen kann!"

Aehnlich erging es ihr angesichts des weiten Nutzgartens. Da fühlte sie sich ganz in ihrem Element. „Karl hat mir Vieles von Ihren Anlagen erzählt, liebe Baronesse, allein was ich sehe, übertrifft noch seine Schilderungen. Diesmal dürfen Sie mir auch nicht wieder einen Korb geben. Ich möchte nämlich die Damen bitten, uns morgen Nachmittag das Vergnügen zu schenken."

Höflich, aber bestimmt lehnte die Hofmarschallin die Einladung für sich ab. Nein, sie war zu leicht ermüdet — und ein wenig nervös. Genug, daß sie die laute Gegenwart dieser unfeinen Frau im eigenen Hause ertrug, dachte sie für sich.

Frau Berndt drang nicht in sie. Sie ging zwischen den Beeten umher, kroch sogar in das niedrige Treibhaus und fragte unermüdlich nach hundert Kleinigkeiten. Komisch, daß sie sich damit immer wieder an Leonore wandte, die achselzuckend ihre völlige Unkenntniß eingestand, während Leni mit freundlicher Geduld Bescheid gab.

(Fortsetzung folgt.)

— Hiobsposten fahren mit vier Pferden.

Thieraberglauben bei den Alten.

Im Allgemeinen fällen wir ein recht hartes Urtheil über dasjenige, was die alten Schriftsteller von abergläubischen Vorstellungen aus der Thierwelt berichten. Namentlich über den Römer Plinius wird fast ausnahmslos der Stab gebrochen; manche betrachten ihn geradezu als Faselhans. Nun haben wir erstens gerechten Anlaß, uns selbst an die Nase zu fassen, denn auch bei uns herrschen zahllose falsche Vorstellungen auf diesem Gebiete; sodann sind allerdings manche Berichte von den Alten, namentlich von Plinius, zwar vollständig falsch, aber, wenn man die Entstehungsursache des Aberglaubens betrachtet, leicht verzeihlich. Plinius erzählt beispielsweise von den Elephanten: „Sie wissen recht gut, daß man ihnen der Stoßzähne wegen nachstellt; daher vergraben sie die, welche durch Zufall oder im Alter ausfallen." Es ist unbestreitbar, daß dieser Bericht eine Fabel ist. Dagegen leuchtet es ein, daß in der Fabel ein wahrer Kern steckt, nämlich folgender: Von urweltlichen Elephanten, den sogenannten Mammuths, sind schon im Alterthum Zähne gefunden worden. Natürlich lag die Frage sehr nahe: Wie kommen diese Elephantenzähne in die Erde? War da die Antwort nicht sehr naheliegend, sie kommen von unseren Elephanten, die aus Furcht vor den Menschen sie begraben haben? Denn daß der Neid und die Mißgunst das Herz eines Thieres beherrschen, ist eine echt römische Vorstellung, auf die wir immer wieder stoßen. Man sucht ja auch niemand hinter der Thür, wenn man nicht selbst dort gestanden hat. Auch die heutigen Völker, die am Ob, Jenissei und Lena, den Fundstellen der Mammuthzähne, wohnen, die Ostjaken, Tungusen, Samojeden und Buräten haben abergläubische Vorstellungen über deren Entstehen. Ides schreibt darüber folgendes: „Beim Aufthauen sandiger Strecken geschieht es, daß Haufen ungeheurer Zähne zum Vorschein kommen, zwischen denen Massen von großen Knochen zerstreut liegen. Manchmal sitzen die Zähne noch fest in den Kiefern; ja, man hat solche gefunden, welche noch mit Fleisch, mit Haut und Haar umgeben und noch blutig waren. Die Einwohner nennen das Thier Mammont und sagen, es sei ungeheuer groß, drei bis vier Meter hoch, habe einen langen und breiten Kopf und Füße wie die des Bären; es lebe und hause unter der Erde, ziehe den gewaltigen Kopf bei seinen unterirdischen Wanderungen bald zurück und strecke ihn bald wieder vor hierdurch die Wege sich bahnend, welche es mit den Zähnen gebrochen; es suche seine Nahrung im Schlamm müsse aber sterben, wenn es auf Sandboden gerathe, weil es aus diesem die Füße nicht mehr herausziehen könne, verende auch, sobald es an die Luft komme.

An einer anderen Stelle sagt Plinius: „Es ist wunderbar, daß die meisten Thiere wissen, warum man ihnen nachstellt und wovor sie sich zu hüten haben. Begegnet ein Elephant in der Einsamkeit einem Menschen, so soll er ihm freundlich und gefällig den Weg zeigen; bemerkt er aber den Fußtritt eines Menschen, eher als den Menschen selbst, so bleibt er stehen, wittert, blickt umher, schnaubt vor Wuth, zertritt aber die Fußspur nicht, sondern hebt sie aus und gibt sie dem nächsten, dieser reicht sie wieder dem nächsten usw., worauf die Herde sich schwenkt, und in Schlachtordnung aufmarschirt. So soll auch die grimmige Tigerin, die keinem Thiere weicht, und selbst die Spuren des Elephanten verachtet, ihre Jungen in Sicherheit bringen, sobald sie die Spur eines Menschen erblickt. Wie erkennen sie die Spuren der Menschen? Wo haben sie ihn je gesehen, da jene Wildnisse von ihm so selten betreten werden? Woher wissen sie, daß er zu fürchten ist? Sie sind ihm doch weit an Kraft, Größe und Schnelligkeit überlegen. Das ist die große Macht des Naturtriebes, daß die größten und wildesten Thiere gleich wissen, was sie fürchten müssen, wenn sie es auch nie zuvor gesehen haben." Das Ausheben der Spur ist eine Fabel. Aber auch hier hier liegt wiederum ein berechtigter Kern vor, nämlich der, daß thatsächlich zahllose Thiere wissen, und zwar, wie wir sagen, aus „Instinkt", ob ein anderes Geschöpf ihr Feind ist oder nicht. Ein neuerer Naturforscher sagt darüber: „Es ist sehr merkwürdig, wie allgemein unter den klügeren Thieren der Abscheu vor dem Menschen ist, und wie dieselben so leicht dessen Nachstellungen zu errathen und zu meiden wissen. Wie schwer hält es, einen Wolf, einen Fuchs, ein Kaninchen in die gestellte Falle zu locken, und wie schnell lernt z. B. der Sperling das Blasrohr oder die Flinte vom bloßen Stocke, der Hirsch und die Trappe den Jäger vom Landmann unterscheiden! Auch untereinander kennen sie sich wohl. Das Vögelchen, welches unverzagt den Storch über sich schweben sieht, verkriecht sich in Todesfurcht, sobald ein ihm gefährlicher Raubvogel erscheint; die Schwalbe, welche mit Hohngeschrei die meisten Raubvögel umschwirrt, erhebt ein Angstgeschrei und nimmt Reißaus, sobald der Baumfalk sich blicken läßt. Andererseits fehlt es aber auch nicht an Thieren, die dummdreist in Fallen und Gefahren stürzen. Noch sei folgende Stelle von den Elephanten angeführt: „Um ihre Stoßzähne sind sie sehr besorgt; die Spitze des einen schonen sie, um ihn als Waffe benutzen zu können, den andern brauchen sie, um Wurzeln auszuwühlen und Mauern und dergl. einzustoßen." Die Thatsache, daß ein Zahn geschont wird, ist ganz richtig, aber wieder die Fabel erdacht, der geschonte Zahn diene als Waffe.

Von der Hyäne glaubte man im Alterthum allgemein, daß sie ein Jahr lang ein Männchen und ein Jahr lang ein Weibchen sei und ohne Paarung Junge bekomme. Der große Denker Aristoteles trat diesem Irrthum mit Entschiedenheit entgegen. Wir lächeln über diese abergläubische Vorstellung, aber man wird sicherlich milder darüber urtheilen, wenn man sich eine Hyäne ansieht. Vielleicht bei keinem Säugethier ist es so schwer festzustellen, ob man ein Männchen oder ein Weibchen vor sich hat. Von diesem Geschöpf wird ferner von den Alten erzählt, es solle bei den Ställen der Hirten die menschliche Stimme nachahmen, die Namen der Leute merken, sie herausrufen und dann zerreißen. Auch heute herrschen bei den Völkern, wo Hyänen leben, ähnliche Vorstellungen. Auch hier ist es möglich, das anzugeben, was den Grund zu dem Aberglauben gegeben hat. Brehm schreibt darüber folgendes: „Das Geheul der gefleckten Art zeichnet sich durch ein wahrhaft fürchterliches Gelächter aus, ein Lachen, wie es die gläubige Seele und die rege Phantasie etwa dem Teufel und seinen höllischen Gesellen zuschreibt, scheinbar ein Hohnlachen der Hölle selbst. Wer diese Töne zum ersten Male vernimmt, kann sich eines gelinden Schauders kaum erwehren, und der unbefangene Verstand erkennt in ihnen sofort einen der hauptsächlichsten Gründe für die Entstehung der verschiedensten Sagen über unsere Thiere."

Vom Biber berichtet Plinius folgendes: „Er trägt einen Arzneistoff an sich, den man Castoreum nennt. Bei drohender Gefahr beißt er sich den Theil, worin jener Stoff enthalten ist, selbst ab, weil er wohl weiß, weswegen man ihn jagt." Es dürfte nicht schwer sein, den Grund für diesen seltsamen Aberglauben ausfindig zu machen. Der Biber wurde hauptsächlich dieses werthvollen Bibergeils wegen gejagt, wahrscheinlich häufig, wie das im Alterthum so in der Natur der Sache lag, durch Sklaven. Nun muß es für diese sehr verlockend gewesen sein, sich einen geheimen Nebenverdienst dadurch zu verschaffen, daß man einen erlegten Biber des Werthvollsten heimlich beraubte und dem Herrn erklärte, das Thier hätte seinen Schatz vernichtet, um ihn nicht in die Hände der Menschen gelangen zu lassen.

Zum Schluß sei noch des merkwürdigen Aberglaubens gedacht, daß der kleine, unscheinbare Fisch, der sogenannte Schiffshalter, ein großes Schiff festzuhalten vermöge. Plinius schreibt von ihm: „Was ist gewaltiger als die Wogen des Meeres, Wind, Wirbelwind und Sturm? Und doch vermögen sie nichts gegen ein kleines Fischchen, das man Schiffshalter nennt. Mögen die Winde wehen, die Stürme wüthen, ihm sind sie doch unterthan; er befiehlt, die ungeheueren Kräfte sind gelähmt, und die Schiffe stehen ruhig über dem Abgrunde. Solches vermögen die stärksten Taue, die schwersten Anker nicht. Er bändigt die Gewalt, zähmt die Wuth der Elemente, ohne sich selbst zu bemühen, denn er thut weiter nichts, als daß er sich ans Schiff hängt. Gegen die furchtbaren Elemente bedarf es keines Kampfes; es ist genug, wenn er den Schiffen verbietet, ihre Stelle zu verlassen. Seht, wie die Menschen mit Thürmen versehene Flotten ausrüsten, um auf den Wogen wie auf dem Festlande zu kämpfen; aber wie erbärmlich erscheinen diese mit Kupfer und Eisen bewaffneten schwimmenden Burgen, wenn man bedenkt, daß ein kleiner anderthalb Schuh langer Fisch sie fesseln und ihnen stille zu stehen gebieten kann!" Wir werden ausrufen: Wie kann ein vernünftiger Mensch einen solchen Unsinn schreiben! In Wirklichkeit ist die Sache gar nicht so thöricht, weil die Alten nach einer Erklärung für die in ihren Gewässern nicht seltene Erscheinung des „todten Wassers" suchten, und, da an jedem Schiff sich ein festgesogener Fisch fand, in diesem den Grund der Hemmung sahen. Ueber dieses todte Wasser sind neuerdings Forschungen angestellt worden, von denen folgendes berichtet wird. Das todte Wasser ist ein gefürchtetes Phänomen, das besonders von den norwegischen und schwedischen Seeleuten in ihren Meeren beobachtet wird. Sie bezeichnen es mit „Döbvand", dessen wörtliche Uebersetzung eben todtes Wasser ist. Man trifft es meistens in der Nähe der Küste, besonders da, wo größere Ströme in das Meer münden. Die ganze Erscheinung ist deswegen so unangenehm und seltsam, weil Segelschiffe sowohl wie Ruderboote, die in dieses Wasser gerathen, stillstehen und nicht mehr dem Steuerruder gehorchen. Durch die Aenderung im Aussehen des Wassers läßt sich von einem geübten Auge das todte Wasser erkennen. Hin und wieder ist die hemmende Kraft dieses Wassers so groß, daß auch Dampfschiffe aufgehalten werden. So erzählt Fridtjof Nansen ein interessantes Beispiel der erstaunlichen Kraft, die dieses todte Wasser besitzt. Auf seiner Polarfahrt kam er in der Meerenge von Taymir im Herbst 1893 dreimal in ein solches todtes Wasser, und nur mit Mühe gelang es dem „Fram", trotzdem er mit vollem Dampfe ging, herauszukommen. Man hatte den Eindruck, als wenn das ganze Meer mitgenommen würde. Worauf die Erscheinung beruht, ist noch nicht erwiesen, doch scheint eine Aenderung in der Zusammensetzung des Wassers vorzuliegen.

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

Bleiche Frauen, Kränkelnde Muetter, Schwächliche Mädchen finden Gesundheit und Kraft in

∴ Forni's ∴

Alpenkräuter-Blutbeleber

Dieses einfache, alte Hausmittel bringt den Sonnenschein der Gesundheit in manches düstere Heim. Da er durch seine mild wirkenden Eigenschaften dem zarten Organismus der Frau besonders angepaßt ist.

Der Alpenkräuter-Blutbeleber wird nur von Spezial-Agenten verkauft.

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,
112-114 South Hoyne Avenue, Chicago, Illinois.

Schiffbrüchig an der isländischen Küste.

Das Jahr 1906 zeigt sich für die deutsche Hochseefischerflotte als ein recht verlustreiches. Sind doch bis jetzt nicht weniger als fünf Dampfer untergegangen, wobei etwa 35 Menschenleben verloren gegangen sind, nämlich die Dampfer „Württemberg", „Minister Jansen", „Nordstern", „Jonni" und „Franz". Die Besatzungen von „Minister Jansen", „Jonni" und „Franz" haben den Seemanstod gefunden, während diejenigen der beiden anderen sich retten konnten. „Württemberg" und „Nordstern", bei dessen Strandung vier Mann vom Dampfer „Hanseat" umkamen, strandeten bei Island. Im wesentlichen ist die Rettung der Besatzung dieser beiden Fahrzeuge der im vorigen Jahre an der Südküste Islands eingerichteten Schutzhütte für deutsche Schiffbrüchige, dann aber auch, was anerkannt werden muß, der Hilfsbereitschaft der isländischen Bauern zu danken. Unter den obwaltenden schwierigen Umständen wäre die Mannschaft verloren gewesen, wenn nicht der deutsche Konsul D. Thomsen in Reykjavik aus eigenen Mitteln nahe der Strandungsstelle eine Schutzhütte errichtet und unterhalten hätte, nachdem vor einigen Jahren am gleichen Orte (in der Medallandbucht westlich von Ingolfshöfdi) der Fischdampfer „Friedrich Albert" gestrandet war und seine Mannschaft zum Theil ihren Tod in der schrecklichen Sumpfwüste gefunden, zum Theil furchtbare Verstümmelungen der Gliedmaßen durch Frost auf einer elftägigen Wanderung in jener unwirthlichen Gegend erlitten hatte.

Wie schwierig die Wegeverhältnisse und die Orientirung an der isländischen Südküste sind, geht aus nachstehenden Angaben des Kapitäns Burgeleit vom Dampfer „Württemberg" hervor: Die 13 Mann der Besatzung standen durchnäßt und ermüdet bei 6 bis 8 Grad Kälte und einem scharfen eisigen Wind der schrecklichen Sumpfwüste des Skeidararsands gegenüber. Kapitän Burgeleit hatte die Schutzhütte von der See aus gesehen und kannte die Richtung, in der sie zu suchen war. Die kleine Karte, welche auf Veranlassung des deutschen Seefischereivereins den Fischdampfern vom Reichsmarineamt zur Orientirung über die Gegend und die Wege zur Schutzhütte übergeben ist, war in sechs Exemplaren vorhanden; nach ihr wurde der Marsch nach Westen angetreten. Die sumpfige Niederung hinter der Strandlinie war meistens gefroren, doch vielfach hielt das Eis nicht oder war hohl, und so watete man meistens in Schnee und Wasser vorwärts, größere Vertiefungen umgehend und mehrfach reißende Flüsse durchschreitend. Bei Dunkelwerden standen die Schiffbrüchigen vor einem tiefen, starkströmenden Gewässer, das man weder umgehen noch durchwaten konnte. Man beschloß daher, zunächst während der Nacht zu rasten, und suchte zu diesem Zwecke einen etwas zurückliegenden Hügel auf, bei dem reichlich Treibholz gesehen worden war. Hier wurde ein mitgebrachtes Segel ausgespannt und ein Feuer mit Hilfe des Treibholzes und der mitgebrachten Lichter angezündet, um das sich die Schiffbrüchigen lagerten, um die erstarrten Glieder zu erwärmen. An Nahrungsmitteln war nur etwas naß gewordenes Hartbrot vorhanden. Von der Müdigkeit überwältigt, sanken die Leute am Feuer und im Schnee hin und fielen in Schlaf. Der Kapitän allein blieb munter und wachte darüber, daß die vom Feuer entfernt liegenden nicht erfroren und die dicht am Feuer liegenden nicht verbrannten. Um 6 Uhr am andern Morgen wurde die Wanderung fortgesetzt. Es zeigte sich zunächst, daß der Fluß, vor dem man Kehrt gemacht hatte, nicht zu umgehen war und durchgewatet werden mußte. Der Uebergang gelang auch ohne Unfall, doch durchnäßten hierbei alle von Neuem total. Mühsam ging die Wanderung über gefrorene und sumpfige Flächen weiter, bald watete man bis an den Knöcheln im Morast, dann überschritt man Eis- und Schneeflächen, um im nächsten Augenblick bis an die Knie zu versinken. Erst gegen 4 Uhr Nachmittags, als Hunger und Erschöpfung bereits einen hohen Grad erreicht hatten, und es schon der äußersten Energie des Kapitäns bedurfte, um alle zusammen und aufrecht zu erhalten, glaubten die vordersten Leute die Hütte zu sehen. Aber es sollte noch eine Stunde vergehen, bis man sie wirklich vor sich hatte. Für die Schiffbrüchigen war es die höchste Zeit, denn zwei von ihnen brachen beim Eintritt in die Hütte zusammen und die meisten suchten sofort die vorhandenen Kojen auf, während die übrigen die Glieder ihrer Kameraden mit Schnee rieben, um sie aufzuthauen und andere aus dem vorhandenen sehr gut erhaltenen Proviant zunächst warmen Thee, Reissuppe und Fleischspeise bereiteten, woran sich alle stärkten. In der Hütte fand man völlig mit guten Decken ausgerüstete Kojen für 14 Mann, Proviant, ausreichend für die ganze Besatzung auf ca. 14 Tage, Kleider, Medizin, Werkzeuge, Küchengeschirr und sogar Kautabak, ferner zwei Schlitten, zwei Zelte, ein Segeltuchboot mit Riemen, Theer und Holz zum Feueranmachen. Am andern Abend wurde auf einem Hügel in der Nachbarschaft ein Feuer angesteckt, um die Bewohner aufmerksam zu machen ... Die Aufnahme, die die Schiffbrüchigen bei den isländischen Bauern fanden, ist nach der Schilderung der Leute über alles Lob erhaben. Jeder der Gastgeber bot auf, was er nur konnte, um es den Verunglückten bequem und angenehm zu machen. Um ihnen eine besonders gute Verpflegung bieten zu können, wurde sogar eine Expedition ausgesandt, die aus den Gletschergebieten in den Nupstada-Wäldern wilde Schafe jagte und herbeischaffte. Am 28. Februar wurde die Weiterreise nach Reykjavik angetreten, wo man am 8. März eintraf und von Konsul Thomsen in menschenfreundlichster Weise empfangen wurde.

Alte Verordnungen.

Die älteste berlinische Polizeiverordnung erschien im Jahre 1335 und lautete, aus dem Niederdeutschen übertragen: „Wir Rathmänner, alte und neue, von Berlin und Kölln thun kund durch diesen Brief, daß wir in unserem Rathe einmüthig übereingekommen sind, wie die folgenden Punkte jahraus, jahrein gehalten werden sollen. Zum ersten wollen wir, daß weder Frauen noch Jungfrauen an Armspangen oder Geschmeide mehr tragen sollen, als eine halbe Mark werth ist. Auch keine Perlen sollen sie nicht mehr tragen als eine halbe Mark werth. Ferner sollen weder Frauen noch Jungfrauen golddurchwirkte Tücher tragen; auch soll keine Jungfrau goldene Reifen oder Kränze tragen, die mehr kosten als eine Mark. Ferner befehlen wir, daß weder Frauen noch Jungfrauen Zobelpelz und Besatz auf ihren Kleidern und Mänteln tragen. Ferner wollen wir, daß keiner, bei seinem Bürgereide, er sei Mann oder Frau, bei Hochzeiten mehr Schüsseln auffsetzt auf seinen Tisch denn vierzig; den Drosten (Ehrengästen) soll man nicht mehr geben als zehn Schüsseln. Die Spielleute dürfen nicht mehr als drei Schüsseln erhalten. Nicht mehr denn fünf Gerichten soll man den Gästen bei einer Hochzeit geben, und nicht mehr als zwei Leute sollen zu einer Schüssel geladen werden. Ferner wollen wir auch, daß die Jungfrau, die dem Manne gegeben wird, oder die Wittwe, die sich wieder verheirathet, das behalten soll, was man ihr schenkt, und es nicht wieder herausgeben soll. Ferner, wenn eine Frau ihren ersten Kirchgang thut nach ihrer Niederkunft, so soll sie nicht mehr Frauen laden als zu drei Schüsseln, und soll sie dabei niemand beschenken. Ferner wollen wir, daß niemand Schenken halte und Bier schenke nach dem Läuten der letzten Betglocke. Wo das geschieht, sollen Wirth und Gäste gepfändet werden. Nach dem Läuten soll auch niemand mehr auf der Straße tanzen, weder Männer noch Frauen. Ferner soll niemand höher kegeln oder würfeln als um fünf Schillinge. Endlich wollen wir auch, daß, wenn einer eine Frau oder Jungfrau zur Ehe nimmt von außerhalb und diese große Geschmeide brächte in unsere Städte, so soll sie es tragen dürfen einen Monat lang, das ist vier Wochen und nicht länger. Und diejenigen, die diese Statuten brechen, die sollen an die Rathmänner bezahlen zehn Mark, und die, die etwa durch Fürbitte diese Strafe hindern wollten, die sollen ebensoviel bezahlen."

— Viel Durchgänger. — Das ist ein Kreuz! Heut' ist mir der Gaul mit meinem Julius, der Kassirer mit der Kasse, meine Frau mit dem Kassirer, und der Waldl mit meiner schönsten Leberwurst durchgegangen!

— Unangenehm. — Denken Sie nur, Baron, wie unangenehm, ich wollte vorhin am Totalisator einen Hundertmarkschein wechseln — Nun, und? — Ich hatte keinen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Dampferpassagier verhaftet.

Unter Anklage der Unterschlagung in Ungarn.

New York, 15. Aug. Auf ein kabeltelegraphisches Ersuchen des Polizeichefs von Budapest, Ungarn, wurde bei dem Eintreffen des Nordd. Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm II." zu Hoboken ein Passagier der zweiten Kajüte in Haft genommen. Der Gefangene war auf der Passagierliste als „Gustav Freedman" verzeichnet, sein wirklicher Name aber soll Fabara sein. Es wird die Anschuldigung gegen ihn erhoben, daß er in Ungarn $4,600 unterschlagen habe. Bereits ist Weisung erfolgt, ihn nach der alten Heimath zurückzubringen.

† Deutschamerikanische Schauspielerin.

Cincinnati, 15. Aug. Es traf hier die Meldung ein, daß die beliebte deutschamerikanische Schauspielerin Marie Szwirschina, die Seniorin des hiesigen deutschen Theaterensembles und beim deutschen Theaterpublikum im ganzen Lande in bester Erinnerung stehend, in ihrer Sommerwohnung zu Elkhart, Wis., einem Herzschlag erlegen ist. Seit 1868 war sie mit dem Theaterdirektor Philipp Szwirschina verheirathet.

(Sie wurde am 9. Sept. 1829 zu Fürstenfeld, Steiermark (Oesterreich) geboren und ging gegen den Willen ihrer Eltern — ihr Vater war ein hochangesehener Beamter — zur Bühne).

Strenge Regeln für Lehrkräfte.

Spokane, Wash., 15. Aug. Der städtische Schulrathsausschuß für Verordnungen hat folgende Verordnung für die öffentlichen Schulen empfohlen:

„Lehrkräften ist nicht gestattet, öffentlich sich Gepflogenheiten hinzugeben, welche für die Zöglinge in den Schulen untersagt sind, wie der Genuß geistiger Getränke, des Tabaks u. s. w."

Bürgermeister F. L. Daggett ist der Vorsitzende dieses Ausschusses. Man glaubt, daß obige Resolution einstimmig gutgeheißen werden wird.

Der Achtstundenkampf.

Colorado Springs, Kolo., 15. Aug. Das Achtstundenkomite der „International Typographical Union", welche, wie gemeldet, gegenwärtig hier tagt, empfahl in seinem Bericht, den Kampf um den achtstündigen Arbeitstag in Städten, wo noch eine längere Arbeitszeit in Druckereien besteht, mit aller Macht fortzusetzen.

Morgen wird der Platz für die nächstjährige Konvention ausgewählt.

Hatten reichen Kindersegen.

Cleveland, 15. Aug. Herr und Frau Yates, wohnhaft an Blaine Ave. dahier, feierten den 35. Geburtstag ihres ersten Kindes. Er sind ihnen während dieser Zeit im Ganzen 24 Kinder bescheert worden, darunter 16 Knaben und 8 Mädchen.

Regierung kauft Silber.

Washington, D. C., 15. Aug. Es wird bekannt gemacht, daß die Regierung im Angebotswege 50,000 Unzen Silber von 999 Feingehalt zu 66.62 Cents pro Unze gekauft hat. Man erwartet, daß die Regierung auf eine unbestimmte Zeit jede Woche 50,000 bis 100,000 Unzen Silber bedürfen wird, um kleine Scheidemünzen zu prägen, (besonders Zehncentsstücke, welche ungewöhnlich rar geworden sind.) Bis auf Weiteres sollen jeden Mittwoch Angebote für solche Silberlieferungen entgegengenommen werden.

Kehren zur Arbeit zurück.

Calumet, Mich., 13. Aug. Die Streiker der Quincy-Erzgrube, die seit über drei Wochen ausstanden, nahmen heute die Arbeit wieder auf, und zwar unter den Bedingungen, welche die Gesellschaft ihnen vor zwei Wochen angeboten hatte. Eine 10prozentige Lohnerhöhung konnten die Leute nicht durchsetzen; doch erhalten sie etwas mehr.

Ausland.

Wo bleibt der Direktor?

Hält sich vom Kolonialskandal ganz zurück. — Mildere Behandlung der Optanten in Schlesien. — Protest gegen Freisprechung des „Borussia"-Betriebsleiters.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 15. Aug. Die Blätter stellen wiederholt die Frage, wo denn der stellvertretende Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts, Erbprinz zu Hohenlohe, bei der Erörterung des Kolonialskandals bleibe. Sie knüpfen an die Thatsache, daß der Erbprinz völlig im Hintergrund bleibt, die Vermuthung, daß die Aussichten seines Verbleibens im Amt sich verschlechtert haben, und daß er nicht mehr für den Posten eines Staatssekretärs des Reichskolonialamts in Rechnung gezogen werden dürfte, wenn dieses vom Reichstag in der nächsten Sitzungsperiode gutgeheißen wird. Auf andere Weise läßt es sich nach allgemeinem Dafürhalten gar nicht erklären, daß der Kolonialdirektor in keiner Phase der Enthüllungen, Untersuchungen und der Säuberung des Personals im Kolonialamt überhaupt bemerkbar ist.

In Ergänzung der kürzlichen Mittheilungen über den Wechsel in der höchsten Leitung der deutschen Kriegsflotte wird bekannt, daß Großadmiral v. Koester nicht völlig aus dem aktiven Dienst scheidet, vielmehr den Posten als General-Inspektor der Marine beibehalten wird. Er tritt jedoch als Chef der aktiven Schlachtflotte zurück, deren Oberbefehl, wie gemeldet, Admiral Prinz Heinrich von Preußen übernehmen wird.

Zu der neuerdings wieder viel erörterten Optanten-Angelegenheit in Schleswig läßt sich jetzt die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" vernehmen. Sie kündigt an, daß eine milde Behandlung der dänischen Optanten in Schleswig beschlossene Sache sei. Er werde ganz von ihnen selbst abhängen, ob dies von Dauer sein oder eine Rückkehr zur Politik der starken Hand nöthig werde. Diese Mittheilung deckt sich im Wesentlichen mit gewissen Eröffnungen, welche das Blatt des verstorbenen Abgeordneten Jessen, „Flensburg Avis", unlängst zum Besten gab.

Laut einer Meldung aus Köln hat das Roheisen-Syndikat, welches dort bisher seinen Sitz hatte, auf Anfragen aus den Ver. Staaten erwidert, es habe ausverkauft.

Die gerichtlichen Verhandlungen über das furchtbare Unglück in der „Borussia"-Grube des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbeckens, welchem zahlreiche Bergleute zum Opfer fielen, sollen, wenn es nach den Wünschen der Delegaten des alten Bergarbeiterverbandes in Bochum geht, demnächst von Neuem aufgenommen werden. Dieser Verband hat nämlich gegen die Freisprechung des Betriebsführers Rüther in aller Form protestirt.

Das Amtsgericht in Dresden hat die Klage des vielgenannten Fräuleins Milewska, Kammerfrau der verstorbenen Prinzessin Amalie, Tante des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, gegen den Kammerherrn und Zeremonienmeister v. Blumenthal abgewiesen, und zwar auf den Grund hin, daß die Klägerin nicht vor den Schranken erschiener war.

Frl. Milewska hatte gegen Herrn v. Blumenthal eine Privat-Beleidigungsklage angestrengt, weil er sie angeblich bei der egyptischen Regierung als Haupt einer anarchistischen Bande, die dem Khedive nach dem Leben trachte, denunzirte.

Kaiser Wilhelm soll in seiner erwähnten Ansprache vor dem Gesangverein „Gemeinwohl" in Essen auch geäußert haben, er erwäge die Frage einer obligatorischen Einführung des Volksliedes auf den Sängerfesten.

Jede Frau weiß, daß sich auf einem polirten Tisch an einem Tag soviel Staub ansammelt, daß sie ihren Namen darauf schreiben kann.

Dasselbe passirt dem Soda-Cracker, der der Luft ausgesetzt ist — Genügend Grund Uneeda Biscuit zu kaufen, der einzige Soda-Cracker. Völlig geschützt durch eine staub- und feuchtigkeitsdichte Verpackung.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der furchtbarste Regensturm seit vielen Jahren verursachte im südlichen Indiana großen Schaden.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Pittsburg 4, Boston 0. „American League" — Cleveland 9, Washington 8.

— Durch giftige Pilze erkrankten bei Knox, Ind., John Michalski und seine Gattin schwer, und ihr 3jähriges Söhnchen starb!

— Die 8. Jahreskonvention der Großloge der „Eagles" wurde im Pabst-Theater in Milwaukee eröffnet. 1500 Delegaten.

— Von 4 Italienern, die auf seiner Farm gewilddiebt hatten, wurde der Farmer und Friedensrichter Wm. Duff zu Newcastle, Pa., erschossen.

— James Pierce, ein Engländer, wurde zu Bayonne, N. J., polizeigerichtlich zu $25 Geldbuße verurtheilt, weil er während einer Theatervorstellung die amerikanische Flagge ausgezischt hatte.

— Unweit Fort Scott Junction, Kans., wurden auf der Missouri-, Kansas- & Texasbahn beim Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug 25 Personen verletzt.

— Der vermißte Chicagoer Junge Roderick Adams wurde auf dem Dampfer „Whitehall" in New Orleans als eines der wiederhergestellten Opfer des Chagres-Fiebers entdeckt.

— Aus Brownsville, Tex., wird gemeldet, daß die kürzlich dort postirten Negertruppen unruhig wurden, und in einem Kampf es einen Todten gab. Der Bürgermeister ersuchte um Sendung von Staatsmilizen.

— Bei der Explosion eines Bronzegusses in den Anlagen der „Ajax Metal Co." zu Philadelphia wurden 7 Mann verletzt, 3 wahrscheinlich tödtlich.

— Bei dem jüngsten Verhör durch ein Mitglied der Zwischenstaatlichen Handelskommission (Richter Clements) in Toledo, O., wurde auch mitgetheilt, daß die Hauptpersonen der dortigen Eis- und Kohlen-Kombination zugleich hohe Beamte der Ann Arborbahn sind!

— Ein verrückt gewordener, mit zwei Revolvern bewaffneter Neger terrorisirte eine Zeitlang einen Güterzug der Louisville- & Nashville-Bahn zwischen Decatur und Birmingham, Ala., vollständig und ertheilte den Zugbeamten seine Befehle. Er wurde schließlich mit Hilfe von 5 Mann überwältigt.

— Zum Feldlager der Unionsveteranen (G. A. R.") in Minneapolis sind allein von Chicago mehr als 6000 Gäste eingetroffen, und im Ganzen sind jetzt etwa 125,000 Fremde dort. Gestern war Reunionstag, und es gab eine Menge Empfänge in allen Stadttheilen, unter Mitbetheiligung vieler anderen Gesellschaften und Logen.

Ausland.

— Schon wieder entdeckte die Moskauer Polizei ein Bombenlager.

— Eine Bombe explodirte im Haus eines Arbeiters zu Jekaterinoslaw, Rußland. 2 Schwerverletzte.

— In St. Petersburg begannen die Verhandlungen zwischen den russischen und den japanischen Delegaten über einen Fischereivertrag.

— Die chilenische Regierung wird den amerikanischen Staatssekretär Root im Hafen von Corral empfangen.

— Kaiser Wilhelm traf mit großem Gefolge im Schloß Friedrichshof ein, desgleichen heute Vormittag (von Frankfurt a. M.) König Edward von England.

— In einer zweiten Unterredung mit dem Herausgeber der „N. Y. Staatszeitung", Hrn. Ridder, sprach Kaiser Wilhelm in Kassel allen Ernstes den Wunsch aus, die Ver. Staaten zu besuchen.

— Der Zar führt seine Absicht, eine Woche unter seine Trupen zu Krasnoje Selo zu verbringen, jetzt doch aus. Die Sache hatte sich durch das Attentat auf Großfürst Nikolas Nikolajewitsch verzögert.

— Die russische Regierung hat jetzt das Donets-Kohlenbecken, wo die Streikwirren am größten waren oder noch sind, auf Ersuchen ausländischer Grubenbesitzer unter einen besonderen Generalgouverneur gestellt.

— David R. Francis, der frühere Präsident der St. Louiser Weltausstellung, wird nächstdem auch dem Kaiser Wilhem die Gedenkmedaille und das Diplom der Weltausstellung überreichen. Er ist in Berlin eingetroffen.

— Die Mitglieder des amerikanischen Instituts für Bergwerksingenieure, die nach Beendigung der Weltkonvention in London eine Reise durch Deutschland machen, fuhren gestern den Rhein hinab und wurden überall gastlich behandelt.

— Russische Auswanderer müssen in Preußen, einem neuen Ministerialreskript zufolge, einen Paß und mindestens $100 Baargeld für Erwachsene, oder $75 für Kinder, aufweisen können. Andernfalls werden sie nach Rußland zurückgeschickt.

— Man erwartet in Frankreich Kämpfe zwischen Staat und Kirche im Gefolge der neuen päpstlichen Enzyklika, obwohl deren Empfehlungen nicht auf eine direkte Bekämpfung des französischen Gesetzes, sondern auf eine Umgehung hinauslaufen.

— Der Unterausschuß der allamerikanischen Konferenz in Rio de Janeiro über die Drago-Doktrin einigte sich auf eine Resolution, welche empfiehlt, daß jede amerikanische Nation für sich selber das Haager Schiedsgericht ersuche, die zwangsweise Einkassirung öffentlicher Schulden und Geldansprüche aller Art zu studiren.

— Aus Sofia wird gemeldet, daß der Kampf zwischen Griechen und Bulgaren bei Akiotu, am 12. August, von Tagesanbruch bis 8 Uhr Abends dauerte, und 7 Mann fielen; die Zahl der Verwundeten ist nicht bekannt. Die Hälfte des genannten Städtchens brannte nieder.

— Aus dem Empfang von Wm. J. Bryan durch den französischen Präsidenten Fallieres wird wahrscheinlich nichts. Letzterer ließ durch das Auswärtige Amt in einer sehr höflichen Note sein großes Bedauern darüber aussprechen, daß Zeitmangel es ihm unmöglich mache, von Rambouillet nach Paris zu kommen, um einen so hervorragenden Mann zu begrüßen.

Lokalbericht.

Vermessert.

Streit zwischen Betrunkenen nimmt einen üblen Ausgang.

Opfer der Rachsucht.

Ein Straßenbahnschaffner vermuthlich von Freunden eines von ihm Getödteten erschlagen. — Frecher Raubanfall auf eine Familie. — Einbruch und Schwindel.

Bei einem Streit zwischen dem 26 Jahre alten Louis Berger und A. Rosenberg in der Wirthschaft von John Gerbren an Sangamon und Madison Str. wurde heute Morgen Berger von Rosenberg angeblich in die linke Backe gestochen. Berger wurde von Beamten der Desplaines-Bezirkswache nach dem County-Hospital gebracht, der flüchtige Rosenberg wird gesucht. Nach der Darstellung Gerbrens schlug Berger den Rosenberg ins Gesicht, worauf Rosenberg ein Messer gezogen und Berger eine tiefe Wunde zugefügt haben soll. Berger fiel zu Boden, und Rosenberg entfernte sich. Beide sollen vorher mehrere Wirthschaften besucht haben und betrunken gewesen sein.

Vielleicht ein Racheakt.

Als Karl Houn, der Motorführer einer State Str.-Elektrischen, gestern Abend mit seinem Wagen an den Endpunkt der Linie an 77. Str. gelangte, bemerkte er, daß der Schaffner, Louis Townsend, fehlte. Townsend war inzwischen von Frank Tyrrell, dem Motorführer eines in die Stadt fahrenden Wagens, zwischen 68. und 69. Straße bewußtlos neben dem Geleise gefunden worden und wurde nach dem St. Bernhard-Hospital geschafft, wo er später starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Townsend einem Racheakt zum Opfer gefallen ist. Er hatte vor länger als Jahresfrist auf seinem Wagen einen Streit mit einem gewissen Thomas Keating gehabt und ihn auf den Kopf geschlagen. Keating starb einige Tage darauf an der Wunde, und Townsend wurde verhaftet, von den Koroner-Geschworenen aber freigesprochen, weil er in der Nothwehr gehandelt habe. Wie der Motorführer Houn angibt, war sein Wagen gestern leer, bis an 66. Straße eine Frau einstieg, die an 70. Straße wieder abstieg, und zwar von der vorderen Plattform. Da Houn wußte, daß sie der einzige Fahrgast war, fuhr er weiter, ohne das Signal des Schaffners abzuwarten, der dann nicht mehr auf dem Wagen gewesen sein kann. Erst am Endpunkt bemerkte der Motorführer Townsends Abwesenheit.

Die Polizei glaubt nun, daß die vermeintliche Frau ein verkleideter Mann, ein Freund Keatings, gewesen ist, der, vielleicht im Verein mit Anderen, den Schaffner überfallen, niedergeschlagen und vom Wagen geworfen hat. Jedenfalls muß die Frau, falls es eine solche gewesen, den Ueberfall mit angesehen haben, und Detektives forschen jetzt nach ihr.

Beraubt und mißhandelt.

Jakob Dabinsky, 64 Hastings Str., ging gestern Abend mit seiner Frau, die ihr kleines Kind auf dem Arm trug, durch Hastings Str. und traf an der Ecke von Throop Str. eine Bande junger Burschen, die über ihn herfielen und ihm $22 und seine Uhr raubten. Während Dabinsky sich nach Kräften wehrte, versuchte seine Frau mit dem Kinde zu entfliehen, wurde aber zu Boden gerissen und mit Füßen getreten. Obwohl sie das Kind nach Möglichkeit mit ihrem Leibe zu decken suchte, trug auch es, wie sie selber, erhebliche Abschürfungen und Brauschen davon. Der Widerstand Dabinskys reizte die Angreifer offenbar, und sie schlugen ihn erbarmungslos. Der Auftritt lockte eine Menge Menschen an, von denen aber keiner zu wissen schien, was eigentlich vorging. Frau Dabinsky erhob sich schließlich und suchte mit ihrem Kinde Zuflucht in einem nahen Laden. Unterdessen hatte Jemand Anzeige auf der Maxwell Str.-Bezirkswache erstattet, und mehrere Polizisten kamen mit dem Patrouillewagen. Die Menge hatte sich bereits zerstreut, doch wurden mehrere junge Burschen unter dem Verdacht der Theilnahme an dem Raube verhaftet und zur Wache gebracht.

Einbrecher machen Beute.

Der Wohnung von John Pagonia, 3251 South Park Ave., statteten gestern ungebetene Gäste, die sich durch ein Hinterfenster Zutritt verschafften, in Abwesenheit der Familie einen Besuch ab. Als die Bewohner am Abend heimkehrten, lag der Inhalt von Schubladen auf dem Boden umher, und Juwelen und Kleider im Werthe von $200 wurden vermißt. Der Einbruch wurde auf der Stanton Ave.-Bezirkswache angezeigt, aber die Detektives konnten keine Spur von den Einbrechern entdecken.

Durch ein Hinterfenster stieg gestern Abend ein Einbrecher in die „Commercial Loan Bank", 352 W. Madison Str., ein Pfandgeschäft, und fackte $500 ein, die er in einem unverschlossenen Geldschrank fand. Der Eigenthümer, R. Hersberg, saß während des Einbruchs mit seiner Familie vorn an der Straße. Er entdeckte seinen Verlust, als er den Geldschrank zuschließen wollte, und benachrichtigte die Polizei.

Mißglückter Schwindel.

„Ich bin ein Inspektor vom Aichamt. Wie viele Waagen haben Sie hier?" fragte gestern angeblich mit Amtsmiene Timothy Sammons, als er mit zwei Anderen in den Laden von Bartlett Camp, 274 Maxwell Str., trat. Camp ließ sich aber nicht verblüffen, sondern fragte den „Inspektor" nach seinem Amtsabzeichen, worauf das Kleeblatt schleunigst ausriß. Camp lief ihnen nach, und eine Anzahl Straßengänger schloß sich der Verfolgung an, bis Beamte von der Maxwell Str.-Bezirkswache Sammons dingfest machten. Er weigerte sich, die Namen seiner entwischten Begleiter anzugeben und behauptete, Camps Aussagen seien unwahr.

Ein tapferes Mädchen.

Fräulein Martha Fuhr, die Tochter eines Bauunternehmers in Evanston, hatte dort gestern Abend einem Konzert im Lake Front Park beigewohnt und ging über den Campus nach Hause. Plötzlich ging das elektrische Licht aus, und fast gleichzeitig sah die junge Dame sich von drei Männern angehalten. Als sie fortzulaufen versuchte, stürzten die Kerle sich auf sie, aber sie wehrte sich, laut um Hilfe rufend, so wacker, daß einer der Burschen hinfiel und es ihr gelang, ihnen zu entfliehen. Sie eilte sogleich nach der Bezirkswache und berichtete ihr Abenteuer, aber obgleich die Gegend sofort von der Polizei abgesucht wurde, war von den drei Männern keine Spur mehr zu finden. Fräulein Fuhr wurde von einem Polizisten nach Hause geleitet. Am Eingang zu ihrer Wohnung fiel sie infolge des ausgestandenen Schreckens in Ohnmacht.

Gefälschte Aktienscheine.

J. H. Cowley, ein Makler in Lansing, Mich., wurde gestern in seiner Wohnung von einem Pinkerton-Beamten unter der Anklage der Fälschung von Aktenscheinen der Union Pacific-Bahn verhaftet. Er leugnete anfänglich, legte aber dann ein Geständniß ab. Wie er sagte, hatte er die Formulare in Chicago gekauft und sich ein falsches Siegel machen lassen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Geschah ihm Recht.

Machte einen „Selbstmordversuch", um ein Mädchen zu erschrecken.

Richter Callahan gab heute dem 24 Jahre alten Harry Daly Ursache, eine Komödie zu bereuen, die Daly gestern in der Wohnung von Grace Young, 6668 Michigan Ave., aufführte. Er hatte durch einen falschen Selbstmordversuch Frl. Young und ihre Schwester zu Tode erschreckt und wurde dafür zu $200 Geldstrafe verurtheilt.

Daly hat, nach den Aussagen von Frl. Young, dem Mädchen seit längerer Zeit ohne Erfolg den Hof gemacht. Gestern Abend kam er in die Wohnung, setzte sich in die Küche, zeigte Grace und ihrer Schwester ein Fläschchen mit der Aufschrift: „Gift, Karbolsäure" und trank den Inhalt, nachdem er mit verzweifelter Miene „Lebet wohl!" gesagt hatte. Dann wälzte er sich, entsetzlich stöhnend, auf dem Boden. Die Polizei wurde geholt und schaffte den vermeintlichen Selbstmordkandidaten in das Sprechzimmer eines Arztes, der aber sehr schnell feststellte, daß Daly weder Karbolsäure noch sonst etwas Schädliches getrunken hatte. Man brachte ihn zur Woodlawn-Bezirkswache. Im Hause von Frl. Young herrschte über die Nachricht zunächst Freude, dann großer Aerger, der sich seitens der beiden Schwestern vor dem Richter Luft machte.

Schon einmal, im letzten Mai, hat Daly, wie Frl. Young erzählte, eine solche Posse aufgeführt. Er nahm Abschied von ihr und ging in den Keller, aus dem bald darauf Hilferufe erschallten. Der biedere Dally hatte sich zum Schein aufhängen wollen, aber um Hilfe geschrieen, als der Strick ihn zu sehr drückte.

Edelmüthiges Geschenk.

Am 5. August veranstalteten die hiesigen Logen des deutschen Ordens Harugari im Calumet Grove ein Pik-nik, an welchem auch die 23 Jahre alte Minnie Michaelis theilnahm und durch einen unglücklichen Zufall ihren Tod durch Ertrinken fand. Das Mädchen war die Tochter unbemittelter Leute, und obwohl die Eltern nicht Mitglieder des Ordens der Harugari sind, so hat dessen Großloge ihnen doch die Summe von $50 überwiesen, um es ihnen so zu ermöglichen, ihr Kind anständig begraben zu lassen.

* Die „Western Window Glaß Association" faßte in einer gestern hier abgehaltenen Spezialversammlung den Beschluß, die Eröffnung sämmtlicher Glasfabriken bis spät in den Herbst zu verschieben, um die Glaspreise auf eine festere Basis zu stellen.

* Eine genußreiche Wasserfahrt machten gestern Abend die Mitglieder der „Chicago Commercial Association" mit ihren Familien und Freunden auf dem Dampfer „South Haven". Das Schiff fuhr am Seeufer entlang bis nach Fort Sheridan, und vermittels der das Ufer abstreifenden Suchlichter wurden die Theilnehmer auf alle sehenswerthen Punkte aufmerksam gemacht. Gegen 2,000 Gäste befanden sich an Bord. Unterhaltung lieferte ein Orchester.

Ihr erhaltet
Kraft,
um das heiße Wetter zu ertragen
von
POSTUM
FOOD KAFFEE
Versuch macht klug.

Verdächtiges Feuer.

In kurzer Zeit gerieth ein Wohnhaus zweimal in Brand.

Kurz vor Sonnenaufgang heute Morgen brach in der Wohnung von Ike Lootes, Nr. 1810 N. Halsted Str., ein Feuer aus, das die Bewohner dieses und der angrenzenden Gebäude, die ebenfalls in Brand gerathen waren, auf die Straße trieb. Der Schaden beträgt ungefähr $6,000, alle Bewohner entkamen unverletzt. Das Gebäude ist ein zweistöckiges und gehört Frau Annie Bishop. Die ebenfalls beschädigten Nachbarhäuser sind Nr. 1812 und 1808 N. Halsted Str. Die Ursache des Feuers konnte nicht ermittelt werden.

Lootes selber entdeckte den Brand in seiner Schuhwerkstatt. Er weckte seine Familie und die Familie von Albert Hanson, die den zweiten Stock des Gebäudes bewohnt, und es gelang ihnen, sich in Sicherheit zu bringen. In der Aufregung dachte Niemand daran die Feuerwehr herbeizurufen, so daß sich die Flammen schon ziemlich ausgebreitet hatten, als die Löschmannschaften schließlich eintrafen.

Feuerinspektor Frank J. Hogan hat eine Untersuchung des Brandes angeordnet, da dies nach seiner Erklärung in einem Zeitraum von einigen Tagen das zweite Feuer in dem Hause ist.

Feuerschrecken.

Hausbewohner und Angestellte flüchten an die Straße.

In dem von 30 Familien bewohnten Busbee-Miethshause an Indiana Ave., zwischen 20. und 21. Str., brach heute Feuer aus, und zwar in der Wohnung von Frau M. Macey in deren Abwesenheit. Rauch füllte die Gänge, plötzlich schossen die Flammen aus dem Dach, und die Bewohner flüchteten mit ihrer tragbaren Habe eilig auf die Straße. Ihrem Beispiel folgten die 200 Angestellten im gegenüberliegenden Geschäft der „Western Bank Note & Engraving Co.", als der Rauch vom Winde in dieses Gebäude getrieben wurde. Trotz allgemeiner Verwirrung kam Niemand zu Schaden. Der Feuerwehr, die in bedeutender Stärke anrückte, gelang es bald, die Flammen zu löschen, nachdem ein Schaden von ungefähr $2,500 entstanden war. Bei den Löscharbeiten wurde der Feuerwehrmann Frank Breen vom Rauch betäubt, er erholte sich aber bald in einer nahen Apotheke. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden. Das Haus, das fast ein ganzes Geviert einnimmt, gehört Charles Busbee.

Tragisches Ende.

Junge Frau tödtet sich nach einem Streit mit ihrem Gatten.

In ihrem Zimmer im Hause 186 Huron Str. wurde heute die 21 Jahre alte Frau R. R. Tobias todt gefunden. Das Zimmer war mit Gas angefüllt und die junge Frau hat, wie die Polizei annimmt, Selbstmord begangen. Den Polizeibeamten, die nach dem Hause geholt wurden, theilte die Hauswirthin mit, daß sie heute Morgen gegen 4 Uhr durch lauten Wortwechsel in der Tobias'schen Wohnung aus dem Schlafe geweckt worden sei. Nicht lange darauf sei Tobias mit einem Bündel, vermuthlich Kleidern, fortgegangen. Um 7 Uhr habe sie Gasgeruch im Hause wahrgenommen und Frau Tobias todt im Bett gefunden. Die Beamten sind bemüht, Tobias ausfindig zu machen. Das Ehepaar wohnte seit letztem Freitag in dem Hause und schien glücklich zu leben. Die Leiche der Frau wurde in das Bestattungsgeschäft von Curtain, 140 Wells Str., gebracht.

Riverview Park.

Die „deutsche Woche" im Riverview Park übt eine geradezu erstaunliche Zugkraft aus. Am vergangenen Sonntag, der die sog. deutsche Woche einleitete, besuchten nicht weniger als 125,000 Vergnügungslustige den an Western, Belmont und Clybourn Ave. gelegenen, mit fünfzig der besten Attraktionen ausgestatteten Park. Trotz des gewaltigen Besuchs herrschte überall gute Ordnung, und für die Sicherheit der Schaukein, Rutschbahn u. s. w. zeugt, daß trotz des großen Andrangs kein Unfall oder Störung eintrat. Rainer's Tiroler Sänger und Tänzer, die jetzt in dem Park auftreten, stehen noch vielen Chicagoern von ihrem früheren hiesigen Auftreten her in bester Erinnerung. Die Truppe erregte während der St. Louiser Weltausstellung in den „Alpen" sowohl, wie auf ihrer darauffolgenden Turne durch die Ver. Staaten allgemeines Aufsehen, so daß ihre Leistungen keiner weiteren Anpreisung bei dem Publikum bedürfen.

Den Beifall der Besucher erregt auch das Spiel von Herolds deutscher Militärkapelle, die täglich zwei Konzerte gibt. Am nächsten Sonntag wird eine weitere deutsche Woche beginnen.

Relic House.

Einer ausgebreiteten Stammkundschaft erfreut sich das an der Nord Clark Str., gegenüber von Lincoln Park, gelegene Relic House, dessen rühriger Wirth, Herr John Weis, seinen Gästen nebst vortrefflich zubereiteten Speisen und guten Getränken auch Unterhaltung durch die Hauskapelle bietet. Das Spiel der Künstler lockt allabendlich und am Sonntag auch des Nachmittags die Gäste schaarenweise in das gemüthliche Lokal, dessen einzigartige Ausstattung allein schon einen Besuch lohnt. Besonders die Besucher des Lincoln Park, die Bekanntschaft mit der zuvorkommenden Bedienung und der guten Küche des Relic House gemacht, haben das lästige Schleppen von Eßwaarenkörben nach dem Park längst aufgegeben und lassen es sich im Relic House wohl sein, wenn der Magen sich bei ihnen meldet.

— Aus dem Tagebuch eines Dramatikers. — Ohne Wind kein zugkräftiges Stück.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.24
Schweiz: 100 Francs	19.33
Holland: 100 Gulden	40.16
Dänemark: 100 Kronen	26.71

Verknüppeln Geisteskranke.

Schwere Anklage gegen Polizisten. — Der Kampf um die breiten Radreifen.

Countyraths-Präsident Brundage hat heute eine Untersuchung der an anderer Stelle mitgetheilten Anschuldigung der Polizisten Grady und Wallace, wonach sie mit einem Verletzten über zwei Stunden im County-Hospital vergebens auf ärztliche Behandlung des Verletzten gewartet hätten, und sie diesen schließlich zu einem Privatarzt bringen mußten, angestellt und ermittelt, daß die Anschuldigung unrichtig sei. Dagegen reibt Herr Brundage dem Polizeichef die angeblich häufige Mißhandlung von Geisteskranken durch Polizisten auf dem Transport nach dem Detentions-Hospital unter die Nase, und der Polizeichef wird jetzt auch Gelegenheit haben, nach solchen Halunken in der Mannschaft zu suchen und die Kerle zur Verantwortung zu ziehen.

Herr Brundage versichert, die Mißhandlung von Geisteskranken sei so allgemein, daß die Aerzte im Detention-Hospital sich von den Polizisten, welche die Unglücklichen begleiteten, stets schriftlich den Zustand ihrer Pflegebefohlenen bescheinigen ließen. Erst vor zwei Monaten sei ein Geisteskranker von der Polizei des Lincoln Park aufgegriffen und auf einem Patrouillewagen der städtischen Polizei nach dem Detention-Hospital geschafft worden. Der Mann sei unterwegs in Raserei verfallen, und die ihn begleitenden Polizisten hätten ihm den Kopf eingeschlagen und das Nasenbein gebrochen. Die Parkpolizisten hätten versichert, daß der Mann bei seiner Ablieferung an die städtische Polizei nicht die geringste Spur von Verletzung aufzuweisen hatte. Die Angehörigen hätten die Polizisten anklagen wollen. Die Sache sei aber vertuscht worden.

Die Aerzte im County-Hospital versichern, die Polizisten Grady und Wallace seien gestern Abend mit dem Verletzten in die falsche Abtheilung gekommen. Seine Wunde sei sofort untersucht und als nicht schwer erkannt worden. Die Blauröcke seien dann einige Minuten später grollend abgezogen. Es fehle nicht an Aerzten und Krankenpflegern zu sofortiger Behandlung aller dorthin gebrachten Personen. Grady habe schon lange Drohungen gegen die Anstalt ausgestoßen.

Die Radreifen-Vorschrift.

Straßen-Superintendent Doherty trifft Vorbereitungen, um durch fünf Inspektoren alle Fuhrleute verhaften zu lassen, deren Wagen nicht Reifen von vorgeschriebener Breite haben, und da soll zuerst auf Kohlen- und Zeitungspapier-Fahrer gefahndet werden, weil deren Lasten die schwersten von allen über die Straßen beförderten Materialien sind und am Meisten das Pflaster schädigen. Inzwischen sucht Anwalt Wetten im Auftrage von J. W. Fernald & Co., welche von der Team Owners' Association vorgeschoben worden sind, nach einem Richter, damit über das Einhaltsverfahren verhandelt werde, welches angestrengt worden ist, um die Stadt an der Durchführung jener Vorschrift zu verhindern.

Des Knotens Lösung.

Nach langem Nachdenken hat heute der Lebensmittelinspektor Murray die 12,000 Büchsen verdorbenes Obst, welche er im Geschäft von Franklin MacVeagh & Co. beschlagnahmt hatte, nach dem Schuttabladeplatz an der 47. Straße und Ashland Ave. schaffen lassen. Dort werden die Büchsen zerschlagen und ihr Inhalt mit Petroleum begossen und heute Abend verbrannt werden.

Im Geschäft von F. E. Nellis & Co., 153 S. Water Str., beschlagnahmte der Inspektor heute 600 Kisten mit Zitronen, aus denen der Saft schon herausgepreßt worden war.

Reine Straßenbahnwagen.

Sechs zu sechs stand die Jury, vor der gestern im Saale des Friedensrichters Gibbons über die von der Stadt erhobene Anklage verhandelt wurde, daß die Union Traction Co. ihre Wagen nicht in reinlichem Zustande halte. Eine Stunde lang dauerte die Berathung der Geschworenen, dann meldeten sie, daß eine Einigung völlig ausgeschlossen sei. Infolge dessen wird morgen abermals eine Verhandlung stattfinden, und dabei sollen Geschäftsleute auf der Nordseite als Geschworene dienen. Es wäre das die dritte Verhandlung des Falles. Von ihrem Ausgange wird es abhängen, ob die dreißig anderen Anklagen gleicher Art überhaupt zur Verhandlung gelangen sollen.

Die Straßenbahn-Gesellschaft machte geltend, daß die Wagen an jedem Morgen vor der Ausfahrt gesäubert würden, daß eine weitere Reinigung während der Fahrten aber unter den städtischen Vorschriften verboten sei.

Freigesprochen.

Dominick J. Ghissela, 110 Locust Str., der seit 18 Jahren als Bote in der Commercial Bank angestellt und Vater von zwei Kindern ist, wurde heute von Richter Caverly von der Anklage freigesprochen, Frau D. Bland, 240 Ashland Ave., auf der Straße belästigt und beleidigt zu haben. Ghissela erklärte, daß Frau Bland sich in der Person geirrt habe, und der Richter schloß sich dieser Ansicht an, zumal sich Ghissela eines vorzüglichen Leumunds erfreut.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Entrechtet.

Daß bislang die Mitglieder der Staatsgesetzgebung von den Häuptern der beiden großen Parteien ernannt und nicht von den Bürgern gewählt wurden, haben wir schon lange gewußt. Daß die Macht der Parteiführer, bezw. der Maschinen durch das neue Reform-„Vorwahlen"-Gesetz in keiner Weise beschränkt, sondern eher noch erhöht wird, haben wir durch die jüngst erfolgte Ausprobirung erfahren und daß die „Bosse" keineswegs geneigt sind, sich etwas von ihrer Ernennungsgewalt für die Gesetzgebung nehmen zu lassen und auf die Meinung der Wähler, wie sie in den Primärwahlen zum Ausdruck kam, pfeifen, wo sie ihnen nicht in den Kram paßt, das haben sie uns deutlich genug gezeigt.

Der Staat ist bekanntlich in 51 Senatsbezirke eingetheilt, davon jeder einen Senator und drei Mitglieder des Unterhauses der Gesetzgebung zu erwählen hat. Damit auf jeden Fall eine Opposition gesichert sei, die der herrschenden Partei etwas auf die Finger sehe, erlaubt das Gesetz dem Wähler die ihm zustehenden drei Stimmen für Hausmitglieder auf einen oder auch zwei Kandidaten zu konzentriren, dem einen alle drei oder den zwei je anderthalb Stimmen zu geben. Infolgedessen haben die Parteien schon seit langem die Gepflogenheit gehabt, in den Bezirken, in denen sie stark sind, nur zwei, in denen, wo sie geringe Gefolgschaft haben nur je einen Kandidaten aufzustellen und ihre Wähler dahin zu instruiren jedem je 1½ bezw. 3 Stimmen zu geben. Es waren also allemal — von wenigen Ausnahmefällen und den etwaigen Unabhängigen, Prohibitionisten, Sozialisten usw. abgesehen — nur drei Kandidaten im Felde und da drei Hausmitglieder gewählt werden mußten, war die Nomination in den meisten Fällen gleichbedeutend mit Erwählung, denn es kam nur sehr selten vor, daß ein Unabhängiger, Sozialist oder Prohibitionist durchschlüpfen konnte. Vor zwei Jahren — als die letzte Legislaturwahl stattfand — waren beispw. für die auf Cook Co. entfallenden 57 Hausmitgliedstellen von den beiden großen Parteien nur 59 Kandidaten aufgestellt worden, so daß die Bürgerschaft nur über zwei, bezw. vier den Kandidaten etwas zu sagen, im übrigen aber einfach die Auswahl der „Bosse" gutzuheißen hatten.

Die allgemeine Annahme war von vornherein gewesen, daß das auch dieses Jahr nicht anders sein würde; höchstens hatte man geglaubt, daß die Führer in der Auswahl der Kandidaten der „Meinung" der Parteigenossen etwas Rechnung tragen und die Nominationen denen geben würden, die in den Primärwahlen die meisten, wenn auch nicht eine Mehrheit der Delegaten erhielten. Es war daher eine allseitige Ueberraschung, als die Wahlkommissäre von Cook County in ihren Beglaubigungsschreiben die Delegaten anwiesen, für die drei Bewerber um die Nominationen zu stimmen, die in den Vorwahlen die meisten Stimmen auf sich vereinigten, also in jedem Senatsbezirke je drei — drei republikanische und drei demokratische, denn die Weisung galt natürlich für beide Parteien — aufzustellen! Das war gleichbedeutend mit der Weisung, ihr Ernennungsvorrecht aufzugeben und den Bürgern wieder die Auswahl zu überlassen und man konnte sich's schließlich an den fünf Fingern abzählen, daß sie dafür nicht zu haben sein und für „diese Idee" nur des Berliners entschiedenes und etwas verächtliches „Nich' in die Hand!" haben würden. Und so kam's. Die Konventionen ließen die Weisung der Wahlkommissäre einfach unbeachtet. Die angedrohte Anrufung der Gerichte ließ sie kalt und der Kompromißvorschlag, wenigstens in jedem Bezirk je zwei Kandidaten aufzustellen und den Bürgern so doch wenigstens etwas Auswahl zu geben, fand offensichtlich gar keine Erwägung. Und nicht nur das, man richtete sich auch da, wo's nicht in den Kram paßte, nicht nach den Wünschen der Parteigenossen, sondern gab in vielen Fällen die Nominationen Leuten, die in den Primärwahlen nur die wenigsten oder gar keine Delegaten bekommen hatten. So blieb Alles beim Alten — trotz neuem Vorwahlengesetz und allen Anstrengungen mehr oder weniger berufsmäßiger und ehrlicher Reformer.

Es wird auch nicht anders werden, solange das Gesetz bleibt wie es ist und der ganze Rummel — die Weisung der Wahlkommissäre, etwaige zu folgende Anrufungen der Gerichte usw.—dürfte nur insofern von Werth sein, als dadurch die von den Parteiführern geübte thatsächliche Wahlentrechtung der Bürger in helles Licht gerückt und der Bürgerschaft zu Gemüthe geführt wird. Es wird eine Verfassungsänderung nöthig sein, den Bürgern hier wieder zu ihrem Recht zu verhelfen und das ist allemal mit großen Umständen verknüpft, aber wenn die Bürger wirklich etwas auf ihr „heiligstes Vorrecht" halten, dann sollten sie nicht davor zurückschrecken. Eines Vorrechts, um das man nichts gibt, ist man nicht werth.

Neue Bankuntersuchung.

Wenn der Plan ausgeführt wird, demzufolge das Chicagoer „Clearinghaus", also der Verband der stärksten und größten Banken der Stadt, eine Aufsicht führen soll über die nicht zum Verband gehörigen Banken, so wird das zu einer ganz neuen Art von Bankuntersuchung führen. Statt von politischen Angestellten, die in der Regel vom Bankgeschäft herzlich wenig verstehen, wird diese Untersuchung geführt werden von Leuten, die das Geschäft verstehen und es gründlich verstehen.

Daß das Clearinghaus die Macht hat, die anderen Banken zur Unterwerfung unter solche Aufsicht zu zwingen, wird nicht in Zweifel gezogen. Damit die Checks dieser anderen Banken — es gibt ihrer zur Zeit 46 — durch das Clearinghaus gehen können, muß jede solche Bank sich der Vermittlung einer der Clearinghaus-Banken bedienen, welchen letzteren laut des Planes die Vermittlung verboten werden soll gegenüber jeder Bank, die sich den angeordneten Untersuchungen nicht unterwerfen sollte. Und solcher Ausschluß vom Clearinghaus-Verkehr würde nicht bloß für die davon betroffene Bank eine große und kostspielige Geschäftserschwerung sein, sondern würde ein Brandmal sein, ein Verdächtigkeitszeichen, das das Publikum warnen würde, solcher Bank seine Gelder anzuvertrauen.

So weit erscheint gegen den Plan nichts einzuwenden. Im Gegentheil, man muß ihn willkommen heißen. Aber um wirklich den versprochenen Nutzen zu bringen, genügt es denn doch nicht allein, daß die Untersuchung von sachkundigen Leuten geführt wird. Sie muß auch gründlich geführt werden. Sie darf sich nicht beschränken auf Kenntnißnahme dessen, was offen zutage liegt oder die Bankbeamten selber mitzutheilen belieben, sondern muß unter die Oberfläche gehen. Es genügt nicht, um nur ein paar Punkte zu erwähnen, daß die Kassenbestände mit der Buchführung stimmen: es muß auch untersucht werden, ob die Buchführung stimmt. Es genügt nicht, daß die vorhanden sein sollenden Schuldscheine vorgewiesen werden: es muß auch untersucht werden, ob die Scheine nicht etwa (wie in der Milw. Ave. Bank) gefälschte Unterschriften tragen.

Andernfalls würde die neue Untersuchung versagen, wie die alte versagt hat, selbst wenn sie nicht ganz so oft versagen sollte. Man wird also, wenn das Clearinghaus die geplante Ueberwachung unternimmt, von ihm verlangen dürfen, daß es erkläre, wie es die Untersuchungen zu führen gedenkt. Ob seine Untersucher nur thun sollen, was auch die staatlichen Untersucher gethan haben; oder ob sie mehr thun sollen und wieviel mehr das sein soll. Und wenn sie mehr thun sollen, als bisher gethan wurde — wenn also von den Autoritäten des Bankgeschäfts zugestanden wird, daß mehr gethan werden kann — dann wird man verlangen dürfen, daß auch die amtliche Untersuchung mehr thue als sie bisher gethan hat. Können — um nur ein Beispiel zu nennen — vorkommenden Falles die Untersucher des Clearinghauses herumgehen bei den eingetragenen Geldborgern der Bank und sie fragen, ob sie wirklich so viel Geld geborgt haben, wie in den Bankbüchern angegeben ist; ob die Schuldnote mit ihrem Namenszug wirklich „ihre" Note ist, und ob sie auch „gut sind" für den geborgten Betrag u.s.w. — wenn das und ähnliches geschehen kann bei diesen Untersuchungen, so ist nicht einzusehen, warum es nicht sollte geschehen können in allen Untersuchungen. Wie denn überhaupt nicht recht einzusehen ist, warum es nicht längst geschehen ist: — sowohl den kleinen wie den großen gegenüber.

Bryan's Eisenbahnpolitik

Wenn Herr William J. Bryan nächstens von seiner Reise um die Welt nach den Ver. Staaten zurückkehrt, wird er seiner Partei nicht blos ihren nächsten Präsidentschaftskandidaten, sondern, wie es heißt, auch gleich ihre nächste große politische „Issue" mitbringen. Die dann im Wahlkampfe eine ähnliche, alles Andere überschattende Rolle spielen könnte, wie weiland das Verlangen nach der unbedingten, unbeschränkten freien Silberprägung im heiligen Verhältniß von 16 zu 1. Zwar hat Herr Bryan selber von der angeblich bevorstehenden Ueberraschung noch keine öffentliche Andeutung gemacht, aber einer seiner persönlichen Freunde, der auch neuerdings in Europa sein Reisegenosse gewesen, hat in einer Zuschrift an ein St. Louiser Bryan-Blatt die Katze aus dem Sack gelassen.

Wie die Meldung geht, hat Herr Bryan in Europa die dortigen Staatseisenbahnen „studirt", und ist über dem Studium selber zum Verstaatlicher geworden. Oder, was vielleicht richtiger ist: er war der Verstaatlichungspolitik schon früher geneigt, hat aber erst in Europa die Befreiung von den Befürchtungen gefunden, die bisher von öffentlicher Verfechtung dieser Politik ihn abgehalten hatten.

Wurde hierzuvor in den Ver. Staaten von Verstaatlichung der Eisenbahnen gesprochen, so war das insofern eine Mißbenennung, als eigentlich nicht Verstaatlichung, sondern — (man entschuldige das harte Wort) — Verbundlichung gemeint war. Wie die Bundesregierung das Postgeschäft besorgt, sollte sie auch das Geschäft der Eisenbahnen, Telegraphen und sonstigen „zwischenstaatlichen" Verkehrsmittel übernehmen. Denn daß jeder der 45 Einzelstaaten seine eigene Bahnverwaltung, eigene Telegraphenverwaltung u.s.w. habe, galt in Hinsicht der nationalen Verkehrsbedürfnisse für grade so ungeschickt, verrückt und verzwickt, als wenn jeder Staat seine eigene Postverwaltung hätte.

Herr Bryan jedoch hat eine Scheu vor der Verbundlichung. Als grundsatzfester Demokrat, der auf die Lehren Jefferson's schwört, verwirft er und fürchtet als freiheitsgefährlich die Zentralisirung der Regierungsgewalten, die bekanntlich in der Despotie ihren vollendetsten Ausdruck findet. Daß die republikanische Partei solcher Zentralisation Vorschub leistet, ist einer der Vorwürfe, die er ihr macht. Er will die Bundesregierung nicht zu mächtig werden lassen. Er will den einzelnen Staaten einen möglichst hohen Grad von Selbstständigkeit und Selbstregierung erhalten. Und deshalb, weil die Uebernahme aller Eisenbahnen in Bundesbetrieb der Selbstbestimmung der Einzelstaaten gefährlich werden und der Bundesregierung zu große Macht und Gewalt geben würde, scheute er zurück vor einer Verstaatlichung, die nur Verbundlichung meinte.

Nun aber, wie die vorbesagte Mittheilung erzählt, haben seine Beobachtungen in Europa ihn überzeugt, daß auch eine Uebernahme der Eisenbahnen durch 45 Einzelstaaten nicht die unzweckmäßige, unausführbare Sache ist, für die man sie anzusehen geneigt war — so daß also Verstaatlichung nicht nothwendig Verbundlichung zu sein braucht. Er hat gesehen, wie man ohne Aufenthalt, ohne Hinderniß, ohne Wagenwechsel von Holland nach Deutschland, von Frankreich in die Schweiz und von Deutschland nach Frankreich hinein reist, trotzdem jeder der verschiedenen Staaten seine eigenen Eisenbahnen hat. Und wenn das dort so gut geht mit den besonderen Staatsbahnsystemen, warum sollte es hier nicht gehen?

Also meint Herrn Bryan, daß man zwar der Bundesregierung den Betrieb einiger großen „Durchbahnen" überlassen könnte, im übrigen aber jeder einzelne Staat die Eisenbahnen innerhalb seiner Grenzen selbst in Besitz nehmen und betreiben sollte. Und das soll er nun verfechten und dafür soll er „seine" Partei anno 1908 in den Kampf führen wollen. Zum Kampf gegen die privaten Eisenbahnmonopole — in Uebertrumpfung Roosevelt's und der republikanischen Partei, die da wunders was gethan zu haben glauben mit ihren Rabatt- und Ratenregelungs-Gesetzen.

Das heißt, so stellt's der Mann in Aussicht, der in Europa mit Herrn Bryan über die Sache gesprochen und dann den Brief an die St. Louiser demokratische Zeitung geschrieben hat. Nur sagt er nicht, daß das Alles — gleich Herrn Dunne's berühmter Straßenbahn-Verstadtlichung — nun auch immediately, sofort, unverzüglich und womöglich noch etwas früher geschehen soll. Und da ist es vielleicht denkbar, daß Herr Bryan die Sache so sehr eilig nicht hat. Und wäre es am Ende denkbar, daß er die ganze Angelegenheit sich vor der Hand noch mal überlegt. Oder vielleicht, als vorsichtiger Mann, erst einmal abwartet, wie die Geschichte mit der öffentlichen Bahnwirthschaft sich auf kleinerem Felde macht — hier in Chicago zum Beispiel — ehe er damit beginnt auf dem unendlich größeren Felde. Und wenn er dann wartet, bis Bruder Dunne Erfolg zu berichten hat— nun, so mögen allerdings noch etwelche Präsidentschafts-Kampagnen vorübergehen ohne die neue „Issue"!

Lokalbericht.

Die offene Werkstatt.

Die Besitzer hiesiger lithographischer Anstalten kündigen sie an.

Die Besitzer der hiesigen lithographischen Anstalten, deren Werkstätten infolge des Streiks der Lithographen schon seit einiger Zeit geschlossen sind, haben nun auch einen Streik ihrer anderen Angestellten, der Zeichner und Graveure, die der „Lithographic Artists', Engravers', and Designers' League" angehören, dadurch heraufbeschworen, daß sie ihnen ankündigten, sie würden in Zukunft auch nicht zur Gewerkschaft gehörige Leute beschäftigen. An der Sachlage ändert der neue Streik nichts, da die Arbeit sowieso stillstehen mußte, doch zieht man aus dem Vorgehen der Lithographen den Schluß, daß sie Nichtgewerkschaftler als Ersatz zu bekommen versuchen werden. Die Streiker behaupten dagegen, daß solche nicht für Geld und gute Worte zu haben sein.

Die Goldschläger der Firmen Herman Coyne & Co., Nr. 486 Wells Straße, Julius Heß & Co., Dunning und High Straße, W. H. Cox & Co., 339 Grand Ave., und Williams & Co., Nr. 156 Fifth Ave., etwa 150 Männer und Mädchen haben einen Streik ins Werk gesetzt. Der Befehl dazu ging von dem Nationalverband aus, der den Streik auf das ganze Land ausgedehnt hat.

Scheidungs-Statistik.

In Cook County 40,000 Scheidungsfälle in zwanzig Jahren.

Im Auftrag des Bundes-Zensusbureau sind hier Angestellte des Handel- und Gewerbeministeriums mit der Feststellung der seit zwanzig Jahren in Cook County verhandelten Ehescheidungsfälle beschäftigt, und der frühere Chicago'er Oskar Pond, der die Arbeiten leitet, schätzt jetzt schon die Zahl der Fälle auf mindestens 40,000. Die genauen Daten des Zeitraums, über den sich die Nachforschungen der Statistiker erstrecken, sind 1. Januar 1887 bis 31. Dezember 1905. Der letzte Scheidungszensus wurde im Jahre 1886 von Col. Ethelbert Stewart veranstaltet und ergab für Cook County die Zahl von 8,134 Scheidungen in den vorhergegangenen fünfzehn Jahren. Die statistischen Aufzeichnungen, die den Zeitraum vor dem Jahre 1871 behandelten, fielen dem großen Feuer zum Opfer.

In keinem Fall werden die Namen der Betheiligten in die Statistik aufgenommen, damit nicht hierdurch Standalgeschichten aufgewärmt und den Betreffenden aus der Arbeit des Bureau nachträglich Unannehmlichkeiten erwachsen können.

Niles Center wird Stadt.

Der liebliche deutsche Ort erhält Straßenbahnverbindung über Evanston.

In Niles Center herrscht zur Zeit noch größere Thätigkeit als gewöhnlich. Dem neuen Wurstmacher, welcher „importirte" Wurst für alle Kundigen weit und breit herstellt, folgte die Gasanlage, und jetzt sind die Vorarbeiten für die Anlage einer Straßenbahn im Gange, drei Ereignisse in der kurzen Spanne eines Jahres, die keinen Zweifel darüber lassen, daß Niles Center bald in der Reihe der Städte eintreten wird. Im Winter war, sofern man nicht einen der zwei täglichen Züge der St. Paul-Bahn benutzen wollte, namentlich nach lieblichem Thauwetter, Niles Center vom Verkehr mit der Stadt völlig abgeschlossen, und dabei liegt es nur vier Meilen von Bowmanville und vier Meilen von Evanston.

Ex-Bürgermeister Patten und andere Evanstoner Kapitalisten haben sich nun entschlossen, von der nördlichen Universitätsstadt aus eine elektrische Straßenbahn über Niles Center und weiter westlich liegende Orte bis nach dem 40 Meilen entfernten Aurora zu bauen. Die Bahn wird die Oakton Ave. entlang führen, vorbei an den Gemüsegärtnereien, den Backsteinbrennereien und den Mergelgruben. In Niles Center selbst wird die Oakton Ave. zwischen Peter Hamensers Geschäft und der östlichen Stadtgrenze in der Breite verdoppelt, und wie es heißt, soll die viel befahrene Straße auch zwischen jener Gemarkung und der Evanstoner in gleicher Weise verbreitert werden. Das schöne Dorf würde dann auch solchen zugänglich werden, denen der Spaziergang zu lang ist, und die über kein Fuhrwerk verfügen. Die Bahn soll in drei Jahren im Betrieb sein.

Einhaltsbefehl gegen Streiker.

Einen zeitweiligen Einhaltsbefehl erließ gestern Richter Bethea gegen die Beamten und Mitglieder der Eisengießer-Gewerkschaft Nr. 168, der sie daran hindert, den Betrieb der „American Brake Shoe and Foundry Co." von Chicago Heights zu stören. Die Angestellten der Fabrik sind schon seit mehreren Monaten am Streik, und ihre früheren Arbeitgeber sahen sich angeblich genöthigt, die Hilfe des Bundesgerichts anzurufen, um sie an der Einschüchterung ihrer neuen Arbeiter zu hindern. Die Verhandlungen betreffs des Einhaltsbefehls wurden auf den 22. August festgesetzt. Die Beamten der Gewerkschaft sind Hermann Dargert, Präsident, und Charles Seiffert, Sekretär.

— In Missouri ist entschieden worden, daß man an einen Trust keine Schulden zu bezahlen braucht. Das ist ja recht schön, aber die Sache hat einen Haken — Trusts don't trust.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Charlotte Gebauer

am Montag, den 13. August 1906, im Alter von 77 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 815 Clifton Ave., nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Gebauer, Gatte.
Heinrich, Hermann und Julius Gebauer, Söhne.
Dorothea und Jennie Gebauer, Schwiegertöchter nebst Enkelkindern. bmt

Todes-Anzeige.

Allemania Frauen-Verein.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Krullars

am Montag, den 13. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. August, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 6039 S. Halsted Str., aus nach dem Friedhof St. Mary. Die Schwestern versammeln sich um 8 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Gutmann, Präsidentin.
Minnie Hildebrand, Sekretärin, 2936 Cottage Grove Ave.

Todes-Anzeige.

Isabella Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Krullars

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. August, vom Trauerhause, 6039 S. Halsted Str., nach dem St. Marien-Gottesacker. Die Beamten versammeln sich punkt 8 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Lizette Lange, Präsidentin.
Alma Abigrim, Sekretärin, 499 Blue Island Avenue.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Krullars

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. August, um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 6039 S. Halsted Str., nach Hubartius' Kirche, von da nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

John Krullars, Gatte.
Wm. Krullars, Sohn.

Gestorben: Caroline Schick, im Alter von 73 Jahren, Wittwe des verstorbenen William Schick, Mutter von Fred, George und William Schick. Beerdigung Freitag, den 17. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4563 Wentworth Ave., nach dem Oakwood-Friedhof. mido

Danksagung.

Chicago, den 13. August 1906.

Wir die Unterzeichneten sagen hiermit dem Deutschen Orden der Harugari (Groß-Loge) unseren besten Dank für das schöne Geschenk von $50, welches sie uns zum Begräbniß unserer verstorbenen Tochter

Minnie

zutheil werden ließen, und empfehlen jedem deutschen Mann, sich diesem Orden anzuschließen, indem derselbe mit Recht das Wort Humanität als sein Motto hat. Es zeichnet mit aller Hochachtung für den Deutschen Orden der Harugari:

C. Michaelis, F. Michaelis, Eltern.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unseren geliebten Sohn und Bruder

Ferdinand Louis Sachs,

der heute vor einem Jahre, am 15. August 1905, im Alter von 19 Jahren 10 Monaten und 7 Tagen gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von Allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
O weine nicht, Du armes Elternherz,
Verzaget nicht in Eurem tiefen Schmerz,
Gott nimmt die Seele, die ihm wohlgefällt,
So früh hinweg aus dieser argen Welt.
So geht durch Kreuz zur Freud',
Durch Nacht zum Licht,
Es gibt ein Wiedersehen,
Drum weinet nicht.

Gewidmet von seinen trauernden Eltern und Schwestern:

Gerhard und Louise Sachs, Eltern.
Emilie, Emma, Anna und Bertha, Schwestern.

Marshall Field & Co.
Basement-Verkaufsraum.

Hochfeine Kleider-Seide zu 38c die Yd.
Verkauf eines großen Räumungs-Einkaufs von 18,000 Yards.

Ein solcher überraschend niedriger Preis ist die Folge der Nothwendigkeit eines Fabrikanten, diese feinen Seidenstoffe sofort zu verkaufen. Eine solche Reichhaltigkeit in Qualität, Geweben und reichen Farben-Effekten ist hier nie zu einem solchen Preise offerirt worden.

Louisines und Taffetas, in weißem Grund mit Hairline Checks in blau, grün, rosa, schwarz, braun und roth! ferner Shepherd karrirte Louisines, in grün, braun und Reseda; und blaue und grüne schottische Plaids, die Yard zu 38c.

3,000 Muster-Enden von schwarzen, schlichtfarbigen und Novelty-Seiden-Stoffen; seltene Bargains.

50c Verkauf von Damen-Korset-Covers.

Solche Bargains wie diese füllen diese Abtheilung stets mit Hunderten von begeisterten Käuferinnen. Mit diesem Vorrath sind wir reichlich für eine große Nachfrage vorbereitet — Dutzende von hübsch entworfenen Facons sind eingeschlossen — sechs davon zeigt die Abbildung. Die Moden sind neu — volle Front, garnirt mit zartem Spitzen-Einsatz und Kante, Band und Perlen.

Cambric Gowns für Damen, ein Theil mit niedrigem Hals und kurzen Aermeln, andere mit hohem Hals und langen Aermeln, garnirt mit Spitzen oder Embroidery — speziell, 85c.
3-Stück-Sets für Damen — Hosen garnirt mit breiter Spitzen-Ruffle, verziert mit Embroidery, Perlen und Band; Chemise und Nachtkleid garnirt mit Ruffle aus Spitze, verziert um den Hals herum mit Spitzen-Einsatz und Rand, Band und Perlen — speziell, $5. Basement.

Taschentücher-Verkauf: Großartige Bargains.

Eine vorzügliche Partie zu 4c — reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, eine Qualität, die selten zu diesem Preis offerirt wird — um zu räumen, reduzirt auf 4c. Basement.

Taschentücher für Damen, mit Hohlsaum und Embroidery, mit spitzenverziertem und gezacktem Rand, zu 10c und 12½c das Stück.
Reinleinene Initial-Taschentücher für Damen zu 10c und 12½c.
Reinleinene hohlgesäumte Männer-Taschentücher reduzirt auf 7c das Stück.
Reinleinene Initial-Taschentücher für Männer zu 10c und 12½c das Stück.
Hohlgesäumte und farbige Borte Taschentücher für Männer zu 3c und 5c.

Spezieller Verkauf von weißen Lawn-Kleidern für Babies, 50c.

Ein beachtenswerth niedriger Preis in vier verschiedenen Partien, alle aus feinem weißem Lawn gemacht. Eine vollständige Auswahl von Größen in jeder Facon, von 6 Monaten bis 2 Jahre. Wir haben uns auf starke Verkäufe zu diesem Preis vorbereitet — 50c. Die Facons: Basement.

Kantiges Yoke aus Embroidery-Einsatz und Tucks.
Kantiges Yoke aus Hohlsaum und Spitzen-Einsätzen, verziert mit hohlgesäumten Ruffles am Hals und an den Aermeln.
Rundes Yoke aus hohlgesäumten Tucks, Yoke, Hals und Aermel verziert mit Braid, Hals und Aermel „edged" mit Spitzen.
Spitzes Yoke, hohlgesäumt und mit hohlgesäumten Ruffles am Hals und an den Aermeln — alle markirt zu 50c.

Muslin-Hosen für Kinder, verziert mit Tucks, Hohlsaum und Ruffle, mit Valenciennes Spitzen-Einsatz und Rand, speziell, 25c.
Muslin-Skirts für Kinder, an Bändern, verziert mit breiter Ruffle, mit zwei Valenciennes Spitzen-Einsätzen und Rand, speziell, 38c.
Große Tisch-Bibs, aus blauem und weißem karrirtem Gingham, mit Taschen und Tape Ties — verkauft zu nur 10c.

$8.00 Verkauf von fancy gemischten Männer-Anzügen.

Eine scharfe Preis-Reduktion — giltig für alle unsere Basement-Partien von fancy gemischten Anzügen und eine Anzahl von einzelnen Anzügen von der Haupt-Abtheilung. Durch diesen Preis wird nur wenig mehr als die Kosten des Materials gedeckt — meistens gute, dauerhafte Kammgarne; ein Theil Cheviots und Cassimeres — die Schwere ist passend für mehrmonatlichen Gebrauch. 500 Anzüge in der Partie — alle Größen — herabgesetzt auf $8.00. Basement.

Ein wichtiger August-Verkauf: 20 Prozent Rabatt an allen fancy gemischten Beinkleidern für Männer.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13nox*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof mit Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Soeben erschienen: Carl Bleibtreu's Neue Kriegsschilderungen: „Langensalza" und „Der Mainfeldzug." 172 Seiten illustr. Preis 70c.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Das große Whaleback Dampfschiff Columbus
—nach—
MILWAUKEE.
$1 Rundfahrt. 9:30 Vorm. Wochentags. 10 Vorm. Sonntags.
GOODRICH BOATS
Andere Schiffe fahren um 9 Abends täglich und 2 Nachm. Samstag.
Abfahrt am Fuße der Michigan Ave. mifa

SCHWABEN-VEREIN
29. Cannstatter Volksfest
am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. August; 3. Tag u. Kinderfest, am Sonntag, den 26. Aug., in Brands Park, Elston und Belmont Ave. Unterhaltungen aller Art. Wein aus dem Kgl. Hofkeller in Stuttgart. Eintritt: 25c. aa4.11.15.18.19

25. grosses Pik-Nik
gegeben von der
1. deutschen Spiritualistengemeinde
Sonntag, den 19. August 1906,
in Jestrams Grove, nahe Bellwood.—Tickets im Vorverkauf 15c, beim Grove 25c.—Alle Freunde sind willkommen.—Teste und geistige Botschaften werden unentgeltlich gegeben.—Nehmt Aurora-Line nach Bellwood, dort nehmt Bus oder Oak Ridge Friedhof-Bahn bis zum Grove, oder Ills. Central nach Oak Ridge, dann zum Grove. mdo

Großes
Pik-Nik und Sommernachtfest,
verbunden mit Volksbelustigungen aller Art, veranstaltet von der
Sektion 3 des Bayrisch-Amerik. Verein von Cook County, Ill.
am Sonntag, den 19. August 1906, Nachmittags 2 Uhr, im Excelsior Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave.—Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame; an der Kasse 25c die einzelne Person. 4,15ag

Riverview Park Chicagos schönster Ort........
Western, Belmont & Clybourn Ave.
Herold's deutsche Militär-Kapelle und Rainer's Tiroler Sänger und Tänzer.
Zum drittenmal in Chicago dieses Jahr.
50 der besten Park-Attraktionen Amerikas 50
Eintritt 10 Cents.

BISMARCK GARDEN
KONZERTE
Jeden Abend, Samstag und Sonntag Nachmittags.
Weber's preisgekrönte Kapelle.
Hervorragende Solisten.
ag13,15,18,19,21,23,25,26

White City
[illegible]

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
[illegible]

Sans Souci Park
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
"THE AMERICAN RUGBY"
Eine alte u. erfolgreiche Schule. Vollständig neu eingerichtet. Neue Kasernen, dampfgeheizt, elektrisch erleuchtet, mit Saugluft gereinigt. Zentral-Heizapparat. Keine Feuer im Gebäude. Feinste Kasernen in Amerika.
P. O. DRAWER V.
Delafield, Wisconsin.

— Die deutsche —
Hebammen-Schule
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet ihr 33. Semester am 25. September d. J. — Anmeldungen werden jetzt entgegen genommen von
Dr. F. Scheuermann,
191 Ost North Ave., Ecke Burling Str. ag5—19*3

SOVEREIGN
$5 SOVEREIGN BROS $5
BROS.
Etablirt in Chicago seit 30 Jahren.
Absolut das beste Zahngebiß in Chicago
— für —
5 Dollar.
Alle Arbeit garantirt.
Beste Arbeit Südwest-Ecke
Washington und Clark Str.
22jl—19ok,fomifr

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1j11

THE HUB
Henry C. Lytton

Große Bargains in Knaben-Trachten

Schluß-Herabsetzungen.

Eine Welt von fetten Bargains steht jetzt für sparsame Eltern in dem ganzen Knaben-Departement von The Hub bereit. Eine großartige Gelegenheit, um die Garderobe des Jungen zu Preisen zu ergänzen, die weit unter den gewöhnlichen sind. Wir können die Hunderte von Offerten nicht anführen, aber die zwei folgenden zeigen die jetzigen Preise im Vergleich zu den früheren:

Ihr habt die unbeschränkte Auswahl von sämmtlichen fancy waschbaren Anzügen, die wir haben, in Sailor, Russian, Eton Blouses und Kilts, für Knaben von 2 bis 12 Jahren. Die Auslage enthält die allerneuesten Muster in Galateas, Chambrays, Leinen und Crashes, sorgfältig gemacht und die Farben absolut echt. Es sind große Bargains in der Partie. Sie wurden regulär zu $3, $4 und $4.50 verkauft. Trefft Eure Auswahl für nur.................. $1.50

Gute Knabenanzüge. Alter 8 bis 17. Eine große Anzahl von unvollständigen Nummern von unseren $5 und $6 Partien — in doppelknöpfigen Zwei-Stück- und Norfolk-Facons, mit regul. Knie- oder Knicker-Hosen. Eine große Auswahl von Farben. Diese Anzüge sind ganz mit Seide genäht, die Nähte alle „taped", sodaß sie nicht aufgehen können. Wir räumen damit auf zu dem sehr niedrigen Preis von............ $3.00

$1 und $1.25 Kniehosen für Knaben reduzirt auf.......... 69c

50c und 75c Kniehosen für Knaben reduzirt auf.......... 39c

Negligee-Hemden und Hüte für Knaben.

$1.25 und $1.50 Negligee-Hemden für Knaben und Jünglinge, aus hochfeinem Chambray und franz. Percales, helle und dunkle Muster, glatter oder gefältelter Busen. Ein großes Sortement von vorzüglichen Werthen zu.... 75c

Alle unsere $1.50 und $2 Milan Strohhüte und Novelty-Hüten für Kinder jetzt offerirt zu.......... 50c

Ganz kaltgestellt.

Im republikanischen Countyausschuß ist Lorimer ohnmächtig.

Auch Hanecy ab.

Die Legislaturkonvente und ihre Kandidatenlisten.—Sullivan ladet zum Empfang seines Feindes Bryan ein. — Hearst und seine Leute.

Der republikanische Countyausschuß hat infolge der Neuwahlen nach der County-Konvention am letzten Donnerstag ein ganz anderes Gesicht erhalten. Von der Lorimer'schen Minderheit ist fast gar nichts übrig geblieben. Sie hat jetzt auch die Posten des stellvertretenden Vorsitzers und Sekretärs eingebüßt, und von den fünfzehn Sitzen im Vollstreckungsausschuß sind ihr nur zwei geblieben, die von Lorimer und seinem getreuen Ablatus Fred M. Blount. Alle andere Mannschaft im Parteirath schwört auf Deneens Fahne. C. J. Magerstadt wurde bei der Neuorganisirung des Ausschusses, welche gestern vorgenommen wurde, als Sekretär durch Wm. H. Weber ersetzt, der auch in den Parteikonventen zum Sekretär berufen worden war. Christ. Mamer, welcher im Parteikonvent gegen die Maschinendiktatur in der Besetzung einer Vakanz auf dem Kandidatenzettel, allerdings vergebens, geeifert hatte und dann mit sauersüßer Miene die Pille geschluckt hatte, erhielt in C. W. Andrews, einem Anhänger des Postmeisters Busse, einen Nachfolger als stellvertretender Vorsitzer. Mamer und Magerstadt sind auch nicht mehr Mitglieder des Vollstreckungsausschusses. Auch der „famose" frühere Richter Elbridge Hanecy hat in der Politik vorläufig wenigstens seine Rolle ausgespielt. Wie schon berichtet, wurde von der Delegation der zweiten Ward im Parteikonvent Chauncey Dewey an Stelle von N. B. Judah, Hanecys Mann, in den Countyausschuß gewählt. John A. Cooke wurde natürlich abgethan, und Martin B. Madden war zwar noch Vorsitzer aller drei Konvente, hat aber, da er zwischen Lorimer und Deneen hin und herschwankte, in Chas. A. Wathier, einem Deneen-Mann, einen zuverlässigeren Nachfolger erhalten.

Der bisherige Vorsitzer des Countyausschusses wurde wiedergewählt. Die übrigen Beamten sind: Stellvertretender Vorsitzer, Charles W. Andrews; Sekretär, William H. Weber; Schatzmeister, Fred A. Busse. Vollstreckungsausschuß, die obengenannten Beamten und John P. Hanberg, Daniel A. Campbell, James Pease, Charles S. Deneen, Charles W. Vail, William Lorimer, Charles A. Wathier, Chauncey Dewey, Roy O. West, Fred M. Blount und Robert M. Simon.

Der Countyausschuß hat die Kongreß- und Legislatur-Konventionen, erstere, soweit sie zur Zeit noch nicht stattgefunden hatten, ersucht, die gegenwärtigen Wardvertreter im Ausschuß zu Mitgliedern des betreffenden Kongreß- und Legislatur-Bezirkes zu erwählen, wie es das neue Vorwahlengesetz vorschreibt.

Der Schacher der Maschinen.

Nur vereinzelt haben die Legislaturkonvente dem Wunsche der Legislative Voters' League entsprochen, und Präsident Cole von jener Liga will jetzt, wie schon angekündigt, ein Mandamusverfahren einleiten, um die Wahlausschüsse in den Bezirken zur Nachholung des Versäumten zu veranlassen. In sieben Bezirken, in welchen die Demokraten in großer Minderheit sind, dem 2., 6., 11., 21., 23., 25. und 29., haben sie zwei Kandidaten aufgestellt, während sie früher nur einen aufzustellen pflegten. Hingegen begnügten sich die Republikaner in den stark demokratischen Bezirken 4, 9, 15, 17 und 27 mit einem Kandidaten. Im 15. Bezirk haben die Demokraten die Nomination von Kandidaten bis morgen verschoben, und im 17. wollen sie noch einen aufstellen. In den anderen 18 Bezirken haben die Republikaner und die Demokraten insgesammt 60 Kandidaten für 54 Legislatursitze aufgestellt, während vor zwei Jahren in allen 19 Bezirken für die 57 Sitze nur 59 Kandidaten nominirt worden sind. Aber nicht eine einzige Konvention hat eine vollständige Kandidatenliste aufgestellt.

Die Legislatur-Nominationen.

In den neunzehn Legislatur-Bezirken in der Stadt Chicago sind, nach den jetzt vorliegenden Berichten, folgende Kandidaten für die Staats-Gesetzgebung aufgestellt worden:

Senat.

Bezirk.	Republikaner.	Demokraten.
1.	C. L. Billings,	George E. Kenny,
3.	Samuel H. Ettelson,	George Cahill,
5.	Walter C. Jones,	Delbert E. Enochs,
7.	John Humphrey,	Andrew J. Miller,
9.	Jos. Piotrowski,	Edward J. Rainey,
11.	Carl Lundberg,	Walter T. Stanton,
13.	A. C. Clark,	Wm. H. Suffield,
15.	John A. Pelka,	
17.	Wm. Schriver,	*Edw. J. Gladin,
19.	C. C. Cruikshank,	James R. Buckley,
21.	D. A. Campbell,	Benj. M. Mitchell,
23.	Niels Juni,	William Haag,
25.	H. H. Breidt,	Frank J. Wilson,
27.	Philip Kepdi,	John Broerdik,
29.	Harry G. Hall,	John J. Broderick,
31.	Frank P. Schmitt.	Wm. F. Quinlan.

Abgeordnetenhaus.

Bezirk.	Republikaner.	Demokraten.
1.	Francis P. Brady, Alexander Lane.	T. J. McNally jr., Frank D. Comerford,
2.	Herman Gartelman, Paul J. Zaabel,	F. C. Donoghue.
3.	Daniel Buettner, Oliver Solitt.	John P. Walsh.
4.	Emil O. Kowalski.	John C. Russell, George Hilton.
5.	Wm. T. Ap Madoc, Theodore K. Long.	John P. McGoorty.
6.	Wm. C. Levere, John M. Hill.	Robert F. Wilson.
7.	Louis J. Pierson, Frederick P. Roos.	Walter J. Lantz.
9.	D. C. Shanahan.	Anton J. Cermak, Eugene Danaher.
11.	Chester W. Church, R. D. Fulton.	R. W. McKinley, John Reilly.
13.	E. C. Fitch, C. J. Ton.	John J. Poulton.
15.	Thomas Curran.	*........
17.	Edward Smejkel.	William Navigato.
19.	C. A. Schumacher, J. M. Kittleman.	J. J. McLaughlin.
21.	F. C. Erickson, Wm. H. Troyer.	John J. Mahoney, Thomas J. O'Brien.
23.	Henry W. Austin, Christopher Beck.	Arthur C. Bond, P. F. Murray.
25.	Albert F. Keeney, Charles Fieldstad.	G. J. Gercken, F. H. Landmesser.
27.	Albert Glade.	D. P. McDonough, J. S. Geshkewich.
29.	Edward Hope, C. A. Nelson.	W. H. Tinlin, T. J. Sullivan.
31.	Matthew Mills, Charles E. Erby.	John C. Wardell.

* Konvention bis morgen vertagt.

Die sozialistischen Kandidaten.

Auch die Sozialisten haben in keinem Legislaturbezirk mehr als einen Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt. Ihr „Ticket" lautet folgendermaßen:

Bezirk.	Senat.	Abgeordnetenhaus.
1.	W. P. Wolf.	E. Z. Davis,
2.	....	John Aird,
3.	W. H. Lakeman.	Lewis Dalgaard,
4.	....	Joseph Ambrose,
5.	Robert Waddell.	Paul Pierce,
6.	....	G. E. Strom,
7.	Peter Knickrehn,	Henry G. Dawson,
9.	J. P. Lynch,	Andrew Olson,
11.	Charles Harold,	P. C. Lorenz,
13.	Mat Whalen,	T. J. Vind,
15.	Charles Schleicher,	William Winner,
17.	H. M. Silverberg,	Gustav Franckell,
19.	John Neland,	W. E. Rodriguez,
21.	Robert J. Tite,	John Collins,
23.	Otto Beselack,	Alexander Nicholson,
25.	Charles Larson,	George Koop,
27.	Hermann De Boer,	Henry Anielewski,
29.	Siegfried Miller,	Oscar F. Wilson,
31.	Fred Foster.	Charles W. Greene.

Ambrose vom 4. und Olson vom 9. Bezirk waren Mitglieder der letzten Legislatur.

Konventionen im Staate.

Planmäßig sind im Großen und Ganzen die gestrigen republikanischen und demokratischen Konventionen im Staate, außerhalb des County Cook, verlaufen. Im 35. Bezirk setzten die Anti-Saloon-Elemente in der republikanischen Konvention die Nomination von Geo. W. Tindall von De Kalb für das Haus nach bitterem Kampfe durch. Die Konvention erklärte sich auch für die Wieder-Nomination von Roosevelt zum Präsidentschaftskandidaten. In fast allen anderen republikanischen Konventionen wurde, sofern davon die Rede war, eine Erklärung zu Gunsten des Sprechers Joseph G. Cannon als Präsidentschafts-Kandidat abgegeben. Einige Konventionen verpflichteten überdies die Legislaturkandidaten, für Senator Culloms Wiederwahl zu stimmen.

Etwa ein Dutzend demokratischer Konventionen hat sich für Bryan als Präsidentschaftskandidaten erklärt, und zwei, die im 38. und 46. Bezirk, haben den Rücktritt von Roger Sullivan als Vertreter des Staates im demokratischen Nationalausschuß gefordert.

Sullivan zu Bryans Empfang?

Roger Sullivan und seine Gesinnungsgenossen im demokratischen Staatsausschuß haben Einladungen an angesehene Demokraten ergehen lassen, zusammen mit ihnen den Hunderter-Ausschuß zu bilden, welcher Bryan bei seiner Ankunft in New York Namens der Parteigenossen im Staate Illinois willkommen heißen soll. Ob Sullivan den Hohn soweit treiben und selbst nach New York reisen wird, ist fraglich, doch heißt es, daß er abermals eine Antwort in dem Streit mit Bryan für die Presse fertig stellt.

In der Staatskonvention zu Peoria in der nächsten Woche wird die Sullivan-Hopkins'sche Maschine zwischen 1100 und 1200 Vertreter haben. Sie hat die Oberhand in 18 der 25 Kongreßbezirke und ist damit in den Stand gesetzt, den nächsten Staatsausschuß nach ihrem Willen zu gestalten. Den Gegnern, dem Hearst-Dunlap-Thompson-Element, wird von ihr der 15., 18., 20., 21., 23., 24. und 25. Kongreßbezirk zugestanden.

Im Lager Hearsts.

Die „Independence League" hat ihre County- und Stadtrichter-Kandidatenliste noch nicht fertig, und der Republikaner Alling, den sie als Countyrichter nominiren will, hat sich Bedenkzeit ausgebeten. Wm. Randolph Hearst weilt zur Zeit hier, wie er sagt, in Privatgeschäften. Er wird jedoch am Freitag auf dem „Old Salem Chautauqua" bei Petersburg, Ill., eine Rede halten und dort zu den politischen Fragen, welche im nächsten Präsidenten-Wahlkampf eine Rolle spielen werden, Stellung nehmen.

Höhere Besteuerung.

Die Revisionsbehörde schließt ihre Arbeiten ab.

Skandalöse Zustände.

Im County-Hospital muß ein Verletzter über zwei Stunden auf ärztliche Behandlung warten. — Die Unfähigkeit der Geheimpolizisten. — Wettspiele.

Die Steuerrevisionsbehörde hat die Untersuchung von Beschwerden über die Steuereinschätzung von Grundeigenthum beendigt, und zwar mit denen über Land im South Town. In acht Tagen hofft die Behörde auch die Prüfung von Beschwerden über Fahrhabe, namentlich über die Einschätzung großer Hinterlassenschaften, abschließen zu können, so daß die Steuerbücher, wie gesetzlich vorgeschrieben, am 5. Septemeber in den Händen des Countyschreibers sein werden.

Die Gesammteinschätzung der Revisionsbehörde weicht, wie F. W. Upham, der Vorsitzer der Behörde, sagt, wenig von der der Steuereinschätzer ab. Der Gesammtwerth aller Liegenschaften ist $1,652,554,489, voller Werth. Ermäßigt sind verhältnißmäßig wenige Einschätzungen, die der Illinois Tunnel Co. zu $7,000,000 Seitens der Einschätzer ist bestätigt worden. Der Steuerwerth von Liegenschaften ist bedeutend höher, als in irgend einem früheren Jahre; im letzten Jahre war er $1,598,396,600, voller Werth.

Die Fahrhabe ist als Gesammtheit um etwa ein Zehntel höher eingeschätzt, als im letzten Jahre, infolge der großen Zunahme der Einschätzung von Marshall Field's und anderer Hinterlassenschaften. Im Vorjahre war der Gesammtwerth der Fahrhabe $414,685,695, voller Werth.

Die Schulbuchfrage.

Die Macmillan Co. hat sich von dem Bewerb um die Lieferung von Schulbüchern an die öffentlichen Schulen zurückgezogen, und die Gewerkschaften haben einen bitteren Angriff auf Rand, McNally & Co., welche zur Zeit die Lesebücher liefern, gemacht um deren Bücher auszuschließen. In einem Rundschreiben „an die Eltern der Schulkinder der Stadt Chicago" wird behauptet, daß die genannte Firma die Eltern ausplündere. Die Feindschaft rührt daher, weil Rand, McNally & Co. die Gewerkschaft nicht anerkennen.

Die unwissenden „Geheimen".

Zum Kampf gegen das Verbrecherelement hatte der neue Leiter der Geheimpolizei, Kapitän O'Brien, von den 78 Geheimpolizisten im Hauptquartier eine Liste aller Verbrecher und ihrer Wohnungen eingefordert. Seine Ueberraschung war keine geringe, als er statt der erwarteten 300 bis 500 Namen genau vierzehn erhielt. Dabei hatten sich manche der „Geheimräthe" gerühmt, daß sie binnen einer Stunde irgend einen von 75 bis 100 Verbrechern ergreifen könnten. Den Ausfall jener Probe und andere Vorkommnisse werden vierzig Geheimpolizisten mit Versetzung nach äußeren Stadtbezirken büßen müssen und eine ganze Anzahl wird angeblich ohne Weiteres den Laufpaß bekommen.

Disziplinar-Verfahren.

Polizist Maurice M. Reidy von der Wache an der West Lake Straße hatte die spät Abends allein heimkehrende Frl. Lizzie Madigan gegen ihren Willen bis vor ihr Elternhaus, 2543 W. Congreß Str., begleitet und dort angeblich „umärmelt". Als Lizzies Vater aus dem Fenster schaute, soll der verliebte Blaurock davongelaufen sein.

Bei einer Razzia auf eine an der Südostecke der Nord Clark Str. und Chicago Ave. betriebene Spielhölle soll auch Polizist Benjamin Langlois, welcher dort in voller Uniform gespielt haben soll, erwischt worden sein. Gegen Reidy und Langlois ist die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden.

Supt. Haskell vom Straßendienst der fünften Ward soll seine Untergebenen gezwungen haben, zu einem Fonds beizutragen, aus dem ihm ein „Geburtstagsgeschenk" gekauft werden sollte. Auch wird der Mann bezichtigt, die Lohnlisten gefälscht und durch städtische Arbeiter Privatleuten Kohlenasche besorgt zu haben. Die Zivildienstkommission beschäftigt sich mit der Sache.

Kampf mit den Muckern.

Der Wirth B. J. O'Hare, 6307 Halsted Str., ist in seinem langen Kampfe mit dem Hyde Park-Schutzverein unterlegen. Zuerst hatte er eine Wirthschaft an der Prairie Ave. und 51. Straße. Die Mucker veranlaßten nun vor zwei Jahren seine Bestrafung wegen Betriebs eines Weinzimmers. Er verzog nach der Halsted Str., die Mucker folgten ihm und fochten seine im Juni erwirkte Lizens auf den Grund hin an, daß kein Wirth, der wegen Weinzimmerbetriebs überführt worden ist, innerhalb zweier Jahre nach der Ueberführung eine neue Lizens erhalten soll. Der Korporationsanwalt erklärte den Grund für stichhaltig, am 31. Juli wurde die Lizens für verwirkt erklärt, O'Hare aber sofort eine neue gewährt, unter der Annahme, daß die zwei Jahre am 26. Juli abgelaufen seien. Die Mucker haben nun den Beweis erbracht, daß jene Ueberführung erst am 10. September 1904 erfolgte. Daher mußte gestern auch O'Hares neue Lizens widerrufen werden. Unter der Harkin'schen Ordinanz kann er keine neue Lizens erhalten, bis die Bevölkerung eine gewisse Höhe erreicht hat, außer er übernimmt eine andere Wirthschaft.

Skandalwirthschaft im Countyhospital.

Die Polizisten Grady und Wallace haben auf der Wache an der Maxwell Str. gemeldet, daß sie im County-Hospital mit einem Verletzten zweiundeinhalb Stunden lang vergebens auf einen Arzt gewartet hätten, zwei volle Stunden, von acht bis zehn Uhr gestern Abend, allein darauf, daß man sich um sie kümmere. Schließlich hätten sie den Verletzten zu Dr. Gordon, 341 West 12. Str., und nach erfolgter ärztlicher Behandlung heimgebracht. Die Polizisten sagen, daß sie im Countyhospital häufig eine Stunde und länger auf einen Arzt warten mußten. Sie vermuthen, daß der Superintendent der Anstalt von diesen Zuständen keine Ahnung habe.

Jugendspiele in den Parks.

Die Sonderkommission für kleine Parks, Spiel- und Badeplätze hat das Programm für die jährlichen Wettspiele entworfen, welche zwischen dem 17. August und 1. September für die jugendlichen Besucher veranstaltet werden. 475 Preise sind heuer ausgesetzt worden. Auf jedem der elf Spiel- und der drei Badeplätze werden sechs Wettrennen usw. stattfinden. An diesen dürfen sich nur Kinder unter fünfzehn Jahren betheiligen. Tag und Ort der Spiele sind:

Webster-Spielplatz, 17. Aug.; Oakdale-Bad, 18. Aug.; Grand Ave.-Spielplatz, 20. Aug.; Holden-Spielplatz, 21. Aug.; Moseley-Spielplatz, 22. Aug.; Sampson-Spielplatz, 23. Aug.; Swenie-Spielplatz, 24. Aug.; Walker-Badeplatz, 25. Aug.; Adams-Spielplatz, 27. Aug.; Lincoln-Spielplatz, 28. Aug.; Spielplatz der Northwestern-Hochbahn, 29. Aug.; McLaren-Spielplatz, 30. Aug.; Orleans-Spielplatz, 31. Aug.; Walker-Badeplatz, 1. Sept.

Schlechte Abwasserleitung.

Das Gesundheitsamt will endlich die Beseitigung der vielgerügten abscheulichen Abwasserleitung im Keller der Stadthalle und ihre Ersetzung durch eine neue fordern.

Gegen Robert R. Clark, Besitzer von 35 Miethskasernen an der Nord Carpenter, Nord May und Cornell Str., ist aus gleichem Anlaß ohne Weiteres ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ein neuer Geschäftspalast an 16. Str. und Wabash Ave. geplant.

Es verlautet, daß die Firma Fairbanks, Morse & Co. trachtet, den Miethskontrakt auf das Eigenthum an der Nordostecke der 16. Str. zu erwerben, den die Firma Studebaker jetzt besitzt. Falls der Handel zum Abschluß kommt, wird, wie verlautet, ein neues Gebäude für $400,000 auf dem Grundstück errichtet werden. Es hat eine Front von 173 Fuß und eine Tiefe von 165 Fuß und gehört dem Marshall Field-Nachlaß. Die jährliche Pachtsumme beträgt $8000.

Ludington Patton von Milwaukee hat von dem Nachlaß von A. J. Alexander das Flat-Eigenthum an der Nordwestecke von Berkely Ave. und 41. Place erworben. Der Kaufpreis betrug, abzüglich einer Hypothek von $20,000, $62,500.

Frau Helen L. Booth und W. Vernon Booth haben an Henry E. Bannard das Wohnhaus am Bellevue Pl., 238 Fuß westlich von Rush Str., für $25,000 verkauft.

Das Flat-Eigenthum Nr. 289 Winthrop Ave. ist in den Besitz von Katie A. Wetzell von Elgin übergegangen. Die Kaufsumme betrug $12,000, und Verkäufer war Nels B. Johnson.

Neue Entdeckung.

Prof. James Henry Breasted von der Universität Chicago, Führer der egyptischen Expedition der Anstalt, hat durch seine Forschungen festgestellt, daß die erste, als geschichtlich verzeichnet nachweisbare, Jahreszahl tausend Jahre vor der bisher angenommenen liegt. Der Gelehrte ist vor Kurzem vom oberen Nil zurückgekehrt und sucht in einer Abhandlung in der letzten Nummer der „Biblical World", die gestern erschien, festzulegen, daß des Jahres 4241 vor Christi Geburt schon in den Aufzeichnungen der alten Egypter Erwähnung gethan wird. Von diesem Zeitpunkt an will Prof. Breasted einen dem unsrigen ähnlich geführten Kalender der Egypter nachweisen.

Kurz und Neu.

* Das Testament von Albert W. Fiero, das über die Vertheilung eines Nachlasses im Werth von $176,000 verfügt, ist im Nachlaßgericht hinterlegt worden. Der Werth des Grundeigenthums wird auf $4000 angegeben, während der Rest auf die bewegliche Habe entfällt. Erben sind die Wittwe, Frau Florence Fiero, und ihre Kinder Albert C. und Emilie E. Fiero. Die Wittwe und die „Illinois Trust and Savings Co." wurden zu Testamentsvollstreckern ernannt.

Aus Vereinskreisen.

Ihr 25. großes Piknik veranstaltet am kommenden Sonntag die Erste Deutsche Spiritistengesellschaft in Jestrams Grove bei Bellewood. Damit dieses Piknikjubiläum in würdiger Weise begangen werde, hat der Vorbereitungsausschuß alle Anstalten getroffen, die vierundzwanzig vorhergegangenen Feste weit in den Schatten zu stellen. Ruhmbedeckt werden die Mitglieder des Ausschusses am Sonntag die Glückwünsche ihrer Freunde entgegennehmen, denn alle Anzeichen weisen auf ein vorzügliches Gelingen aller Vorbereitungen hin. Die Mitglieder des festgebenden Vereins laden alle Freunde und Gönner zur Theilnahme ein und werden ihr Möglichstes thun, alle Besucher auf's Beste zu unterhalten. Geistige Botschaften werden jedem, der es wünscht, unentgeltlich übermittelt werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cents, im Park 25 Cents.

Altenheim-Piknik.

Im Louisenhain beim deutschen Altenheim vergnügten sich gestern die Angestellten und die Pfleglinge der Anstalt und zahlreiche Gäste, welche an dem Piknik theilnahmen, ganz prächtig. Für Musik und Speise und Trank war bestens gesorgt worden, und hübsche Blumensträuße wurden vertheilt.

* Richter Bethea hat John C. Hately, der Masseverwalter Zion Citys, bevollmächtigt, eine Anleihe von $9,000 aufzunehmen, um die Steuern der Stadt zu bezahlen. Die Steuern belaufen sich auf ungefähr $7,500.

— Der bessere Theil. — „Meine Braut hat nur einen Fehler; sie ist zu schwatzhaft." — Und die meine — zu schmatzhaft."

— Unsere Ideale sind oft — unsere gefährlichsten Feinde.

Das Grundprinzip der Heilung befindet sich in jeder Flasche. Niemand ist zu krank, dem Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber nicht Hoffnung bringen könnte und Niemand ist so gesund, dem dieses alte bewährte Kräuter-Heilmittel nicht noch gut thun könnte. Fragt nicht darnach in den Apotheken. Dort könnt Ihr es nicht bekommen, da es den kranken Leuten direkt verabfolgt wird durch die speziell ernannten Agenten von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital............ $500,000
Ueberschuß.......... $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Trefft den Nagel auf den Kopf, dann zählt jeder Schlag

Erreicht Ihr etwas an jedem Tag? Ein erfolgreiches Leben besteht aus erfolgreichen Tagen. Verdient Ihr jeden Tag mehr als Ihr ausgebt? Erspart Ihr etwas von dem Verdienst jeden Tages? Erspart etwas jeden Tag, und mit der Zeit helfen Euch diese Ersparnisse mehr Geld zu machen; Euer ganzes Leben wird zum Erfolg. Eröffnet heute ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

THE BANKERS NATIONAL BANK

Kapital $2,000,000. Ueberschuß und Gewinne (Netto) $1,144,584.45

Bericht über den Stand am Schluß des Geschäfts, 18. Juni 1906.

Bestände.		Verbindlichkeiten.	
Darlehen und Diskontos..	$11,121,532.27	Einbezahltes Aktien-Kapital	$ 2,000,000.00
Ver. Staaten Bonds......	800,000.00	Ueberschuß und Profite (Netto)	1,144,584.45
Prämien auf Ver. Staaten Bonds	28,250.00	Zirkulirende Noten........	750,000.00
Andere Bonds und Sicherheiten	985,956.91	Depositen	17,061,889.71
Grundeigenthum	12,442.19	Unbezahlte Dividenden....	549.50
Möbel und Fixtures......	100.00		
Baar und Sicht-Wechsel....	8,008,742.29		
Zusammen	$20,957,023.66	Zusammen	$20,957,023.66

Beamte.
Edward S. Lacey..........Präsident
John C. Craft........Vize-Präsident
Frank P. Judson..........Kassirer
Chas. C. Wilson......Hilfs-Kassirer
Ralph C. Wilson......Hilfs-Kassirer

Vergleichs-Bericht.
Zunahme der Depositen zeigend.
18. Juni 1897..........$5,258,126.43
18. Juni 1900..........10,565,360.82
18. Juni 1903..........13,555,477.60
18. Juni 1906......$17,061,889.71

Direktoren.
Milton H. Wilson, Von Wilson Bros., Männer-Ausstattungswaaren.
Michael Cudahy, Von der Cudahy Packing Co.
Frank Gould, Von L. Gould & Co., Holzwaaren.
Daniel H. Burnham, Architekt.
Richard C. Lake, Viehzüchter.
Robert M. Wells, Von Wells & Nellegar Co., Eisenwaaren.
Charles H. Weaver, Von C. H. Weaver & Co., Kommissionshändler.
Charles T. Boynton, Von Pickands, Brown & Co., Pig Iron und Eisen-Erz.
Theodore K. Long, General-Anwalt Illinois Life Ins. Co.
Edward S. Lacey, Präsident, Ex-Comptroller of the Currency.
John C. Craft, Vize-Präsident.

Ausländische Wechsel, kommerzielle Kreditbriefe, Kabel-Transferirungen, Zirkular-Briefe für Reisende, giltig in allen Welttheilen.

MARQUETTE BUILDING, CHICAGO.

Bringt Euer Geld nach der Bank nahe Eurer Wohnung.

North West Savings Bank (Not incorporated)
Ecke Milwaukee u. North Ave., an der Kreuzung der Robey Str.
Bezahlt 3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.
Gewährt Zinsen auf Check-Kontos.
Ausländische Wechsel — Hypotheken zum Verkauf — Feuer-Versicherung.
Grundeigenthums-Darleihen.

Wir laden Grundeigenthümer der Nordwestseite ein, sich unsere Offerten in Grundeigenthums-Darleihen zu Nutze zu machen. Diese Bank macht Darleihen auf Grundeigenthum der Nordwestseite zu ihrer Spezialität und bietet schnelle Bedienung und niedrige Raten auf gute Sicherheit.

Jos. N. Noel, Prop. H. B. Berentson, Kassirer. F. W. Hausmann, Hilfs-Kassirer.
Geschäftsstunden: 9 Vorm. bis 4 Nachm. Montag und Samstag bis 8 Uhr Abends.

Die Sicherheits-Gewölbe
in Verbindung mit der Nordwest-Sparbank sind in jeder Hinsicht durchaus modern, sind Einbruchs-, Feuer- und Wasser-sicher. Ihre Herstellung ist tadellos und der elektrische Schutz ist der beste, der sich machen läßt. Sprecht vor und seht sie an. Kästen $3 per Jahr aufw.

Unsere Lebens-Versicherungen
Besser wie je!
Garantie 420 Millionen Dollars.

Früher oder später kommt der Tag, an dem Sie Ihre liebe Familie verlassen müssen; nach dem Tode hat der Mensch keine Bedürfnisse mehr. Die täglichen Bedürfnisse Eurer lieben Hinterbliebenen sind jedoch dieselben. Mit einigen Cents jeden Tag gespart könnt Ihr Euch das schöne, erhabene Gefühl verschaffen, nach bestem Wissen und Willen für Eure Familie gesorgt zu haben.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $11.78 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $12.64 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $14.11 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $20.67 per Jahr.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Wegen näherer Information wenden Sie sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.
Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am........................18......
Mein Name ist..................................
Ich wohne......................................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten
$26.50 nach England; $30 nach Holland und Belgien; $31.50 nach Deutschland; $33 nach Oesterreich-Ungarn; $37 nach Rußland.
Extra billig nach allen anderen Plätzen.
Union Ticket Office
Anton Boenert, Generalagent,
218 Süd Clark Str.,
gegenüber der Postoffice.

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Delters.

Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Erbschaften
Vollmachten
K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „The Vanderbilt Cup."
Grand Opera House. — „The Senator's Vindication".
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Studebaker. — „A Strenuous Life."
Chicago Opera House. — „The Land of Nod."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park.—Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Lokalbericht.

Schlimme Unart.

Knabe springt auf einen Wagen und wird überfahren.

Tod eines Lebensretters.

Wird im Wasser infolge von Ueberanstrengung vom Herzschlag getroffen.—Früherer Chicagoer Briefträger von Eisenbahnrädern zermalmt.

Vor der elterlichen Wohnung, 720 Sangamon Str., wurde heute Morgen der 5 Jahre alte Walter Bolinski von einem Wagen der Rawleigh Feed Co., Green und West Monroe Str., überfahren, als er versuchte, hinten aufzuspringen. Das Kind wurde lebensgefährlich verletzt ins Countyhospital gebracht. Der Fuhrmann, dessen Name nicht bekannt ist, sagte der Polizei, er habe versucht, anzuhalten, aber der Kleine sei, ehe ihm dies gelungen, unter die Räder gefallen.

Mädchen gerettet, Retter todt.

Stephen Kostka, 323 Haddon Ave., büßte gestern in South Haven, Mich., vor den Augen Tausender Zuschauer sein Leben ein bei dem Versuch, zwei Mädchen zu retten, die beim Baden in Gefahr zu ertrinken waren. Der Strand war von Badenden und Zuschauern gefüllt, als Hilferufe ertönten und man zwei Mädchen, die offenbar nicht schwimmen konnten, im Kampf mit den Wellen gewahrte. Kostka, der nahe am Strande schwamm, eilte sofort zu Hilfe. An der Stelle angelangt, tauchte er, holte Carrie Anderson von Chicago, die bereits versunken war, wieder an die Oberfläche und brachte sie glücklich an's Ufer. Ohne Zögern warf er sich dann wieder in's Wasser um auch das andere Mädchen zu retten, versank aber plötzlich unterwegs. Ein anderer Schwimmer, der ihm gefolgt war, konnte noch im letzten Augenblick das völlig erschöpfte Mädchen retten. Die Rettungsmannschaft, die inzwischen angekommen war, barg nach einigem Suchen die Leiche Kostkas, die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Ertrunken ist Kostka übrigens nicht, da bei der ärztlichen Untersuchung kein Wasser in seinen Lungen gefunden wurde.

Er scheint vielmehr infolge Ueberanstrengung einem Herzschlage erlegen zu sein. Die Leiche wurde in das Virginia-Hotel geschafft, wo der junge Mann als Klavierspieler angestellt war. Sie wird nach dem Koroner-Inquest nach Chicago gebracht werden. Die beiden Mädchen erholten sich nach kurzer Zeit.

Der elf Jahre alte Fred Schultz, 135 Willow Str., ertrank gestern im Chicago-Fluß an der North Ave.-Brücke. Er fiel beim Spiel mit Gefährten in's Wasser, und seine Hilferufe erregten die Aufmerksamkeit von Leuten auf dem Feuerboot „Queen", sie kamen aber zu spät zur Stelle, um das Kind noch retten zu können.

J. E. Hughes, ein ehemaliger Briefträger des Postamts M. an 40. Str. und Cottage Grove Ave., wurde gestern in Gibson, zwei Meilen von Hammond, von einem Zuge der Michigan Centralbahn überfahren und getödtet. Beide Arme wurden ihm von den Rädern vom Rumpf getrennt. In seiner Tasche wurde eine Mitgliedskarte des Unterstützungsvereins der Briefträger gefunden.

Adolf Wendt vermißt.

Die Polizei forscht nach Adolf Wendt, einen alten Ansiedler von Chicago, der seit Wochen vermißt wird. Er wohnte im Hause 2008 North Marshfield Ave. Sein Schwager F. Neubauer sucht ihn in der Absicht, dem Greise für den Rest seines Lebens ein Heim zu bieten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch Shoptenden kann. 137 Cleveland Ave.

Verlangt: Fuhrmann für Abfall- und Mistwagen. 487 N. Park Ave.

Verlangt: Schuhmacher, guter nüchterner Mann. 4509½ Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann, Grocery Clerk, der keine Arbeit scheut; muß polnisch sprechen. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Waiter. William Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, 18—20 Jahre alt, frisch eingewanderter, an Milchwagen. 1657 N. Sawyer Ave. mido

Verlangt: Uhrmacher; ein guter, stetiger, nüchterner Mann, in einem Laden auf der Nordseite; Arbeit während des ganzen Jahres; guter Lohn für den richtigen Mann; Empfehlungen verlangt. Adr.: A. 195, Abendpost.

Verlangt: Guter deutscher Schuhmacher. — A. Meyer, 727 N. Western Ave.

Verlangt: Blacksmith und Pferdebeschlager. Lohrke Bros., Niles Center, Ill. mido

Verlangt: Männer und Jungen für Maschinenwerkstätten, sowie Männer für Salz-Fabriken und Holzhöfe. 125 Milwaukee Ave. 15aug,1wX

Verlangt: Carpenter. Ridgeway Ave. und 19. Straße.

Verlangt: Waiters. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 West Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen, 173 East Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, mit Erfahrung, als Bartender. 6701 Halsted Str., nach 6 Uhr.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann als Bartender. 74 N. Elizabeth Str.

Verlangt: Ein Mann, für allgemeine Hilfe und Pferde zu besorgen; Lohn $15 und Kost; gutes Heim für rechten Mann. 24? N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein Janitor, der mit Werkzeug umgehen kann: junger Mann; stetiger Platz. Nachzufragen: Orphan Asylum, 592 N. Wood Str. mid

Verlangt: Ein guter Mann für allgemeine Arbeit. 1352 35. Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 185 Blue Island Ave., nach 6 Uhr.

Verlangt: Carpet Cutter und Weber. 1193 West Van Buren Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Wagenarbeiter, an schwerer Holz-Arbeit. 19. und Lincoln Str. mido

Verlangt: Männer, im Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. midofr

Verlangt: Maschinenarbeiter für Drehbank und Bench-Arbeit. Peter Schuettler Co., 22. und Rockwell Str.

Verlangt: Erster Klasse Vormann für Maschinenwerkstätte. Mit Angabe der Erfahrung und Empfehlungen zu adressiren: A. 116, Abendpost. midofr

Verlangt: Ein erfahrener Chandeliermacher. 21 East Lake Str. midofr

Verlangt: Erfahrener „Assembler" an Gas und Electric Fixtures. 21 East Lake Str. midofr

Verlangt: Guter Wurstmacher, auch Laden zu besorgen. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. C. Nielsen, 341 Cortland Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon-Arbeit. 165 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, zum Reinigen und an Reparaturen. J. R. Johns, 117 Lake Str., Oak Park, Ill.

Verlangt: Tüchtiger Mann, Pferde zu besorgen und für Hausarbeit, auf's Land zu gehen; guter Lohn, stetige Arbeit. Zu erfragen bei Schmidt & Dechert, 43 Clark Str. mido

Verlangt: Guter, stetiger Porter. Malchow & Plohr, 66—72 East Adams Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei, an Cakes. 1690 West 12. Str.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, guter Lohn. 968 Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road. mido

Verlangt: Junger Mann, 16—18 Jahre, für die Office eines Fabrikationsgeschäfts. Ausführliche Offerten unter H. 578, Abendpost.

Verlangt: Starker Mann, etwas an Cakes zu helfen und Shop rein zu machen; muß stetig sein und keine Arbeit fürchten. 551 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 154 Center Str.

Verlangt: Eine erste Hand Cake-Bäcker. 272 W. Randolph Str.

Verlangt: Aelterer lediger Mann für Stallarbeit. Gutes Heim. 654 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Apothekergeschäft. Nachzufragen: 204 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, für Tinsmith zu arbeiten. Theo. Scholl, 414 26. Str.

Verlangt: Zigarren-Roller. 611 N. Lincoln Str., hinten. mido

Verlangt: Mann, Stadt-Arbeit; Rug-Fabrik. — Home Weaving Works, 1333 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Lunchmann, welcher auch an Tischen aufwarten kann. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Saloon-Porter. — 227 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, das Polstergeschäft zu erlernen; stetige Arbeit. Becklenberg, 145 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Pelz-Zuschneider. Guter Lohn. Nachzufragen: Superintendent's Office, Mandel Brothers. mdofrsa

Verlangt: Männer, in Eishäuser zu arbeiten, in Wisconsin. Haegele Ice Co., 724 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Porter-Arbeit. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Erster Klasse Bartender; muß schnell Bier ziehen können; kein anderer braucht anzufragen. Adr.: A 130 Abendpost.

Verlangt: Reinlicher älterer Mann für Porterarbeit und an der Bar zu helfen. 345 Clybourn Ave.

Verlangt: Agenten für gute Artikel von Haus zu Haus. 100 Prozent Verdienst. 342 Ost Fullerton Av.

Verlangt: Guter Porter. Guter Lohn, gutes Heim. Nur ein guter braucht vorzusprechen. L. Schaefer, Ecke West Irving Park Blvd. und Elston Ave. mdim

Verlangt: Porters, Bartenders, Engineers, Feuermänner, Handymen. Morrell Agency, 48 Clark Str. 12ag,1wX

Verlangt: 5000 Erntearbeiter für den Nordwesten; Lohn $2 bis $2.50 und Board; Ernteraten nach allen Punkten. Eisenbahnarbeiter für die „Soo-Line" in North Dakota, billige Fahrt; 500 Eisenbahnarbeiter für South Dakota und Wiskonsin. Freie Reise. 50 Farmarbeiter und für andere Arbeit nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 12ag,1wX

Verlangt: Ein anständiger Mann als Ablieferer und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. dimi

Verlangt: Sägenfeiler. 271 Dayton Str., hinten. dimi

Verlangt: Guter Blacksmith und guter Hufschmied. Stetige Arbeit und guter Lohn. Mit oder ohne Board. 5847 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Finishers. In der Möbelfabrik von Olbrich & Golbeck, 84 N. Ashland Ave. dmi

Verlangt: Maschinisten, erfahren in Eisenbahn-Arbeit. Beständige Stellung. Kein Trubel. Zimmer 302, 356 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann als Helfer an Brot und Cakes. $10 die Woche, Kost und Logis, kleiner Platz. Oglesby Bakery, Oglesby, Ills., Portland County. Arthur Krueger. dmido

Verlangt: Erfahrene Fensterwascher. 171 Randolph Straße, Zimmer 27. dmdfrsa

Verlangt: Erster Klasse Wagenschmied. 361 Süd Halsted Straße. dimido

Verlangt: Stallmann und Wagenwascher. Anzufragen in der Office 327 W. 12. Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 starke Jungen wünschen in Bäckerei oder Saloon zu arbeiten. Scheuen keine Arbeit. — 2606 Wallace Str.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht stetige Arbeit, als Porter im Saloon und hinter der Bar mitzuhelfen. Frank, 4104 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Schweizer sucht ständige Stellung bei Farmer. Ernst Walter, 508 Newport Ave.

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Mann sucht irgendwelche leichte Fabrikarbeit, Wächter; verrichtet alle Arbeiten. 200 East Division Str.

Gesucht: Steinhauer-Schärfer sucht Arbeit. C. D., 393 S. Canal Str.

Gesucht: Tüchtiger Schneider, mit zweijähriger Erfahrung im Zuschneiden, wünscht sofort stetige Arbeit irgend welcher Art. G. Hurzeler, 1235 West 7. Str., Davenport, Iowa.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Hausarbeit; auch Pferde besorgen. 84 Sherman Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand. H. Braun, 408 Dearborn Str. mdo

Gesucht: Junger Deutscher, mit guter Schulbildung, sucht irgend welche Arbeit. 723 N. Halsted Str.

Gesucht: Lediger Mann sucht Arbeit auf einer Obst- und Hühnerfarm. Adr.: H. 589, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 12 Gardner Str. midofrsa

Gesucht: Zwei Männer, Drechsler und Helfer, bitten um Beschäftigung; der deutschen und böhmischen Sprache mächtig. Adr.: Jos. Horky, 816 Allport Str. mido

Gesucht: Erstklassiger Maschinist sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: J. Kopsa, 1411 West 21. Pl.

Gesucht: Junger deutscher Gärtner sucht Arbeit.— Bergmann, 51 Abbott Court.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stelle; scheut keine Arbeit; spricht deutsch und englisch. 278 N. May Str.

Gesucht: Junger Mann, der deutsch und flämisch spricht, ist drei Jahre im Lande, wünscht Arbeit als Butcher oder Fabrikarbeiter. W. Sch., 105 Wells Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit; kann Pferde besorgen und fahren. 342 Fifth Ave., 3. Floor.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann sucht Stelle im Butchergeschäft oder Saloon. 1518 50. Str.

Gesucht: Ein guter Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann, sucht Stelle. 164 N. Curtis Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann, mit Familie, sucht Platz; geht auch auf Farm. 3942 N. Robey Str., Rogers Park.

Gesucht: Netter junger Butcher sucht Stellung, um sich im Storegeschäft einzuarbeiten. 76 LaSalle Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetige Stelle. 4 Fremont Str.

Gesucht: Butcher wünscht stetigen Platz. 142 Dayton Str.

Gesucht: 4 junge Männer suchen irgend welche Arbeit; zwei können am Tisch aufwarten, einer kann 2. Koch-Stelle annehmen, einer für Küchenmann. — Blathmann, 67 Marion Court. mido

Gesucht: Erster Klasse Porter, vertraut mit jeder Arbeit, kann Bartenden, sucht dauernde Stellung. 124 Wells Straße. dimi

Gesucht: Ein in seinem Fache tüchtiger, deutscher Schriftsetzer sucht Arbeit. Wm. Fuchs, 525 Milwaukee Avenue. dimi

Gesucht: Durchaus erfahrener junger Mann mit 12jähriger Erfahrung als Manager und erster Bartender in erster Klasse Plätzen, augenblicklich in erster Klasse Downtown-Buffet, wünscht seine Stellung zu wechseln. Adr.: H. 553 Abendpost. 13ag,1w

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker, selbstständig, sucht stetigen Platz. Adr. H. 559 Abendpost. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung sucht Bartender, kann auch selbstständig Platz führen. Richards, 540 W. Lake Str., 2. Floor. dimi

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Arbeit, am liebsten Nordseite. 469 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser und Mädchen an Hosen. 1059 Nelson Str. 14ag,1w

Verlangt: Deutscher mit Familie für Farmarbeit. Erhält möblirtes Haus. Auch werden seine zwei Knaben, wenn sie groß genug sind, zur Arbeit angestellt. Adr.: H. 569 Abendpost. dimi

Verlangt: Sehr viel gute, gesunde Außenarbeit für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen auf unserem 700 Acres Gartenland. Guter Lohn, jeden Abend ausbezahlt. Eisenbahnzug nach unserer Farm fährt ab jeden Morgen 6:17 von Clybourn Junction (Chicago & Northwestern Bahn) Clybourn Place und Wood Str.; Rückfahrt nach Feierabend; oder nehmt Lincoln Ave. Elektrische bis Foster Ave. Fahrt 5 Cents beide Linien. L. A. Budlong Co., Lincoln Ave. und W. Foster Ave. 11ag,1w

Verlangt: Koch oder Köchin in Restaurant. 1428½ Humboldt Boulevard, Logan Square. modimi

Verlangt: Fabrikhände; Arbeiter, $2.25; Porters; Ehepaar: Plasterer. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Viele Porter, $8—$12; Arbeitsuchende irgendwelcher Art, auch frisch eingewanderte, werden gleich untergebracht; Ehepaare für Farm und Residenz; freie Fahrt. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Seam Pressers an Coats, sowie Männer zum Lernen. 564—566 N. Ashland Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Flinke englisch sprechende Mädchen über 16 Jahre, um das Markiren und Sortiren der Wäsche in Laundry zu erlernen; erhalten $5—$6 im Anfang, später $8—$10; können Abends oder Sonntags lernen. Lion Laundry, 160 Ost Superior Str.

Verlangt: Envelope Makers, erfahrene Hand Folders, sowie einige Anfänger, die ein gutes Geschäft erlernen wollen; stetige Arbeit. Chicago Envelope Co., 63 Market Str. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit; gute Bezahlung. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Baisters an Section-Arbeit, Lining Baisters um Taschen einzunähen und Liningmacher und Knopflochmacherinnen bei Hand; gute, stetige Arbeit. C. O. Thompson, 1039 N. Washtenaw Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen. 564—566 N. Ashland Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Damen, dauernde Hausarbeit, $1.50 bis $3.00 Dutzend; schnell erlernt, keine Erfahrung nöthig. 220 S. Clark Str., Zimmer 603. Zu erfragen drei Tage.

Verlangt: Mädchen für das Trimmen von Zigarrenkisten. A. C. Henschel & Co., 112—114 Indiana Str.

Verlangt: Agentinnen für guten Artikel von Haus zu Haus. 100 Proz. Verdienst. 342 Ost Fullerton Av.

Verlangt: Maschinenmädchen; Dampfbetrieb. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Boul. midofr

Verlangt: Pelzmaschinen-Operator, sofort. Gielsdorf, Zimmer 200, 57 Washington Str. dmdo

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Lehrmädchen an Kraft Nähmaschinen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. 14ag,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Spulerinnen, Tischarbeit etc., auch Lehrmädchen von über 16 Jahren; stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 13ag,1w

Verlangt: Geübte Büglerin und Mädchen zum Lernen. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Fancy Putzwaaren-Federn; Lehrmädchen erhalten Lohn während der Lehrzeit; dauernde Beschäftigung und guter Lohn. 69 Ost 31. Straße. somdmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Starke ehrliche Frau für Kinder. 1659 Briar Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen, bei 4 Monate altem Kinde; Lohn $4 bis $5; muß etwas englisch sprechen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gute Stellung für die rechte Person. 345 Humboldt Boul. midofr

Verlangt: Einfaches Mädchen, für Hausarbeit; muß kochen verstehen; Lohn $5—$6. 2526 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Businesslunch-Köchin. 25 Fulton Market.

Verlangt: Mädchen für Business Lunch kochen; wenn möglich im Hause schlafen. 126 S. Clinton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4636 Calumet Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. R. J. Cohn, 1761 Oakdale Ave., Nordseite.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche. Nur auf ein Kind aufzupassen. Adr.: 615 Noble Str. mdo

Verlangt: Eine gute Short Order Köchin. Kurze Arbeitsstunden. Guter Lohn. 57 River Str., Restaurant.

Verlangt: Eine erster Klasse „Short Order"-Köchin. Kommt fertig zur Arbeit: Mozart Garten, 631 N. Clark Str. Zu erfragen beim Chef.

Verlangt: Eine Frau, die kochen kann, und ein Geschirrwascher. 621 Ost 55. Str., Lunchroom.

Verlangt: Ein Mädchen oder Wittwe, um zwei Männern den Haushalt zu führen. Einfaches Kochen, keine Wäsche. Jemand der im Nähen und Flicken bewandert ist. Kann $5—$6 erhalten. Gutes Heim und Behandlung. Adr.: A. 174 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Diningroom in Sommer-Resort. Guter Lohn. Näheres: 448 Cleveland Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein älteres anständiges deutsches Mädchen, welches etwas kochen kann, um in der Küche zu helfen, wo Businesslunch servirt wird. 108 W. Lake Str. mido

Verlangt: Zum 1. September, ältliches Mädchen oder Wittwe, als Haushälterin, bei Wittwer mit zwei Kindern; muß willens sein, im Store zu helfen; stetiges Heim für rechte Person. Adr.: A. 160, Abendpost.

Verlangt: Mädchen, 12 oder 14 Jahre alt, im Flat zu helfen; kann Schule besuchen. 144 Wells Str., Flat 1.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; nicht zu kochen. 4045 Grand Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. Mrs. J. J. Kiser, 1049 Herndon Str. mido

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit. Sofort nachzufragen: 2864 Indiana Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen, mit Empfehlungen; nur solche brauchen vorzusprechen. 4543 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 937 Seminary Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 bis 18 Jahre, für leichte Hausarbeit. A. W. Cheim. 449 Patterson Ave., nahe Lincoln Ave. und Addison Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche.— 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Str., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 486 Larrabee Str., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 655 N. Hoyne Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frau für Montag zum Waschen und Bügeln. Vorzusprechen bei Mrs. Heffner, 72 Clifton Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3. 133 Center Str.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant-Arbeit.— 132 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Zwei Köchinnen; müssen englisch sprechen; auch zwei Geschirrwäscherinnen. 1253 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave., im Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin. 65 West Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1841 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Eine erfahrene Frau, Wöchnerin aufzuwarten. 269 Dayton Str., Ruepke.

Verlangt: Tüchtige Haushälterin, $5.00; drei Personen. Adr.: K. L. 205, Abendpost.

Verlangt: Fünfzig Mädchen und Frauen für Haus- und Küchenarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 41 Hazel Ave., nahe Buena.

Verlangt: Deutsche Waschfrau, Wäsche in's Haus zu nehmen. 196 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit auf dem Lande, Monat August, Rest der Zeit in Chicago. Adr.: McAnsh, McHenry, Ill.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1012 Hood Ave. midofr

Verlangt: Küchenmädchen, sechs Stunden täglich; keine Sonntagarbeit. Saloon, La Salle und Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 410 S. Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, für kleines Kind, und Hausarbeit. 4047 Ellis Ave., Flat „C".

Verlangt: Oberköchin, $12 kurze Stunden; Diningroommädchen für Badeort; Ehepaar auf Farm, kann Familie haben. Hausmädchen. 76 La Salle Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen, guter Lohn. 294 Clybourn Ave., Zigarren-Store.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, bei der Aufsicht von Kindern und im Haushalt mitzuhelfen; gutes Heim, guter Lohn. Shafton, 689 S. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 135 Weed Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. Muß Empfehlungen haben. 230 N. State Str. mdmi

Verlangt: Zwei zuverlässige Mädchen, allgemeine Hausarbeit. Residenz, N. Edgewater. Drei in Familie. Adr. A. 125 Abendpost. 11ag1wX

Verlangt: Weibliche Hilfe für Hotels, Restaurants, Anstalten etc. Morrell Agency, 48 Clark Str. 12ag,1wX

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montag und Dienstag jede Woche, dauernder Platz. 3169 Malden Straße, nahe Wilson Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das auch englisch spricht. 4720 Prairie Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Zwei starke Mädchen aufs Land. 264 Mohawk Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Deutsche Haushälterin. Gutes Heim.— 1615 47. Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 533 E. 44. Str. dimodofr

Verlangt: Zweite Köchin, muß auch Geschirr waschen. Nachzufragen im Berghoff Buffet, Ecke Randolph und Halsted Straße. dmi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellungen für einige Arbeit, in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, erhalten, ist die alte Strelow'sche Stellenvermittelung, 76 LaSalle Str., oben. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. — Phone Main 2717. 18jl,1mo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 315 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 22 Hein Place.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Waschen. 842 Clybourn Avenue.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren wünscht Stellung als Haushälterin in gutsituirtem Hause. Nachzufragen: 177 Orchard Str., Top Flat.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, mit guten Empfehlungen, wünscht stetigen Platz zum 1. Sept. oder früher. Offerten erbeten unter: A. 112, Abendpost. mifrson

Gesucht: Ungarisches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit; spricht ein wenig deutsch. 5034 Justine Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau sucht Stelle; kann gut kochen und versteht alle Hausarbeit. Mrs. Wagner, 968 Clybourn Ave., Hinterhaus, 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Zimmer 5, 198 N. Clark Str. mido

Gesucht: Eine junge Wittwe, mit einem 1½jähr. Kind, sucht Stelle als Haushälterin; $3—$4 die Woche; gute Empfehlung. Adr.: M. Petersen, 11509 Michigan Ave., Chicago, Ill.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische selbstständige Köchin sucht Stelle in Restaurant oder im Lunch Room. Helen, 261 Johnson Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder sonstige Arbeit. 16 Town Str. mdo

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Kunden außer dem Hause, $1.25 den Tag. A. K., 87 Bingham Str., 3. Flat.

Gesucht: Wittfrau, anfang der 50er Jahre, sucht Platz als Haushälterin in einer kleinen anständigen Wittwer-Familie. Sieht nicht auf hohen Lohn. — Brief in deutsch unter der Adr.: A 158 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle im Privathaus; kann ziemlich kochen; spricht auch englisch. Rausch, 345 Austin Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 38 N. Centre Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht für Freitag und Sonnabend noch regelmäßige Reinmachplätze.— Nordseite. 597 Cleveland Ave., Basements, rechts. mido

Gesucht: Gute Frau wünscht Wasch- und Reinmach-Plätze. Graf, 125 East Erie Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 320 Larrabee Str. Bitte, persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches geschicktes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 445 Sedgwick Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 569 Sedgwick Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung, waschen und scheuern. Nachzufragen: 5 Gardner Str.

Gesucht: Gebildetes, gutsituirtes Mädchen wünscht Stellung bei gebildeten Leuten. 1224 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 5132 Carpenter Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin, Küchen- od. zweite Arbeit. 76 LaSalleStr.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle; scheut keine Arbeit; kann auch waschen und bügeln. 4 Fremont Str.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle bei Herrn. 372 Garfield Ave.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl,3mX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener Heizofen, Selffeeder. J. Irion, 477 N. Franzisko Ave.

Zu kaufen gesucht: Eiskiste, um Milchkannen hineinzustellen. 2830 Archer Ave. mido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dame verschleudert schönes neues Piano, sofort. 447 North Ave., nahe Milwaukee Ave. dimi

Muß verkaufen: Schönes neues $400 Piano für $130. 1811 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. modimi

Nur $125 für feines Everett Upright Piano; $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 13ag,1w

Starck's. — Keine Anzahlung — Starck's.
Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich.

Zwei Upright Knabe Pianos, $155 und	$250
Hazelton Concert Grand	90
Hauet & Davis Upright	75
Kimball, fast neu, Upright	110
Fischer Upright, Cabinet Grand	125
Steinway Upright, gebraucht	145
Bauer, kleines Upright	75

25 Square Pianos: $10, $15, $18 und $25 das Stück.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 4aug,tX*

$110 kaufen fast neues Kimball Upright Piano; $85 kaufen kleines Upright Piano; $110 kaufen Emerson Upright; $145 kaufen Steinway Upright, fast neues Piano. Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich. 157 West Madison Str. Abends offen. 4aug,tX*

Wegen Abreise muß ein hübsches neues Upright Mahogany Piano sofort spottbillig verschleudert werden. 715 N. Robey Str., Wicker Park. 10ag,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Betten, Kochofen, Stühle, Eisbox usw. 317 Larrabee Str., Jünger.

Zu verkaufen: Fast neue Go-Cart. 1984 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Furnace, mit vollem Zubehör, in bester Ordnung. 745 Evanston Ave. mdo

Zu verkaufen: Gas Range und Eisschrank, billig. 1507 Lexington Str., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Bettstelle, Tisch und Teppich und kleine Bettlounge. 98 Orchard Str., hinten, oben. dimi

Zu verkaufen: 50 Pfund schöne neue Federn. — 4349 Armour Avenue. dimi

Wegen Abreise eleganter neuer Hausstand zum Schleuderpreise zu verkaufen. 8 Zimmer, stückweise oder zusammen. Mah. Parlor Set, Teppiche, Piano, Couch, Sideboard, Schlafzimmer-, Eßzimmer-, Bibliothekzimmer-Einrichtung. 715 N. Robey Straße. 10ag,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Echte junge Dachshunde. 114 Eugenie Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Schöne junge St. Bernhardiner-Hunde. 747 Hirsch Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Expreßwagen, billig. 19 East Winnemac Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Familien Surrey und Leder Top Buggy, sowie Runabout und Geschirr; habe Automobil, und deshalb keinen Gebrauch dafür. Nachzufragen: 3636 Prairie Ave. mifr

Zu kaufen gesucht: In Stadt eingebrochenes Combination oder Sattelpferd; muß fehlerlos sein und eine gründliche Untersuchung durch einen Expert Thierarzt bestehen. Kein anderes gewünscht. Angabe des Preises, Alters und alles Nähere unter Adresse H. 598 Abendpost. dimdo

Zu verkaufen: 2 St. Bernhardinerhunde, stubenrein, jeder $100 werth, für Business sehr billig zu haben. Zu erfragen: J. Andel, 541 Blue Island Ave., oder bei Herrn J. Wolf, 1212 40. Ave. dmi

Muß verkaufen: 150 Pferde, Stuten aller Art, 900—1600 Pfd.; $20 das Stück und aufwärts. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 13ag,1wX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 13mz,1jX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatl. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 23jl,modimi,1m

——Deutsch-Englische Schule——
Wir garantiren ohne Ausnahme, Jedermann die englische Sprache, Lesen, Schreiben in 4 Monaten gründlich zu erlernen, daß Sie die ganze Umgangssprache perfekt beherrschen. Anfang 4 September Abends, 3mal wöchentlich. $3 monatlich. Adr.: A. 192 Abendpost. 12ag,X,1m

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3833. 720 Catalpa Ave. 11ag,1mX

Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. 765 Clybourn Avenue. 5ag,somifr,1m

Englische und deutsche Sprachlehre und Konversation von einem gebildeten Herrn zu niedr. Preise. J. F. Heathcourt, Hotel Carlyle, 230 N. Clark Str. 18jl,misamo,1m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. A. Lehmann, besuchen Sie, bitte, Mrs. O'Rourke; habe einige Neuigkeiten für Sie. midofr

Aufruf. Wilhelm Seckelmann, geboren in Hohenlimburg, in Deutschland, wird gesucht von Reinhold Wegge und Frau, wohnend bei Karl Seckelmann, North Chicago, Lake County, Ill.—Deutsche Zeitungen bitte kopiren.

Adresse W 946 Abendpost bittet „Bally" um ein Lebenszeichen, da er verhindert war zu kommen. dm

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Nichts ist einfacher und leichter als Geld zu verdienen. Senden Sie mir Ihre Adresse, ich will Ihnen sagen wie. M. L. Branchle, 513 Delta Building, Los Angeles, Cal. 5ag,sonmi,3w

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildete israelitische junge Dame, 25 Jahre alt, wünscht mit ebensolchem Herrn, in gesicherter Stellung, bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Offerten, mit Angabe der Adresse bitte einzusenden unter: A. 127, Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, Anfangs der 40er Jahre, katholisch, guter Handwerker, mit zwei Kindern, 11 Jahre alt, sucht auf diesem Wege mit einem achtbaren Mädchen oder Wittwe, ohne Anhang, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr.: H. 572, Abendpost.

Heirathsgesuch. Junggeselle in guten Verhältnissen sucht Bekanntschaft mit einer anständigen Dame zwecks Heirath. Adr.: H 516 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat - Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jl,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery- und Butcher-Store, billig; muß fortgeschafft werden. 311 Cortland Str.

Zu verkaufen: Zigarren, Confectionery, fancy Groceries; großer Umsatz; Grund: Uneinigkeit der Theilhaber; 5 Zimmer, Miethe $18. 712 Van Buren Str. mido

Zu verkaufen: Grocery, Nordseite; gutes Geschäft für katholische Leute; Preis $500; niedrige Miethe und gute Lage. Näheres: 65 West Van Buren Str., im Saloon.

Verkaufe meinen Antheil eines gutgehenden Saloons, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Adr.: A. 137, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein kleines Grocerygeschäft, billig. Nachzufragen bei J. Jensen, 67 Bingham Str., nahe Milwaukee Ave. Car Barns. mdo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Store, mit Wohnung, an 63. Str., nahe Ashland Ave., $2500. 938 West 52. Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft. Gute Nachbarschaft. Billig. Nebst Grundeigenthum. Adr.: H. 563 Abendpost. mison

Zu verkaufen: Mein schönes Restaurant und Lunch Room, zu billigem Preis; ein altes, gutes Geschäft; schöner Eck-Platz; beste Gelegenheit für Koch; nur $200—$300 Anzahlung, Rest auf Zeit. Ecke Canal und Lake Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, $800; $100 reiner Verdienst monatlich. Adr.: A. 124, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Barbierstube, zwei Stühle, $70; niedrige Miethe, $8. 1089 West Madison Str.

Zu verkaufen: Ein Meat Market, sehr guter Platz, ausgezeichnete Lage; verkaufen auch das Eigenthum; großer Bargain, wenn sofort genommen; krankheitshalber. Nähere Einzelheiten bei Nicholas Pruessing, Zimmer 1005—1006, 108 La Salle Str. mido

$145 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Notion-Store, nahe großer Schule; gute Wohnzimmer; ein altetablirtes Geschäft. 4 feine Zimmer mit Store. Billige Miethe. 739 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Confectionery, 6 Zimmer Brick-Cottage, gegenüber 48 Flat Apartmentgebäude. 1094 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Grocerystores von $500—$2000; Delikatessenstores von $250—$1200; Zigarren- und Candystores von $250—$1500; Bäckereien, $500 bis $1000; Butchershops, $500—$1000, Saloons, $500—$3000. Fragt Morgens 9. 657 N. Halsted Str.

Erster Klasse Grocery zu verkaufen, macht gute Geschäfte, wegen Krankheit. 102 Roscoe Blvd. mdfr

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant. 132 W. Van Buren Str.

Kaufe gute Meat Markets. Selbstkäufer. Philipp, 2749 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Feine Bäckerei; guter Platz. 3711 S. Halsted Str. midofrsason

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. 1031 Lincoln Ave., 2. Flat.

$435, billig für $700, kaufen, wenn morgen genommen, gut gelegenen und gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store; beinahe neue Einrichtung; großer Vorrath neuer Waaren; keine Konkurrenz; Goldmine für Deutschen; $15 Miethe, mit Wohnung; theilweise Abzahlung. Sprecht vor zwischen 2 und 5 Uhr Nachm.: 2451 N. Oakley Ave. mido

$250 Baar kaufen Delikatessen- und Schul-Store; vier große helle Wohnzimmer; Gas, Badezimmer, Basement, Porch und Yard; drei Thüren von großer Schule; Alles neu und niedrige Miethe, $15, bis 1. September bezahlt; keine Agenten. 128 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Ein kleines gutzahlendes Restaurant mit Wohnung, für irgend einen Preis zu verkaufen, da ich selbst krank bin. Miethe $20 monatlich. 242 Clybourn Ave. dimido

——Zu verkaufen oder vermiethen!——
Eine der besten Wirthschaften mit sehr guter Kundschaft in Harlem. Cook Co. Das Nähere zu erfragen in der Manhattan Brauerei, 39. Straße und Emerald Ave., oder bei Chas. Shaffner & Co., 117 Franklin Straße. 14ag,1w

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit möblirten Zimmern, billig wegen Krankheit; auch Partner angenommen. 61 S. Desplaines Straße. 13ag,1mX

Zu verkaufen: Bäckerei. Ziehe in mein eigenes Haus. Bachly, 353 31. Str. 13ag,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Schul-Store, mit Bäckerei und Grocery verbunden, mit oder ohne Eigenthum; alle Bequemlichkeiten. 1841 West 69. Straße. modimi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery-Geschäft. Guter Vorrath an Hand; wegen Krankheit. Nachzufragen 5131 Ashland Ave. 11ag,1w

Zu verkaufen: Sofort, wegen Uneinigkeit der Partnerschaft, ein gutgehendes Grocery- und Market-Geschäft. Adr.: A. 144 Abendpost. 11ag,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit 4 bis 6 hundert Dollars; leichtes gutzahlendes Geschäft. Adr.: H. 581 Abdpost. dimi

Verlangt: Partner, Bäcker mit etwas Geld, gangbare Bäckerei zu übernehmen. Adr. H. 568 Abendpost. modimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Basement. 891 N. Clark Straße. dimi

Zu vermiethen: 3 Zimmer im Basement, Bad, Gas, dampfgeheizt, in feinem Roominghaus, geeignet für Lunchroom, Bäckerei oder Delikatessen. — Adr.: H 501 Abendpost.

Zu vermiethen: Großer Brick-Barn für mehrere Pferde u. Wagen, mit schöner 3 Zimmerwohnung, Bad und Gas. 342 Ost Fullerton Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Hotel, billige Zimmer. Gutes Gasthaus, 82—84 West Lake Straße. 14ag,1w

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, mit Kost, $4. 1151 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer, mit Parlor, für älteren Herrn oder Ehepaar. Wozerek, 419 West Division Str., Ecke Robey Str.

Zu vermiethen: Neu möblirtes großes Frontzimmer für zwei Herren, bei Wittwe. 488 Wells Str., 1. Floor.

Verlangt: Roomer oder Boarder; mit Gas und Bad. 267 Cleveland Ave.

Verlangt: Boarders. $3.50 die Woche. 164 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an zwei anständige Herren. 187 Ost Division Str.

Zu vermiethen: 2 Herren finden schönes Zimmer bei alleinstehender Frau. 456 Cleveland Ave.

Verlangt: Anständige Boarders oder Roomers. 448 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren; alle Bequemlichkeiten; Northwestern Hochbahn Expreß-Station. 342 Ost Fullerton Ave.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer; Nordseite; alleiniger Roomer. Adr.: H. 509, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei möblirte oder unmöblirte Zimmer, von einem Herrn, in deutscher Nachbarschaft. Man gebe Preis und volle Auskunft an. Specht, 72 Clybourn Ave.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Drei große weiße Pekin-Enten. Zurückzubringen: 717 Wolfram Str., F. Hubinger. Gute Belohnung.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wegen hohen Alters verkaufe ich meine schöne, gut gelegene 160 Acker Farm; 80 Acker unter Pflug, 80 Acker Holz; 12 Zimmer-Haus; großer Stall; gutes Brunnenwasser. Näheres bei F. Schiller, 61 West Kinzie Str.

Zu verkaufen: Billig, 5 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, mit gutem Wohnhaus, Stallung und Wasser, an der Nordwestgrenze Chicagos, nur 20 Minuten von Straßenbahn, 7 Minuten vom North-Western Depot. Bester Platz, um ein gutes und unabhängiges Leben zu machen. Zu kaufen für $4500. Anzahlung nur $2500. Werth $6500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl*X

Nordseite.

Bargain! 3-stöck. Pressed-Brickgebäude, eine 5 und zwei 7 Zimmer Wohnungen, Badezimmer, heißes Wasser; Miethe $704 jährlich, in feiner Lage an Lincoln Ave., nur $6500. dimdosa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, große 4-Zimmer Wohnungen, mit Badezimmer etc. Angenehme Nachbarschaft in Lake View, $4600.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Notiz an Grundeigenthümer.
Gesucht für 200 sofortige Käufer, 2 oder 3stöckige moderne Häuser in einer guten Gegend an der Nordseite, Lake View und Ravenswood, vor dem 1. September 1906. Antwortet sofort, wenn Ihr schnell verkaufen wollt.
August Torpe, 147 Ost North Ave.
Telephon: North 930. 15ag—30X

Zu verkaufen:
Spottpreis, 2stöck. Framegebäude mit 2—5Zimmer-Wohnungen, nebst 4-Zimmer Cottage hinten, an Dayton Straße.
Preis $3300.
August Torpe, 147 Ost North Ave. mdofr

Sehr billig! Brickgebäude an Mohawk Str., vier Wohnungen von 6 und 4 Zimmern, nur $4500.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— dimdosa

Nur $1600 für nette 5 Zimmer Cottage, Badezimmer. dimdosa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Zu verkaufen: Innerhalb 3 Tagen — 2-stöckiges Brickgebäude mit zwei modernen 6-Zimmer Wohnungen an Osgood Straße.
——Preis nur $3900.——
August Torpe, 147 Ost North Avenue. 10ag,1mX

Zu verkaufen: Acker-Lotten von $50 aufwärts, 50c die Woche. F. Ruedel, 392 Larrabee Str. 9ag,1w,X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages, 29 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, an Harding Ave., nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Metropolitan Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.—Zweigoffice, 4422 Wabansia Ave. 25jl,1m

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, zweistöckiges Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer Flats, acht Jahre alt, in bestem Zustand, zwei Lots, Preis nur $5200, werth $6000. Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave. sami

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame Laden- und 2 Flatgebäude, an California Ave., südlich von Armitage, kostetete $2500, Zwangsverkaufspreis nur $2000. Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave. sami

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, mit Basement, zwei Zimmer Boden und Store, Wagenschuppen, Stall usw., für $3200; $2000 Baar; rentirt sich für $6000; Nordwestseite. Adr.: A. 185, Abendpost. ag13,15,17,19,21,23

Zu verkaufen: Mit $600 Anzahlung, ein spottbilliges zweistöckiges Framegebäude mit zwei 6 Zimmer Wohnungen, Bad- und Gas-Einrichtungen. Preis nur $3000. An North Paulina Str., nahe Grace Str. Aug. Torpe, 147 Ost North Av. mdofrsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Günstige Kapital-Anlage. Die Humboldt Brewing Co. Eureka, California, verkauft noch $5.00 Aktien direkt an das Publikum behufs Vergrößerung der gegenwärtigen Anlage, bestehend aus drei Brauereien und Eisfabrik. Brauereien an der Küste zahlen 20—30% Dividenden. Die San Francisco Brauereien müssen erst aufgebaut werden, während wir in kürzester Zeit im dortigen Markt sind. Genaue Auskunft durch den Vertreter und Direktor. 410 Garden City Block. 14ag,2wX

Zu leihen gesucht: Von Privatperson, $2500, zu 5 Proz., gegen dreifache Sicherheit. Adr.: A. 128, Abendpost. mido

Verlangt: $3500 auf doppeltes verbessertes Grundeigenthum. Adr.: A 189 Abendpost. mido

Zu leihen gesucht: $2000 auf mein modernes Brickhaus für 5 Jahre, 6 Prozent, keine Kommission. Adr. H. 545 Abendpost. ag13—19

Folgende erste Hypotheken zu verkaufen:

$3000	— 5 Jahre,	5½%,	Eigenthumswerth	$6500.
$2500	— 2 Jahre,	6 %,	Eigenthumswerth	$5300.
$2000	— 3 Jahre,	5½%,	Eigenthumswerth	$4500.
$ 850	— 3 Jahre,	6 %,	Eigenthumswerth	$1900.

Wir berechnen keine Kommission. 10ag,*X
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Peter Van Vlissingen, 172 Washington Str., Ecke Fifth Ave., macht Darlehen auf bebautes Stadt-Grundeigenthum von $1500 bis $6000 zu 4½ und 5 Prozent. 4ag,*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——Gebrauchen Sie Geld?——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. ——
——Sprecht vor oder schreibt mir.——
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—E. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Goodrich Dampfer.
$1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 2:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Kewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. jn20—ag30X

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1740. 1mai*X

Anzeigen-Annahmestellen

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. A. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 ClevelandAve.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Oaber Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 383 N. Halsted Str.
Volk, Arcadius, Apotheker, 395 WellsStr., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Bindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Bindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, FrankH., Apotheker, 1202 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 403 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lokalbericht.

Briefkasten.

L. Sch. — Jene Bank befindet sich im Gebäude Südwestecke Monroe und Dearborn Str.

M. R. — Solche Fabriken sind: Chicago File & Rasp Co., 211 W. Webster Ave., J. S. Doig & Co., 58 W. Randolph Str., und Pratt & Whiting Co., 46 S. Canal Str.

Stetiger Leser. — Bosnien und die Herzegowina stehen seit 1878 unter österreichischer Verwaltung, gehören aber nicht zu Oesterreich. Der im Jahre 1879 abgeschlossene Vertrag erkennt die Souveränität des Sultans über Bosnien und die Herzegowina nominell an.

Wm. Gg. — Auch die deutschen Dragoner-Regimenter sind (übrigens schon seit mehr als zehn Jahren) mit der Lanze ausgerüstet.

M. P., East Chicago. — Ein Liter ist ein Geringes mehr, als ein Quart. — Weingeist wird gewöhnlich mit Alcohol übersetzt.

Alter Leser. — Die Adressen solcher deutschländischer Fabriken können wir Ihnen nicht angeben. — Das deutsche Konsulat befindet sich im First National Bank-Gebäude, Monroe und Dearborn Str., Zimmer 1150.

Frau M. W. — Das „Bureau of Associated Charities" befindet sich im Gebäude 79 Dearborn Str.

E. L. — Oak Park gehört nicht zu Chicago, Sie haben daher Schulgeld zu entrichten.

Chas. O. — Uns ist von einem „Rezept Nr. 2850" überhaupt nichts bekannt, wir können Ihnen deshalb auch nicht sagen, wo Sie es bekommen können.

Frau Sch. — Wann jenes Waisenfest heuer abgehalten wird, können wir Ihnen nicht sagen.

M. O.—Ein Hunde- und Katzen-Hospiz befindet sich im Gebäude Nr. 495 Ost Division Str.

F. M. — Wir können Ihnen beim besten Willen nicht sagen, wann jener Dampfer von Michigan hier eintrifft, wenn Sie uns nicht mittheilen, wie er heißt.

Leser. — Welche von den beiden Banken die „sicherste" ist, können wir ebensowenig entscheiden, wie Sie. — Weder der Staat noch die Bundesregierung übernimmt irgend welche Garantie den Einlegern gegenüber.

J. B. — Verschaffen Sie sich einen großen, feinlöcherigen Schwamm, streuen Sie Puderzucker in die Löcher und legen Sie den Schwamm dann an die von den Ameisen hauptsächlich heimgesuchten Stellen. Binnen kurzer Zeit wird der Schwamm von den Plagegeistern wimmeln, worauf Sie ihn in kochendes Wasser werfen. Sie wiederholen das Verfahren solange, bis sich keine Ameisen mehr zeigen.

Fred M.—Sie würden sich vergebliche Mühe machen. Alle derartigen Gesuche werden einem besonderen Sekretär überwiesen, der sie zunächst prüft und nur einige wenige Ausnahmsfälle zur Kenntniß seines Herrn bringt, auswärtige Fälle, die er nicht persönlich untersuchen kann, schon gar nicht.

Hugo W. — Sie können ein solches Lehrbuch durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., beziehen.

M. S. T. — Das Halten von Schweinen innerhalb der Stadtgrenze ist nach städtischer Vorschrift unstatthaft.

Alex Ph. — Uns ist weder über das eine, noch das andere Unternehmen etwas Näheres bekannt.

Bruno K. — Die Abendschulen fangen gewöhnlich Mitte Oktober an, den Beginn des nächsten Kursus hat der Schulrath noch zu bestimmen. — Die Auswahl eines Wörterbuches müssen wir Ihnen überlassen. Sie finden in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., eine reiche Auswahl und sachverständigen Rath.

Frau S. F. — Nach einem leichten Nebenverdienst müssen Sie sich selbst umthun, wir können Ihnen keinen nachweisen.

G. W. — Eine Mischung von Quecksilber-Sublimat (corrosive sublimate) und Terpentin (spirits of turpentine) hat gute Wirkung, ist aber sehr giftig. Die Mischung wird mit einem Pinsel reichlich dort aufgetragen, wo das Ungeziefer sich zeigt.

J. K., North Park Ave. — Laut Illinoiser Gesetz hat jede der geschiedenen Parteien, die schuldige wie die unschuldige, ein Jahr zu warten, ehe sie sich wieder verheirathen darf; mit der einzigen Ausnahme, daß, wenn die Scheidung wegen Ehebruchs erfolgt, die schuldige Partei zwei Jahre warten muß. — Daß die Eheleute sich nicht verständigen können, ist kein gesetzlicher Scheidungsgrund.

Karl G., Racine Ave. — Wenn Sie nach Deutschland zurückkehren, ohne hier Bürger geworden zu sein, so können Sie dort in's Militär gesteckt werden, sofern Sie noch im dienstpflichtigen Alter stehen. Sind Sie hier Bürger geworden und gehen nur zu zeitweiligem Besuche hinaus, so haben Sie nichts zu befürchten. Sollten Sie jedoch sich dauernd draußen niederlassen, so verlieren Sie dadurch das amerikanische Bürgerrecht und sind dienstpflichtig wie zuvor.

Alter Abendpostleser. — Ueberführte Verbrecher sind laut Einwanderungsgesetzes bei der Ankunft zurückzuweisen. Kommen sie doch in's Land, so können sie nachträglich, wenn die Sache herauskommt, abgeschoben werden. — Wer eine Beschuldigung erhebt, muß sie beweisen. Erscheint die Sache zweifelhaft, so wird die Behörde weitere Nachforschungen zur Feststellung der Wahrheit machen.

R. F., Hoyne Ave. — Sie können Rosenkränze im Geschäft von John P. Daleiden, 299 Ost North Ave., kaufen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—1048, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. M., South Chicago. — Ist der Kaufkontrakt für ein Stück Grundeigenthum auf die Namen von Mann und Frau ausgestellt und der Mann verläßt die Frau, so ist die Frau berechtigt, das Eigenthum auf ihren eigenen Namen zu kaufen, doch hat in solchem Falle der Mann das gesetzliche „Dower"-Recht an dem Eigenthum. Dieses Dower-Recht kann der Mann weder verkaufen noch übertragen, doch kann auch die Frau das Eigenthum nicht ohne die Mitunterschrift des Mannes verkaufen. Erlangt jedoch die Frau eine Scheidung, so erlöscht damit des Mannes Rechtsantheil an dem Eigenthum.

J. K., Augusta Str. — Haben Sie den Check auf die Bank am 30. Juli erhalten und erst am 4. August zur Kollektion gegeben, so daß wegen Schließung der Bank der Check unbezahlt geblieben ist, so haben Sie den Verlust zu tragen. Das Gesetz setzt sofortige Deponirung von Checks zur Kollektirung voraus. Die Deponirung muß binnen 24 Stunden geschehen, wenn der Empfänger nicht durch Nachlässigkeit sich haftbar machen will.

M., Division Str. — Die obige Antwort gilt auch für Sie.

E. J., Indiana Str. — 1) Wenn eine verheirathete Frau mit ihrem Geld auf ihren Namen Grundeigenthum kauft, so erlangt ihrGatte sofort das gesetzliche Dower-Recht an dem Eigenthum; wenn er aber stirbt, so gehört das Eigenthum der Frau allein. Das Dower-Recht hört damit auf; es vererbt sich weder auf des Mannes Kinder aus einer früheren Ehe noch auf sonst jemanden. So lange jedoch der Mann lebt, kann die Frau ohne seine Unterschrift das Eigenthum nicht verkaufen. — 2) Durch Nachforschung im Grundbuchamte kann irgend jemand ermitteln, ob Sie Grundeigenthum haben, da alle Uebertragungen dort eingetragen werden.

E. H. B., Wells Str. — Wird Eigenthum wegen rückständiger Steuern verkauft, so hat der bisherige Besitzer das Recht, das Eigenthum binnen zwei Jahren gegen Zahlung einer Strafe von 50 Prozent an den Käufer wieder an sich zu bringen. Nach Verlauf der zwei Jahre ist der Besitztitel des Käufers unanfechtbar. Die Gesetz gilt jedoch nur für Illinois.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beumann, Francis, 3 .., 1440 44. Ave.
Blader, Lovis L., 26 T., 2330 W. 15. Str.
Blum, Robert W., 4 M., 348 Grand Ave.
Foß, Lewis, 68 J., 396 .thine Str.
Gasper, Anna, 5 M., 232 Center Ave.
Gebauer, Charlotte, 77 J., 315 Clifton Ave.
Hoerel, Hattie, 2 M., 6061 Dearborn Str.
Heeg, Jessie G., 19 J., 188 W. Jackson Blvd.
Klaus Mary, 30 J., 933 Sangamon Str.
Klinger, August, 24 J., 24 Barber Str.
Oelschläger, Amelie, 21 J., 888 W. 21. Str.
Paulsen, Karl, 1 J., 1018 N. Kedzie Ave.
Schmit, John, 5 M., 4448 Dearborn Str.
Sengstock, Augusta, 72 J., 132 Dayton Str.
Ulrich, Alma, 4 J., 931 Roman Ave.
Wandt, Helen, 21 St., 675 Fremont Ave.
Weber, George, 38 J., 69 DesPlaines Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Lizzie gegen Albert B. Miller, Verlassen; Mannie gegen Melville J. Doig, Trunksucht; Grace gegen Fred E. R. Jones, Trunksucht; Hannah gegen Harry Block, grausame Behandlung; Madge gegen Louis T. Weaderk, grausame Behandlung; John gegen Amalie Hodschar, Ehebruch; Martha gegen Stanislaus Riedbolski, Ehebruch; Elsie gegen Alfred Holmes, grausame Behandlung; Caterine gegen John J. Sweeney, Trunksucht; Anna gegen John Pollock, grausame Behandlung; Lizzie gegen Otto Pearson, grausame Behandlung; Mattie gegen Geo. Gayne, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Emil Schwark—Verbindlichkeiten $5100; Bestände, $90.
Frank Kline—Verbindlichkeiten $5,204; Bestände, $188.
John Schultz—Verbindlichkeiten $5,146; Bestände, $252.
Edward C. Kellogg—Verbindlichkeiten $1744; Bestände $878.
Frank L. Worbel—Verbindlichkeiten $194; Bestände, $10.
Clare S. Learned—Verbindlichkeiten $907; Bestände, $67.
Andrew M. Ford—Verbindlichkeiten $461; Bestände, $520.

Marktbericht.

Chicago, den 15. August 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 71¾—72¾c; Nr. 3, roth, 71—72c; Nr. 2, hart, 70¾—72c; Nr. 3, hart, 70—71c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 71—73c.

Mais, Nr. 2, 50¾c; Nr. 2, weiß, 53c; Nr. 2, gelb, 52¼—52½c; Nr. 3, 50¼—50¾c; Nr. 3, weiß, 52½c; Nr. 3, gelb, 52—52¼c; Nr. 4, 50—50½c.

Hafer, Nr. 2, neu, 30—30½c; Nr. 2, weiß, neu, 32½—33c; Nr. 3, neu, 30c; Nr. 3, weiß, neu, 31—31½c; Nr. 4, weiß, neu, 30¼—31c; Standard, neu, 31¾—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$3.25; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.50—$11.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto, Nr. 1, $9.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 71c; Dezember, 74c; Mai, 78c.

Mais, September, 49½c; Dezember, 45—45⅛c; Mai, 45¼c.

Hafer, September, 31⅜c; Dezember, 32⅜—32½c; Mai, 34½c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 422,580, von Mais auf 126,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 193,516 Bushels Weizen und 370,631 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.62½; Oktober, $8.67½; November, $8.52½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $17.00; Januar, $13.45.

Rippchen, September, $8.90; Oktober, $8.67½; Januar, $7.25.

Oel.

Prima, weiß, 150 ....$	0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.66

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.80—$4.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.00—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.00—$6.27½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.60—$5.95; schwere gemischte Waare, $6.00—$6.10; leichte, gemischte Waare, $5.80—$6.10.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.60—$5.35; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.15; „Native Lambs", $6.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund....$		0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.19½	—0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.17½
„Cooleys", per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund	0.17	—0.17½
Packwaare, frisch, per Pfund		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11¼
„Daisies", das Pfund	0.12	—0.12¼
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12¼
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½
Brick, das Pfund	0.10	—0.10½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14	—0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.16
Prima, 60 Prozent frisch		0.18
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.20½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund	0.12	—0.13
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, per Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.12	—0.13
Truthühner, das Pfund		0.12½
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.13
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.11
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06	—0.07
Lachs, per Pfund		0.12½
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.07½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.25
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Frische Früchte. Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß	$1.25	—2.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.75	—5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.75	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.65	—1.85
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25	—3.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—6.00
Wassermelonen, Carladung	100.00	—200.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.40	—0.85
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.05	—0.22
Weintrauben, 8 Körbe	1.75	—2.00
Birnen, per Bushel	0.75	—1.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.25	—2.50
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.00	—1.75
Brombeeren, 24 Quarts	1.00	—1.50
Kraut, per Kiste	0.50	—0.75
Kopfsalat, per Kübel	0.30	—0.40
Blattsalat, per Kiste		0.25
Sellerie, per Kiste	0.20	—0.60
Tomaten, per Kiste	0.15	—0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.10	—0.75
Rothe Rüben, per Faß	0.75	—1.00
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen		0.100
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	1.25	—2.00
Gurken das Dutzend	0.15	—0.25
Zwiebeln per Sack	1.25	—2.00
Spinat, per Kübel	0.30	—0.60
Schotenerbsen, per Sack	1.50	—1.75
Rüben, per Sack		0.30
Süßkorn, per Sack		0.30
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste		1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.55	—1.56
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.90
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½	—5.25
Kartoffeln, neue, in Carladungen, per Bushel	0.52	—0.60
Süßkartoffeln, das Faß	4.25	—4.50

— Kindliche Auffassung. — Der Lehrer hat auf der Mittelstufe das Aufsatzthema: „Die Familie" bearbeiten lassen. Fritzchen hat den besten Aufsatz geschrieben, nur einen Fehler hat er sich geleistet, er hatte das Wort Bruder klein geschrieben. Der Lehrer weist ihn darauf hin, daß Bruder ein Dingwort ist, mithin auch groß geschrieben wird. „Ach, Herr Lehrer," meint Fritzchen, „ich wollte doch damit sagen, daß ich einen kleinen Bruder habe."

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die
Gallerie der Wissenschaften,
344 S. State Str., Chicago, Ill.
Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie dieWunder der menschlichenGebrechen!
Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!
Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!
Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.
Alles frei!
Kommen Sie heute! 23mai,3*

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt.

George Sheehy, Katherine Madigan, 26, 26.
Danis J. Sullivan, Katherine Ryan, 35, 28.
Wm. S. Montgomery, B. L. McCormick, 45, 37.
Frank Sorensen, Jollie M. McDonald, 29, 19.
Theodore Hoppe, Martha Hein, 24, 21.
Detmer T. Kuhn, Helen L. Sherman, 29, 25.
Frank Talintosky, Jozefa Rabaczewicz, 25, 21.
Joseph Kerr, Anna Carney, 21, 18.
Carl A. Ostling, Minnie Mary Peterson, 38, 28.
Ole N. Jensen, Christine Petersen, 27, 23.
Jozef Wiecorek, Eva Jeszcsz, 24, 22.
Nikolaus Faus, Marie Stefes, 72, 56.
G. W. Kauser, Elsie M. Buchanan, 33, 26.
Arthur C. Culp, Mary Edna Benner, 24, 22.
Edward C. Rentz, Gurli Rydstrom, 30, 19.
Jakup Kossina, Francis Reizek, 24, 22.
Charles Lynch, Mattie L. Chamberlain, 30, 23.
Carl A. Groth, Addie E. Miller, 29, 28.
Jan Trojan, Anna Panek, 35, 28.
Frederick Willia Geisler, Kenton Oltz, 22, 18.
Vadilas Banelis, Patronieli Banzate, 30, 33.
Albert Brogn, Georgianna Leavell, 21, 16.
Fred Holzrichter, Elizabeth Walters, 24, 23.
Ernest Dinkelman, Florence Drouin, 22, 19.
Algott G. Freeman, Lillian M. Roß, 23, 23.
Gabriel Stabeck, Marie Edaard, 26, 23.
Rudolph Ptacnik, Sophie Traka, 27, 37.
James F. Powers, Margaret Donivan, 30, 27.
Walter B. Ford, Jennie Reaur, 41, 28.
Orville H. McColm, Helen Thomson, 32, 26.
Wajoiek Szwjna, Zofia Gurek, 36, 31.
Kazimus Gercortur, Paulina Sterkaiczi, 29, 22.
Michael Grapp, Marian Lavin, 29, 26.
Martin Eisner, Augusta Rick, 31, 18.
Stanley Castle, Elsie Mary McDowell, 27, 21.
Lot Patten, Gertrude Watts, 26, 30.
Thomas J. Donovan, Nora Fitzpatrick, 25, 21.
Frank Souhrada, Rose Großman, 22, 20.
Jackson Franklin, Nellie Stevensen, 27, 23.
David Wirth, Mildred Solinsky, 24, 23.
Jose D. Gonzaley, Edna E. Smith, 23, 18.
Robert Rakcenez, Filomena Melone, 26, 22.
Jozef Latke, Mazlito Saiite, 28, 20.
B. G. Anderson, Lillian J. Williams, 28, 19.
Charles Carlson, Emma Bjoriaren, 38, 31.
Christian Lahman, Florence King, 21, 21.
Thomas J. Ziret, Katherine Helfenbrien, 27, 22.
Frank A. Hill, Frieda A. Madison, 29, 30.
Jan Fernal, Maria Buta, 28, 30.
Frank Maika, Franciszka Giza, 24, 20.
Frank R. McMahon, Ethel Gaillard, 26, 20.
Joseph Kozlowski, Bernik Stafinska, 24, 20.
Clyde O. Miller, Ida M. H. Kiehl, 23, 21.
Carl Jaekel, Sophie Ruthenberg, 25, 22.
Alexander Meyers, Margaret E. Noonan, 29 2,5.
Frank Sopetak, Maryanna Nokowska, 26, 18.
Charles E. Brace, Raffela Lee, 39, 30.
Anton Tutetra, Nellie Eisek, 28, 21.
Ernest Sänger, Erma Schroeder, 22, 21.
W. Zagoduik, Wiktorija Tamaszewska, 28, 25.
Bert A. Markham, Lula A. Barth, 24, 21.
John A. Adams, Lydia Scheffler, 25, 17.
Robert White, Louise Necpka, 25, 19.
Patrick Molones, Bridget McGovern, 28, 25.
Harry L. Bellzhovoer, Julia B. Bickneß, 24, 22.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

437 Cornelia Str., zweistöckiges Brickhaus, John Spaufnebell, $5300.
1004 Lewis Str., anderthalbstöckige Brick-Cottage, W. J. Ritson, $1000.
1902, 2012, 2028, 2048, 1991, 2098, 2027 und 2097 Windsor Ave., acht einstöckige Frame-Cottages, Lindscott & Roberts, jede $1700.
1327 Ridgeway Ave., zweistöckiges Brickhaus, M. Sirel, $3000.
2279 St. Paul Ave., anderthalbstöckige Frame-Cottage, John Meseth, $1100.
341 Humboldt Ave., dreistöckiges Brickhaus, H. L. Keeler, $9000.
791 N. Spaulding Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Herman Branull, $8500.
83 Miller Str., zweistöckiges Brickhaus, Mainiero & Riccio, $3000.
2113 Grenshaw Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Camilli Loosevelt, $5000.
876 Springfield Ave., zweistöckiges Brickhaus, Joseph Medek, $3500.
804 W. 17. Str., einstöckiges Brickgebäude, John Brezinsky, $1000.
848 Wood Str., einstöckiges Brickgebäude, J. Pavelzak, $1000.
528 Flournoy Ave., einstöckiger Brick-Anbau, E. Roberts, $1000.
559 Springfield Ave., zweistöckiges Brickhaus, Joseph Buben, $5000.
1155 Clifton Park Ave., dreistöckiges Brickhaus, Joseph Bittner, $6000.
4256 Mozart Str., einstöckige Frame-Cottage, John Mruah, $1400.
4322 Lincoln Ave., zweistöckiges Framehaus, John Carnoiniez, $3200.
231 West 109. Str., einstöckige Frame-Cottage, Charles E. Buison, $1600.
1055 Lafayette Ave., anderthalbstöckige Frame-Cottage, P. J. Thullen, $4600.
843 Carpenter Str., zweistöckiges Brickhaus, E. E. Smith, $4300.
7947 Sherman Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. B. Sandoos, $3000.
2838 St. Anthony Court, anderthalbstöckige Frame-Cottage, James Wood jr., $2000.
1852—56 Lincoln Ave., einstöckiges Brick-Lagerhaus, P. C. Schildg, $7000.
876 W. Eddy Str., anderthalbstöckige Frame-Cottage, Haentze & Wheeler, $2500.
1012 W. Belmont Ave., anderthalbstöckige Frame-Cottage, Haentze & Wheeler, $2300.
5736 Elizabeth Str., zweistöckiges Brickhaus, John Cinen, $3800.
10908 Wentworth Ave., anderthalbstöckige Frame-Cottage, C. H. Tom, $2000.
4537 Honore Str., einstöckige Frame-Cottage, John Lanoky, $2000.
1343—45 W. 71. Str., zwei einstöckige Frame-Cottages, R. E. Hallowell, $3600.
6859 State Str., zweistöckiges Brickgebäude, Wm. H. Murphy, $7000.
5053 Indiana Ave., vier zweistöckige Brick-Stores, Daniel Duffy, $11,000.
1721 W. Monroe Str., zweistöckige Brick-Garage, E. G. T. Colles, $1200.
2353, 2345, 2331, 2223 und 2355 44. Ct., fünf anderthalbstöckige Frame-Cottages, A. J. Sabath, jede $1400.
1519 Millard Ave., anderthalbstöckige Brick-Cottage, Michael Bougrak, $1300.
28. Str. und Western Ave., zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, John Fitzpatrick, $8000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fair Oaks, Lots 105 und 106, Block 7; Wm. T. Davis an Arthur W. Willson, $12,000.
Oak Park, East Ave. Add., Lots 10 und 11, Block 1; S. M. Seator an Paul Schulte, $3000.
Ridgeland, nördl. 33 Fuß von Lot 8, Block 4; J. Winterbotham an Mary Nichols, $4800.
Carmen Ave., 91 F. östl. von Southport, Südfront, 40 bei 150; S. A. Boone an Pontius R. Hallberg, $1600.
Foster Ave., 441 F. westl. von Southport, Südfront, 25 bei 125; Todd Lunsford an Ida C. Bremer, $6000.
Lehmann Court, 137 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 37½ bei 108; Augusta Lehmann an Harry J. Weber, $4687.
Reaper Str., 241 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 25 bei 125; A. Carlson an Abraham J. Liebman, $1000.
Dresden Str., 150 F. nördl. von Noble Ave., Westfront, 25 bei 125.8; F. A. Gronquist an Paul Clark und Gattin, $2125.
Northwestern Land Ass'n. Sub., Lots 33 und 34, Block 2, nordöstl. 13, 40, 13; C. T. & Trust Co., Trustee, an Wm. C. Bardenebener, $1000.
Chatham Court, 100 F. nördl. von Elm Str., Ostfront, 25 bei 150; J. Peterson an Giuseppe Bonomo, $2000.
Avers Ave., Südostecke 19. Str., Westfront, 25 bei 116; Thos. Grogan an John J. Eckenstein, $3600.
Crystal Str., 220 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 24½ bei 124; Wm. Marzen an Ernst T. Laiß und Gattin, $1950.
14. Str., 192 F. westl. von Throop, Nordfront, 24 bei 124; S. J. Cohen an Katie Morris, $2500.
15. Str., 287 F. östl. von Margaret, Südfront, 24 bei 125; T. Lovel an Julius Watkowski, $3100.
Hermitage Ave., 190 F. südl. von Polk Str., Westfront, 20 bei 126; J. H. Wilder an Rose M. Brown, $2000.
Rockwell Str., 467 F. nördl. von Milwaukee Ave., Ostfront, 38¼ bei 92; H. E. Quindel an August J. T. Pehlke, $2000.
Rockwell Str., 303 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 30 bei 125; H. T. Anderson an John G. Heidemann, $8750.
St. Louis Ave., 216 F. südl. von Franklin Blvd., Westfront, 25 bei 125; E. Bartuci u. And., durch den M. in Ch., an Wm. H. Copeland, $2250.
12. Place, 150 F. östl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 124; F. Trunk an Harris Dick, $3200.
13. Str., 101 F. östl. von Paulina, Südfront, 24 bei 125; M. J. Broihan an Margaret Griffin, $1200.
Van Buren Str., 50 F. östl. von Paulina, Südfront, 25 bei 120; F. R. Crane an Mary A. Gilbert, $7000.
Van Buren Str., Nr. 626, 25 bei 112; George S. Bullock an Albert Atkinson, $12,000.
Claremont Ave., zwischen 34. und 35. Str., Westfront, 24 bei 108; Mary J. Fish an Peter J. Kaiser und Gattin, $1000.
Dearborn Str., Südostecke 17., Westfront, 113 bei 151; Julia Martin u. And., durch den M. in Ch., an Chas. D. Clark, $6935.
Dasselbe Eigenthum; Chas. D. Clark an Georgia Powers, $70,000.
Fuller Str., 75 F. südöstl. von Hillock, Südwestfront, 25 Fuß bis Hillock Str.; J. Meyer an August Schmidt, $1000.
53. Str., 134 F. östl. von Woodlawn Ave., Südfront, 30 bei 100; Henry Bosch an James G. Trainer, $10,000.
Jackson Ave., 192 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 24 bei 106; Frank Miller an Phillip D. Weinstein, $2290.
Aberdeen Str., 50 F. nördl. von 56., Westfront, 25 bei 124; August Nickelson an Thos. C. McCarthy, $5700.
Harvard Ave., zwischen 74. und 75. Str., Westfront, 27 bei 127; Frederick Beckenberg an Josephine Evans, $6500.
Honore Str., 79 F. nördl. von 52., Westfront, 25 bei 124; F. Jankovec an J. Stach, $1850.
Laflin Str., zwischen 48. und 49., Ostfront, 25 bei 124; H. Kreps an Paul Klory, $1400.
Lowe Ave., 340 F. nördl. von 77. Str., Westfront, 30 bei 125; Frederick Becklenberg an Patrick H. Sheehan, $6500.
Emerald Ave., Südostecke 118. Str., Westfront, 30 bei 123¾; Union Ave., 97 F. südl. von 118. Str., Westfront, 62½ bei 123¾; Knut A. Knudson an Tillie H. Novak, $2000.
Glenwood Ave., 173 F. südl. von 87. Str., Westfront, 50 bei 125; J. A. Linscott an Charlotte Real, $2000.
Paulina Str., 225 F. südl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 125, Chas. Koepke an Henriette Koepke, $2500.
Peoria Str., Südostecke 62. Str., Westfr., 50 bei 121, Max Gese u. A. an Geo. S. Freudenthal, $2000.

Krampfaderbruch, Wasserbruch in 5 Tagen geheilt.

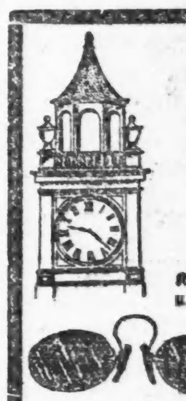
Alle, die an Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Neurasthenia, Nieren- und Blasenkrankheiten, Hämorrhoiden, Fisteln, Blutvergiftung oder ähnlichen Krankheiten leiden, sind eingeladen, nach unserer vollkommen eingerichteten Office zu kommen. Wir erklären gern, wie wirKrankheiten unserer Spezialität heilen. Wir wünschen hartnäckige und chronische Fälle, wo alle Hoffnung aufgegeben worden war. Wir erklären und zeigen Euch, wie wir Euch schnell und nachhaltig heilen können. Eine freie Diagnosis - Konsultation und Untersuchung geben wir jedem Mann.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt. Geht sicher, denn wir können Krankheiten heilen. Unsere jahrelange Erfahrung und Einrichtung steht zu Eurer Verfügung. Wir garantiren, Spezial-Krankheiten zu heilen oder das Geld zurück zu geben. Das heißt, wir haben Vertrauen in unsere Geschicklichkeit, zu heilen, und daß wir nichts für unsere Dienste berechnen, wenn wir Euren Krampfaderbruch, Wasserbruch, Eure Hämorrhoiden oder irgend eine Krankheit, die wir garantiren, nicht heilen. Unsere Gebühren sind mäßig und nicht höher als Ihr zu bezahlen willens seid, um unsere fachmännischenDienste zu erlangen. Ein Besuch in unserer Office ist absolut nothwendig, eheIhr in Behandlung tretet. Schreibt wegen Einzelheiten. Mehrere Stunden der Tage von persönlicher wissenschaftlicher Behandlung mag Euch Gesundheit auf Jahre hinaus gewähren.

DR. HOWE & CO., 84 Dearborn Str., CHICAGO ILL.

1,8,15,22,29ag

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE



Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kurirt in 5 Tagen

Rath und Unterfuchung frei!
Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

— Die Sonntagsreiter. — „Diesen Morgen ist mir etwas recht Unangenehmes passirt; treffe ich da unterwegs meinen Todfeind Meier, der volle zwei Stunden neben mir herreitet." — „Konntest Du denn nicht zurückbleiben?" — „Bewahre, die Pferde kannten sich!"

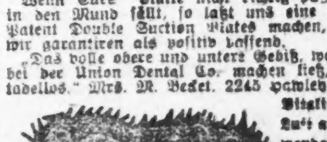
— Uebertrumpft. — Erster Schauspieler: „Mir spannte das Publikum bei meinen Gastspielreisen gewöhnlich die Pferde aus." — Zweiter Schauspieler: „Und mir saufen's immer 's Benzin aus von meinem Auto."

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „Ave Rienzi".
13ap,fr,mo,mi,1j

Freie Zahnarbeit!

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

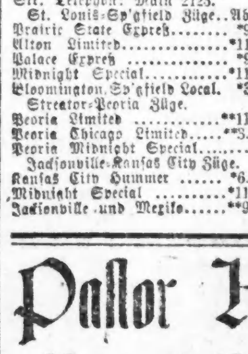
„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.



Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen.
Frei!
$3 Volles Gebiß Zähne $3
Garantirt.
22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr).....50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00
Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.
Min,mi,fr,mo*

Heil-Bruchband

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.



DR. ROTHSCHILD, Direktor,
2011 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost".

Frauen-Kräuter-Thee

Gallenstein-Kur,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Bargains für Donnerstag

— bei —

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

300 Paare wollene Männer-Hosen, Muster von Reisenden, werth bis zu $3.00 das Paar, die Auswahl morgen zu.......... 98c

500 Dutzend Negligee-Hemden für Männer, große Auswahl von Mustern, ein Theil etwas beschmutzt, kleine Sorten, werth bis 75c. 25c

69c für Jean-Hosen für Männer, alle Größen, die $1.00 Sorte.

12½c für Kniehosen für Knaben, werth 35c.

3c für Strohhüte für Männer und Knaben, werth bis zu 50c.

Spitzengardinen und Rugs.

19c das Paar für Ruffled Lawn-Gardinen, werth 35c.

12½c per Stück für Fenster-Rouleaux mit Feder-Rollen, werth 25c.

98c das Paar für Nottingham Spitzengardinen, 7 Yards in jedem Paar, werth $1.50.

17.48 für 9×12 Axminster Velvet Rugs, um zu räumen, überall für $35.00 verkauft.

Schuhe.

79c das Paar für Misses Vici Kid Schuhe, Gr. 8½ bis 2, wth. 1.25.

85c für weiße Kanvas-Schuhe für Damen, werth $1.25.

1.29 für Patentleder und Vici Kid Schuhe für Damen, wth. $2.

15c die Yard für Henrietta Kleiderstoffe in allen Farben, schwarz und Cream, werth 25c.

19c die Yard für Cream und weiße Jap Seide, werth 35c.

Baumwollstoffe.

8c für feine Qualität schwarzen Sateen, werth 15c.

5c für schweren ungebleichten Muslin, werth 8c.

6c die Yard für schwere, fancy gestreifte weiße Stoffe, werth 12½c.

5¾c für dunkelfarb. Kleider-Percales, gestreift und geblümt, werth 10c.

Unterzeug.

8c für Kinderhosen, werth 12½c.

6c für gerippte Leibchen für Damen, werth 12½c.

15c für Leibchen und Hosen für Damen, werth 25c.

4c für Damenstrümpfe, werth 10c.

9c für Spitzenstrümpfe für Damen, in braun und lohgelb, werth 25c.

2½c für große Dinner-Teller.

9c für 4 Quart haltende Einmachkessel, werth 35c.

10c für 3 Pfund Seifenschnitzel.

1½c für große Wassergläser.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Ein Franzose über Deutschland. — Gute Zeiten und flottes Leben. — Skandalprozesse. — Amtlicher „Graft". — Die holländische Thronfolge. — Der Kaiser und die Presse.

Der französische Tagesschriftsteller Jules Huret, der durch sein Buch über die Vereinigten Staaten von sich reden machte, veröffentlicht gegenwärtig im Pariser „Figaro" eine Reihe von Aufsätzen, in welchen er seine Beobachtungen auf einer fünfmonatigen Reise in Deutschland in fesselnder Weise schildert. Er findet hier eine Kulturentwicklung, die ihn zu seinem Erstaunen an die amerikanische erinnerte, als er auf seinen Wanderungen deutsches Leben und deutsche Sitten studirte, wenn es auch hier keine Milliardäre und Wolkenkratzer gäbe, letztere schon deshalb nicht, weil solche Bauten hier gesetzlich verboten seien. Aber — ein Krupp bedeute mehr als ein Carnegie, und ein Thyssen, der große Industrielle und Kohlenmagnat, wiege einen Rockefeller auf. Das Deutschland der Werther und Moltke sei todt, wenn es überhaupt ein solches gegeben habe, — was sich seinen erstaunten Blicken dargeboten, sei die volle Entfaltung eines alten, einst armen Volkes, dem das Glück gelächelt hat, und das freudig an die Arbeit gegangen, sich mit äußerster Kühnheit in Unternehmungen gestürzt und sich ohne Zögern allen Komfort zu eigen gemacht habe. Huret findet, daß schon der Anblick der deutschen Städte das Blühen und Gedeihen des Landes bezeuge, und die Sitten der Bevölkerung paßten sich dieser günstigen Lage an. „Der Deutsche gibt viel aus, und zwar in allen Gesellschaftsklassen. Sie lieben das Leben! Später werden sie sparen, wenn sie können; unterdessen trinken und essen sie. Abends sind alle Bierlokale der Städte bis zu vorgeschrittener Stunde dicht besetzt, und ruhige Leute leeren die ganze Nacht hindurch Gläser, indes sie dazu rauchen. Gegenüber dem englischen Arbeiter, der sechs Tage der Woche so ungepflegt und schlecht aussieht, hat der deutsche Arbeiter das Aussehen eines kleinen Rentners aus der Provinz." — Soweit Huret, dessen Ausführungen man Wort für Wort unterschreiben kann. Man kann es hier jeden Tag sehen, daß es den Leuten gut geht, gar manchen zu gut, infolge dessen sie wie ein ausgelassenes Pferd über die Stränge schlagen und der zukünftigen Tage nicht gedenken, von denen es heißt, sie gefallen uns nicht. Im Essen und noch mehr im Trinken wird in allen deutschländischen Gesellschaftsklassen wahrhaft Großartiges geleistet! Erstes Frühstück, zweites Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee oder Vesperbrot, Abendessen und wohl noch ein kleiner Imbiß vor dem Schlafengehen; bei allen diesen Gelegenheiten, den Hunger und Durst zu stillen, stellt der deutsche Reichsbürger seinen Mann! Sogar im Bade, als Kranker, unter ärztlicher Behandlung, kann er oder sie nur schwer von der lieben Gewohnheit lassen, und wir Deutsch-Amerikaner wurden in unserem Gasthaus von einem halben Hundert Gästen angestaunt, daß wir uns mit dreimaliger Abfütterung begnügen und dabei so wenig und nur kurgemäß essen, und weder am Frühschoppen, noch am Schlummerschoppen theilnehmen. „Später werden sie sparen, wenn sie können", sagt Huret sehr treffend. Viele thun es nicht, aber wozu auch? Ein eigenes Heim können sich nur wenige verschaffen, und wenn sie Geld auf Zinsen anlegen, müssen sie Steuern davon bezahlen. So denkt mancher deutsche Arbeitsmann, und so trägt er seinen Spargroschen in die Kneipe und freut sich des Lebens, so lang' noch das Lämpchen glüht. Deutschland ist ein reiches Land geworden, Handel und Gewerbe blühen wie nie zuvor, aber mit den guten Zeiten haben auch der Luxus und die Verschwendungssucht in einer Weise zugenommen, daß denkenden Menschen für die Zeit bangt, wo es einmal einen Rückschlag gibt, der nicht ausbleiben wird.

Hand in Hand mit dem Leben über die Verhältnisse hinaus, wie es namentlich in der sogenannten besseren Gesellschaft zur Mode geworden ist, gehen die vielen Skandalprozesse in jenen Kreisen und neuerdings auch die Verfehlungen von Beamten, die wegen Veruntreuungen und Annahme von Bestechungsgeldern zur Rechenschaft gezogen werden. Der Skandal im Kolonialamt, den der Abgeordnete Erzberger aufgedeckt hat, zieht immer weitere Kreise, und vorgestern ist nun sogar ein Stabsoffizier der Schutztruppe, der Major Fischer verhaftet worden, um sich demnächst wegen schwerer Verfehlungen vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Major Fischer hatte am 29. März im Reichstag als Regierungsvertreter die Behauptung Erzbergers, die Firma Tippelskirch & Co. in Berlin erhalte sämmtliche Lieferungen für die Schutztruppe ohne Zulassung von Mitbewerbern zu höheren, als den üblichen Preisen, in einer längeren Rede entschieden in Abrede gestellt, und der genannten Firma eine solche Lobrede gehalten, daß von einer Untersuchung dieser Angelegenheit keine Rede mehr war. Nun wird durch die Anzeige der mit ihrem Manne im Ehescheidungsprozeß stehenden Frau v. Tippelskirch die überraschende Thatsache enthüllt, daß derselbe Major Fischer, der so warm für die Lieferanten-Firma ins Zeug ging, von Tippelskirch und anderen Mitgliedern der Firma über hunderttausend Mark erhalten hat, angeblich als Pump, aber mit dem stillschweigenden Einverständniß, daß von einer Rückzahlung keine Rede sein solle. Wie sollte der Major dies auch fertig bringen? Er ist seit Jahren, wie der kürzlich prozessirte Major a. D. v. Zander, tief verschuldet, und da leistete ihm sein Duzbruder v. Tippelskirch, der auch Kamerad war, starke und hilfreiche Hand, und gewährte ihm die Mittel zu seinem flotten Kavalierleben. Etwa aus purer Freundschaft? Bewahre, so uneigennützig waren v. Tippelskirch & Co. nicht! Dem Major Fischer unterstand das Bekleidungsamt der Schutztruppe, und da war es denn für ihn ein Leichtes, seinen Freunden alle Lieferungen zu übertragen, zu unerhörten Preisen und unter Ausschluß der anderen Lieferungsgeschäfte. „Eine Hand wäscht die andere," wird Herr v. Tippelskirch gesagt haben, und der Herr Major verstand den Wink mit dem Zaunpfahl. Nun ist der Schwindel an das Licht gekommen und weiterhin die kaum glaubliche Thatsache, daß das Bekleidungsamt der Schutztruppe nicht einmal eine Montirungskammer hatte, sondern alles bei Tippelskirch lagerte, die nach Bedarf zu fetten Preisen lieferten! Der Herr Major konnte das Alles so machen, weil sich, wie es heißt, die vorgesetzte Behörde nicht um die Geschichte bekümmerte und er allein als Sachverständiger galt, dem man blindlings Vertrauen schenkte. Die Verhaftung dieses Biedermannes erfolgte auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers, der hierbei den Ausspruch gethan habe, die ganze Strenge des Gesetzes solle auf den Schuldigen angewendet werden. Ob das der Fall sein wird? Viele bezweifeln es nach den bisherigen Vertuschungsversuchen des Kolonialamtes in allen anderen Fällen und sie mögen recht haben. Wie die „Germania" auf Grund aufgestellter Untersuchungen feststellte, haben v. Tippelskirch & Co. der Kolonialverwaltung geradezu das Fell über die Ohren gezogen, und obschon dies im Reichstage ganz offen gezeigt wurde, geschah nichts zur Aufklärung des so sehr verdächtigen Sachverhaltes; — denn Major Fischer hatte gesprochen und sein Wort galt so viel, wie das des verflossenen Gouverneurs v. Puttkamer, den man ebenfalls oben schützte und weißzuwaschen versuchte, obschon die ganze Welt wußte, daß er ein räudiges Schaf war.

Man wird jetzt nicht mehr auf Amerika, Rußland, die Türkei und andere Länder deuten und mit Stolz sagen dürfen: „So etwas kommt bei uns nicht vor!" Das war früher einmal so, als es noch zu den Seltenheiten gehörte, wenn einmal ein Zahlmeister, Zeugoffizier oder sonstiger kleiner Militärbeamter vom Pfade der Tugend abwich. Heute sind auch die höheren Würdenträger nicht mehr zweifelsohne, und es unterliegt keinem Zweifel, daß noch weitere Enthüllungen folgen werden, wenn der Abgeordnete Erzberger vor Gericht als Zeuge erscheint, der soeben ankündigte, man werde staunen, wie es thatsächlich im Kolonialamt zugehe und was an Geld vergeudet worden sei.

Die zweite Fehlgeburt der jungen Königin der Niederlande gibt den Zeitungen Anlaß zu Erörterungen über die Thronfolge in diesem Lande. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", das Mundstück der Reichsregierung, bedauert diese Betrachtungen als gegenstandslos und weissagt frischweg, „die Königin und das niederländische Volk dürfen noch auf das Fortblühen des Hauses Oranien hoffen, und wir werden uns des Tages freuen, wo diese Hoffnungen in Erfüllung gehen." Welches die unfehlbare Quelle der Weisheit des Regierungsblattes ist und warum es sich freut, wenn ein niederländischer Thronerbe geboren werden sollte, sagt es nicht; aber auf Grund besserer Auskünfte wissen sehr viele andere Leute, daß die Hoffnungen der „Norddeutschen Allgemeinen" nicht in Erfüllung gehen können. Die Person des Herrn Prinzgemahls bürgt dafür! — Man beschäftigt sich ja auch öfters mit der Luxemburger Thronfolge, aber hier liegt der Fall doch etwas anders. Nach dem dort geltenden Hausgesetze kann die älteste Tochter des Großherzogs, in Ermangelung eines männlichen Sprossen des Hauses Nassau, den Thron besteigen und da der Großherzog fünf Töchter hat, so ist die Thronfolge gesichert, wenn sie nicht von anderer Seite angefochten wird. Großherzog Wilhelm weilt schwer krank in St. Blasien, im Schwarzwald, wo er sich einer gut verlaufenen Operation am rechten Fuß unterzog, die ihm das Gehen erleichtern soll.

S. M. der Kaiser, um auch von ihm ein wenig zu plaudern, ist aus den nordischen Gewässern zurückgekehrt, und wird nächster Tage bei Frau Krupp auf Haus Hügel bei Essen als Gast weilen. Er hat sich dort selbst angemeldet und wird natürlich sehr willkommen sein. Ausnahmsweise wird diesmal in der Kanonenstadt weder ein festlicher Empfang stattfinden, noch sollen Reden geschwungen werden, da der Kaiser nur einen ganz familiären Privatbesuch bei Frau Krupp macht. Der Kaiser hat lange keine öffentliche Rede mehr gehalten, aber aus Paris wird gemeldet, er habe sich an Bord der „Hamburg" mit dem französischen Abgeordneten Menier und anderen französischen Gästen in freundlicher Weise unterhalten. Wie der „Matin" behauptet, habe der Kaiser u. A. gesagt, von einem Theile der Presse wären seine Absichten während der Marokkokonferenz mißdeutet worden. Es sei befremdend, daß selbst hervorragende Blätter die wichtigsten Aufgaben mitunter ganz jungen Leuten anvertrauten. Diese jungen Journalisten, die keinen staatlichen Befähigungsnachweis zu erbringen hätten, suchten sich zuweilen durch Brandartikel bemerkbar zu machen. Der Kaiser hätte noch hinzufügen können, daß es vorzugsweise englische, amerikanische und französische Korrespondenten sind, die seine Aeußerungen absichtlich mißdeuteten, aber als höflicher Mann hat er das nicht gethan. Der Kaiser weiß, wie man über ihn im Auslande denkt und was man über ihn schreibt; denn er versteht eine Anzahl fremder Sprachen und liest amerikanische, englische und französische Zeitungen, wie allgemein bekannt ist. Auch soll er sich durchaus nicht ärgern, wenn einmal tüchtig über ihn losgezogen wird, was voraussichtlich die betreffenden jungen und alten Journalisten diesseits und jenseits des Ozeans, die das Gegentheil erwarten, verstimmen wird. Kaiser Wilhelm läßt die Leute reden und schreiben, was sie wollen, und macht doch, was er will. Nur die deutschen Zeitungsschreiber und die anderen Unterthanen dürfen sich diese Freiheit nicht herausnehmen, sonst haben sie einen Majestätsbeleidigungsprozeß am Halse, ehe sie sich versehen.

Deutschland in französischer Beleuchtung.

Nach fünfmonatiger Reise durch Deutschland begann vor Kurzem Jules Huret, der scharfsichtige Beobachter von Land und Leuten im Pariser „Figaro" eine Feuilletonserie, die, nach der Lebhaftigkeit, der Farbenfreude und Offenherzigkeit des ersten Artikels zu urtheilen, auf der Höhe jener Feuilletons zu stehen verspricht, die dieser vorurtheilslose Franzose über die Vereinigten Staaten veröffentlichte und die damals wohl auch über Frankreichs Grenzen hinaus Beachtung fanden.

Ist es nicht recht anzunehmen

daß wenn Hostetters Magenbitters hunderte Fälle von Magen-, Leber- und Eingeweide-Leiden während den vergangenen 53 Jahren kurirt hat, es Euch heilen wird! Es ist jedenfalls eines Versuches werth, und Ihr werdet mit dem Ergebniß zufrieden sein. Eine Flasche von

Hostetter's

wird Euch überzeugen, daß es das Beste ist für die Linderung und Verhinderung von Krämpfen, Diarrhoe, Biliosität, Sodbrennen, Verstopfung, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, weiblichen Leiden oder Malaria.

Holzwaaren

6. Floor.

Konkave Waschbretter — schwere Zink Front, Hartholz-Frame, 15c

Assortirte Porzellan-Cereal Jars, blaue Dekoration — Name der Cerealien auf jedem Jar, speziell zu 8c

Rattan Furniture Beater, langer Griff, äußerst dauerhaft 25c

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Dreifache Spiegel

Feines Sortiment von Größen, allerbestes geschliffenes französisches Glas, stark und dauerhaft in jeder Weise gemacht, werden verkauft zum

halben Preis

50c Augengläser, goldplattirt, „rimleß", zu 25c

Gummihandschuhe, weiß, schwarz, Maroon, sort. Größen, 25c

Schluß-Räumung von $25, $30 und $35 Suits zu $10

Unsere hochfeinen Eton-Suits, gemacht aus feinem Broadcloth, Panama und Worsted Materialien, klein karrirt und in populären Farben, garnirt mit Braids und Self Straps in fancy Effekten, alle die beliebtesten Facons der Saison und trotzdem gerade das Richtige für den Herbst. Irgend einer von diesen Suits zu nur $10

Schluß-Räumung von $10 Promenade-Röcken

In jedem gewünschten neuen Stoff, schwarz und farbig, gemacht in plaited, Panel und gored Facon, garnirt in einer Auswahl von geschmackvollen Mustern und Effekten. Gerade der Skirt für Ausgeh- und Einkaufszwecke. Sie sind jetzt genau ebensogut als am Tage, an dem sie gemacht wurden, aber Donnerstag gehen sie zur Hälfte des Originalpreises, zu $5

Schlußräumung unserer $7, $8 und $10 Coats, in Box, Eton und Pony Mustern, gemacht von feiner Seide, Broadcloth u. engl. Mixturen. Arbeit und Stoffe in diesen Coats wurden nicht annähernd verglichen mit den Preisen, zu welchen wir sie morgen offeriren, 3.95

Schlußräumung von Waschkleidern für Kinder — Eingeschlossen sind die immer-populären Peter Thompson, Buster Brown und ein Stück Blusenmuster, gemacht von vorzügl. Qualität Linnen, Madras, Percale u. Gingham, einige karrirt, andere gestreift und wieder andere solidfarbig, alle schön besetzt, getheilt in 2 Partien— Kleider, verkauft bis zu $3, jetzt $1.
Kleider, verkauft von $3.50 bis zu $6, jetzt 1.95.

Schwarzseidene Waists, von Chiffon, Taffeta oder Peau de Soie Seide, elegant besetzt. Panel in Mitte od. Front, finished mit 5 Graduated Tucks auf jeder Seite, Yoke bildend, lange Aermel mit Pin Tucked tiefen Manschetten, $5-Werthe, jetzt 3.75

Fortsetzung unseres großen Verkaufs von „Royal" Waists—Nie in unserer Geschichte verkauften wir soviel Waists in einer Woche. Anziehungskraft ist die hochfeine Waist genannt „Royal" zu weniger als halbem Preis. Neue Kisten täglich geöffnet, sodaß die Waaren rein und frisch sind—

Partie 1—$1.25 Waists, 50c. Partie 2—$1.50 Waists, 75c.
Partie 3—$2.25 Waists, 95c. Partie 4—$3.00 Waists, 1.35.
Partie 5—Feinste Waists, die zu $4 und $5 verkauft wurden, 1.85.

WATCH-FOR ANNOUNCEMENT OF GREAT-SALE MENS & BOYS' COLLARS The Fair

Korsets und Unterzeug

Dritter Floor

Rengo Belt Korsets, für starke Frauen, sind gemacht von feiner Sorte Coutil mit doppelter Zone, verstärkt in der Taille und verhindert das Dehnen, lange Untertaille und mittlere Länge oben, mit zwei Sets von Strumpfhaltern. Speziell, in Weiß und Drab, Größen 20 bis 36, 1.00

Nadia Korsets, ein hübsches Modell für Durchschnitts-Gestalten, von feiner Coutil oder Batiste, lange Waist, lange Hüften, die dem Körper geschmeidige Formen geben, zwei Sets Strumpfhalter, besetzt mit breiten Point de Paris Spitzen, Bändern und Beading, befestigter Rockhaken, Korset vollständig $1.50 werth. Eine weitere unserer Spezialitäten für 1.00

C. B. Korsets, in Coutil und Batiste, kurze und lange Längen, besetzt mit breiten Spitzen und Bändern, Waaren werth von $1.00 bis $2.50, etwas beschädigt und kaum zu bemerken beim Passen oder Tragen. Speziell, 69c

Slipover Nachtgewänder, mit rundem und Square Yoke von Spitzen, Bändern und Beading, andere mit schönen Mustern von Panel Stickerei, kurzen Puff und langen Aermeln, besetzt mit Spitzen, sehr schönes Sortiment, 95c

Cambric Top Unterröcke, mit tiefer Flounce, besetzt mit Reihen von Cluny Spitzen-Einsatz und tiefem Edge, andere haben reizende Muster von Stickerei, sehr spezielle Partie, zu 95c

Armbänder-Verkauf

Main Floor

Das Schmucksachen-Departement offerirt einen großen Spezialeinkauf von echten goldgefüllten oder Rolled Gold Armspangen morgen zu bedeut'd unter den gewöhnl. Preisen.

Flache Nethersole Armspangen f. Damen, fancy Entwürfe, Roman Gold Finish, jetzt zu 79c

Goldgefüllte Signet Armspangen f. Damen, heller Finish, jetzt zu 1.35

Misses' Adjustable goldgefüllte Signet Armspangen, pol. Tops, zu 85c

Adjustable Signet Armspangen für Kinder, Rolled Gold Plate, morgen zu 65c

Strümpfe-Verkauf

Haupt-Floor.

Fancy Damenstrümpfe — Kauften das ganze Lager von Verkäufer-Mustern, 200 Dutzend, meistens 35c und 50c Strümpfe, alle voll fassonirt, gemacht mit doppelten Fersen und Zehen, in fancy Tans, schlichten und schwarzen Spitzen Lisle, schlichten und bestickten grauen, schlicht schwarzen Gauze Lisle, etc. — die besten Bargains für das Geld — feine importirte Strümpfe und sehr viele davon zu, das Paar, 25c

Weitere Grocery-Bargains in Chicago's tonangebendem Market

7. Floor.

Zucker — 25-Pfd.-Sack H. & E. granulirter, 1.25	Uneeda Biscuits — drei Packete für 10c	Gold Dust — 4-Pfd.-Packet, 15c	Oel-Sardinen, hiesige, Büchse, 3c
Mehl — XXXX Minnesota Superlative ¼-Faß-Sack für $1	Nabisco Wafers — drei Packete für 25c	Zitronen — California extra fancy, Dutzend, 20c	Potted Schinken od. Zungen, Armour's, Büchse, 4c
Butter — Mungers feinste Creamery, Pfund 25c	Hühnerfutter — 100 Pfund Star Brand für 1.60	Kochäpfel — hochfeine das Peck zu 25c	Blk Maccaroni — 10-Pfd.-Schachtel für 55c
Thee — Unsere reguläre 55c Qual. B. F. Japan, Oolong oder Gunpowder, 2 Pfund für $1, mit 5 Pfund Zucker frei.	Sauce — Lea & Perrins', ¼ Pint Flasche, 21c	Tomaten — Acme, Basket, 10c	Mason Jars, mit Rubbers, Qts., per Dutzend, 49c
	Seife — Chicago Family — 10 Stücke für 39c	Kohl — Home Grown, Pfd., 1c	Monarch Catsup — Pint-Flasche für 16c
		Sardinen — import., Büchse, 10c	

Taschentücher

Main Floor.

Echtes Linnen, zu eben solch' niedrigem Preise wie gewöhnliche Baumwolle.

Reinleinene Damen-Taschentücher, über 600 Dutzend, sehr schön finished, entweder Sheer oder mittelschweres echtes Linnen, zu 4c

Reinleinene Damen-Taschentücher, sehr spezielle Qualität von echtem Linnen, Belfast Fabrikat, in netten, schmalen Borders, zu 7c

Damen-Taschentücher, spezielle Partie von extra feiner Sorte Irish Linnen, Sheer Cambric und mittelschwer, Saum in allen Breiten, zu 9c

Er beginnt mit der für einen Franzosen kennzeichnenden, den Charakter Frankreichs noch mehr als den Deutschlands beleuchtenden Bemerkung, daß er während seiner Reise durch Deutschland auf Schritt und Tritt nicht nur durch die Industriestädte der Rheinprovinz und Westfalens, nicht nur durch den Anblick der Straßen, sondern auch durch den Anblick der Menschenmassen, das Leben der Bewohner, ihre Sitten und Gewohnheiten an Amerika erinnert wurde. Es gibt in Amerika allerdings keine Markgrafen und alten Burgen, keine Göttinger Universität und keine Mecklenburger Verfassung, aber der Kaiser verheirathet seine Barone mit den Töchtern der Hüttenbesitzer, und brillentragende Professoren arbeiten in chemischen Laboratorien. Es gibt in Deutschland, sagt Huret, noch keine Milliardäre oder 32stöckige Häuser, aber die beiden ersten Krupps sind mehr werth als Carnegie, und Thyssen hat den Stoff zu einem Rockefeller. Die Aehnlichkeiten des deutschen und amerikanischen Lebens findet Huret übrigens nicht weiter erstaunlich. Denn in Amerika gibts 20 Millionen Deutsche und die übrigen sind angelsächsische Vettern des Deutschen. Das Deutschland Werthers und Moltkes ist heute verschwunden, wenn es jemals existirt hat. Was Huret heute sieht, ist das vielgestaltige Aufblühen einer alten armen Rasse, der das Glück gelächelt hat und die, überrascht und entzückt, sich außerordentlich kühn in moderne Unternehmungen und Spekulationen gestürzt hat. Die deutsche Konkurrenz hat Frankreich geschlagen, sie ist im Begriff England zu schlagen. Sie hat festen Fuß in Italien, Spanien und Griechenland gefaßt und ist im Begriff, die Herrschaft des Orients an sich zu reißen. Die Engländer sind in ihren eigenen Kolonien bedroht. Darnach bringt Huret vergleichende Statistiken und zeigt, wie sich Frankreich von Deutschland im Handel und auf dem Gebiet des öffentlichen Verkehrswesens hat schlagen lassen. Und dann singt er ein Loblied auf die ernste, ununterbrochene, ausgedehnte, kolossale Arbeit der Deutschen, vom kultivirten Westen bis zum halbbarbarischen Osten. In den enormen Fabriken, den Kontoren, Werkstätten und Häfen hört man nur das Geräusch der Maschinen, sonst keine Stimmen, keine Unterhaltung, kein Lachen. Und diese schwerfällige, aber unausgesetzte Anstrengung vom Arbeitgeber bis zum letzten Arbeiter hat das Glück des Landes gemacht. Der Anblick der Städte allein genügt als Beweis für ihr Wohlergehen. Fast nirgends alte Stadtviertel. Neue Häuser und saubere Geschäfte, nur manchmal lächerlich aufgeputzt. Die reiche Bourgeoisie baut sich moderne Häuser mit charmanter und vielseitiger Architektur, von der der Stil des Jahrhunderts ausgehen wird. Absolute Freiheit in den Linien und fröhliche Farben, und das muß allerdings dem Pariser ganz besonders auffallen. Und alles draußen im Grünen, aber schnell zu erreichen mit elektrischen Straßenbahnen. Die Fülle von Parks ist eine Seite des germanischen Luxus. Wo der Deutsche einen leeren Platz hat, da pflanzt er einen Baum und pflegt ihn bis zu seinem Tode. Die Wälder in der Bannmeile der Städte werden gerade genügend abgeholzt, um ein paar Häusern Platz zu machen. In den Alleen läßt man die Bäume wachsen, wie es ihnen beliebt und stutzt sie nicht, wie in Frankreich. Und Huret findet es sonderbar, daß es hier gerade der formelle und viereckige Preuße ist, der die Disziplin der Natur opfert. Aber er liebt eben die Natur wirklich um ihrer selbst willen, nicht bloß als Dekorationsmotiv. Auf die Bevölkerung hat das Wohlergehen sichtlichen Einfluß. Sonntags werden die Eisenbahnen im Sturm genommen, überall selbst in den kleinsten Städten. Denn der Deutsche gibt viel aus, in allen Schichten. Man opfert, was man verdient für den Komfort und das Vergnügen. Sonntags Abends sind alle Kneipen überfüllt. In den Hauptstädten schließen Cafés überhaupt nicht, und das Berliner Nachtleben ist unbeschreiblich. Die Wohlfahrt der Deutschen springt auch aus dem Luxus ihrer Wohnungen heraus. Selbst die Wohnungen bescheidener Angestellten sind überraschend sauber und komfortabel. Es gibt natürlich auch in Deutschland Arme. Aber die soziale Fürsorge ist außerordentlich.

Huret erzählt, daß er sich hat sagen lassen, „in Deutschland könne man nicht Hungers sterben, das Gesetz erlaube das nicht". Das Aeußere der Leute trägt zu der Vorstellung bei, das es ihnen gut geht. Sie sind nicht elegant, aber sauber. Neben dem englischen Arbeiter, der sechs Tage von sieben ein Schmutzfink ist, macht der deutsche Arbeiter den Eindruck eines Rentners aus der Provinz. In den besitzenden Klassen nimmt der Luxus ungeheure Dimensionen an. Der „Paquin Westfalens", der Schneider Schlein von Düsseldorf, hat Huret verrathen, daß Toiletten von 1200 Mk. die Frau eines Düsseldorfer oder Kölner oder Berliner oder Hamburger Industriellen nicht mehr entsetzen. Und daran ist nicht das Seinebabel schuld, denn Franzosen und besonders Französinnen reisen noch kaum in Deutschland, sondern Charlottens, Gretchens oder Dorotheens amerikanische reiche Kusinen, die es zuwege gebracht haben, daß deutsche Frauen 20,000 Mk. jährlich für ihre Toiletten ausgeben. Die haben auch die Gründung der Luxushotels veranlaßt, die in nichts hinter den prächtigsten amerikanischen Hotels zurückstehen. Die deutschen Bourgeois liebten schon immer zu reisen. Früher traf man sie in Italien, in der Schweiz, jetzt in Egypten, Südafrika oder Amerika, ganz wie ihre amerikanischen Stammesbrüder oder Vettern. Auch das Anwachsen der Bevölkerung ist erstaunlich, und wenn nicht die Kindersterblichkeit infolge mangelnder Hygiene so hoch wäre, so würde Deutschland bald jährlich um eine Million, statt, wie jetzt, um 800,000 bis 900,000 Seelen steigen. Schließlich vergißt Huret nicht zu bemerken, daß auch das sensibelste Barometer für materielles Wohlergehen nicht fehlt: das Laster, das in Deutschland gerade so existire wie in Frankreich, etwas diskreter aber ebenso reichlich. Und das, was man sieht, hat man ihm gesagt, sei gar nichts neben dem, was man nicht sehe. Spreeathen mangele also absolut nichts anderes als — schöne Statuen! Das ist boshaft, Herr Huret!

$3.00 Springfield und zurück.

$3.00 Peoria und zurück.

Am 20. August via der Chicago & Alton, „Der einzige Weg". Ticket-Office: Rector Bldg., Clark und Monroe Straße; Telephon: Harrison 4470, Branch 21. momifr

Von den Diamantgruben in Kimberley.

Ueber den Diamantgrubenbetrieb in Kimberley macht Herr James Sherwood Hamilton aus der Fülle seiner durch mehrjährigen Aufenthalt an Ort und Stelle erworbenen Sachkenntniß in der Augustnummer der Monatsschrift World's Work einige sehr interessante Angaben. Darunter ist an erster Stelle die Behauptung zu verzeichnen, daß—ungeachtet aller Vorsichtsmaßregeln gegen Unterschlagung von Diamanten durch die eingeborenen Arbeiter und gegen den Handel mit diesem Raubgut, der sehr schwer (mit siebenjähriger Zwangsarbeit) bestraft wird — im Durchschnitt immer noch für 750,000 Pf. St. jährlich in Kimberley gestohlenen Diamanten in Europa verkauft werden sollen. Was den Umfang des Betriebes anbelangt, so sei erwähnt, daß auf der Grube Kimberley 1500, auf der Grube De Beers 3000, auf der Grube Du Toit's Pan 3000, auf der Grube Bultfontein 3000 und auf der Grube Wesselton 4000 Kaffern unter der Erde in Thätigkeit sind. Dazu kommen dann mehrere Schichten weißer Arbeiter, Bergleute, Maschinenarbeiter, Bohrer und solche, die fortwährend mit den Aufzügen Aus- und Einfahrt und Materialbeförderung besorgen.

Der Betrieb ist unaufhörlich. Es wird Tag und Nacht und sogar den ganzen Sonntag hindurch gearbeitet. Die Förderung eines Tages beträgt auf Grube Kimberley 1500 Karat (3450 Pf. St.), auf Grube De Beers 3000 Karat (6900 Pf. St.), auf Grube Du Toit's Pan 1830 Karat (8405 Pf. St.), auf Grube Bultfontein 2000 Karat (4000 Pd. St.) und auf Grube Wesselton 2500 Karat (3875 Pd. St. im Werthe), insgesammt 10,830 Karat im Werthe von 26,630 Pf. St. Die konsolidirte De Beers-Gesellschaft zahlt 2,175,000 Pf. St. Dividenden für den Jahresbetrieb und trägt 100,000 Pf. St. Versicherungsgelder für ihre Angestellten bei. Sie legt dabei den gleichen Betrag wie für Dividenden, nämlich 2,175,000 Pf. St., jährlich zu weiteren Anlagen zurück und hat schließlich auch noch einen Restbetrag von 746,000 Pf. St. zur Verfügung.

Man muß diese gewaltigen Summen im Auge behalten, um die Ansammlung mancher riesiger Vermögen, wie unter anderen des jüngst verstorbenen Alfred Beit, zu verstehen. Der unter der Erde arbeitende Kaffer verdient mit Hammer und Meißel einen Tagelohn von $1.25. Er wird nach Stückarbeit bezahlt und erhält 25 Cents für den Kubikfuß ausgemeißeltes hartes Gestein. Mitunter erledigt er die verlangten 5 Kubikfuß in drei Stunden. Zu anderen Zeiten nimmt aber das Pensum die vollen acht Stunden seiner Schicht in Anspruch. Von diesen $1.25 hat der eingeborene Arbeiter seine Nahrung, Kleidung und die Ausstattung seiner Kabine zu bestreiten. Außerdem muß auch für ein Weib und zuweilen für mehrere Weiber gesorgt werden. An den Löhnungstagen strömen die Weiber am Eingang der Massenquartiere, die man hier nach indischem Muster Compounds nennt, zusammen. Der Eintritt ist nie gestattet. Sie geben ihre Namen und die Nummer ihrer Männer an und verlangen den ihnen zukommenden Löhnungsantheil, der ihnen durch einen Wächter auch hinausgesandt wird.

— Freier Klassenaufsatz Nr. 12. — Der Laubfrosch.—Der Laubfrosch lebt in einem Einmachglase und sieht grün aus. Der Laubfrosch macht nichts, als das Wetter. Wenn er oben auf der Leiter sitzt, geht die Mama mit dem Sonnenschirm spazieren, und wenn es dazu regnet, zankt sie mit dem Laubfrosch. Wenn er unten sitzt, geht die Mama nicht spazieren, und, wenn dann schönes Wetter ist, zankt sie auch. Manchmal setzt die Auguste den Laubfrosch auf die Leiter, dann geht die Mama spazieren, und es kommt ein Soldat. Den küßt Auguste und gibt ihm eine Wurst. Er sagt immer: „Der Laubfrosch ist doch ein nützliches Thier", das ist aber dumm von ihm, denn die Wurst ist von unserem Schwein und nicht von dem Laubfrosch. — Mädchenklasse V. Lieschen Schwarzkopf.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher